land.schafft©

ökologie planung gestaltung beratung

stadt.schloss.park.steyr

Chronologie

Masterplan 2045

September 2024

DI Dr. Alfred R. Benesch

A: 3390 Melk | Abbe Stadler Gasse 7
T: 0043 (0) 2752 – 54 936
H: 0043 (0) 664 – 780 38 80
M: office@landschafft.net

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur. Mitglied der Fachverbände

ΦGLA

Inhalt

INHALT 1
VORBEMERKUNGEN 1
QUELLENLAGE 1
ÜBERSICHT ZU DEN ERFASSTEN QUELLEN 2
HISTORISCH ÜBERLIEFERTE BEZEICHNUNGEN 13
ZUSAMMENFASSENDE CHRONOLOGIEN 14
1936 14
1949 15
1956 16
2003 17
2023 18
CHRONOLOGISCHE QUELLEN-AUSZÜGE 23
FRÜHZEIT 23
10. JHD.? 24
MITTELALTER? 25
1467 25
1477 – ENDE 15. JAHRHUNDERT 26
1571 28
1596 28
ANFANG 17. JHD. 28
UM 1600 28
1615 29
AB 1618 29
1629 30
1631 30
1664 30
1665 30
1666 31
1667 31
1669 31
1673 31
1679 32

1682 32
1684 32
1687 33
1688 33
1694 33
1703 34
1713 34
1727 34
1770 37
1775 38
1777ER 38
1779 FF 39
1785 39
1788 39
1800 39
1803 40
1811 40
1821 + 1870ER 40
1824 41
1830 42
1834 FF 42
1835 42
1840 43
1840 43
1842 43
1843 43
1844 44
1845 44
1846 45
1847 46
1848 46
1850 46
1850 47
1853 47

1859 47
1862 47
1863 48
1870ER 48
1874 48
VOR 1875 49
1875 49
1875 49
1875 49
1878 50
1979 50
UM 1880 50
UM 1880 50
1880 50
1885 51
1886 51
1894 51
1894 52
1894 52
1894 52
10.11.1894 52
1895 53
19.JHD 53
19.JHD 53
1899 53
1900 54
4/1904 54
1903 54
1905 54
1906 55
1911 55
1912 55
1912 55
1915 55

1918 55
1918 56
1919 56
1920ER 57
VOR 1924 57
NACH 1921 57
1924 57
NACH 1924 61
1925 61
1926 61
1929 61
UM 1930 61
1931 62
1931 62
AB 1934 62
1936 63
1937 63
1938 63
1940 64
1941 64
1942 65
1945ER 66
1946 66
1948 66
1950ER 66
1/1952 67
1952 68
1953 68
1956 68
5/1958 68
1959 69
6/1959 69
1959 69
4/1960 69

4/1960 69
5/1960 70
11/1960 70
2/1962 70
12/1965 71
1966 71
1966 71
1966 71
1966 71
1966 71
1966 71
2/1967 72
2/1967 72
1967 72
5/1969 72
5/1969 73
8/1969 73
1970 73
11/1970 73
4/1971 74
1/1972 74
3/1972 74
5/1972 75
7/1972 75
9/1972 75
9/1972 75
4/1973 76
9/1973 76
10/1973 76
11/1973 76
1974 77
5/1974 77
10/1974 77
11/1974 77

12/1974 77
2/1975 78
4/1975 78
12/1975 78
7/1976 78
4/1977 79
5/1978 79
1980 79
5/1980 80
6/1980 80
8/1980 81
1982 81
12/1983 81
5/1984 81
6/1984 82
8/1984 82
1/1985 82
4/1985 82
7/1985 83
8/1985 83
3/1986 83
9/1986 84
11/1986 84
12/1986 84
3/1987 84
5/1988 85
4/1989 85
11/1990 86
4/1991 86
12/1992 86
1992 86
5/1995 86
1999 87
2001 88

2001 88
11/2002 88
10/2002 89
12/2002 89
2003 89
2006 90
2006 90
2008 91
2012 92
2019 92
2013 92
2017 92
2019 93
2020 93
2021 94
2022 95
2024 95
ANLAGEN 96
OÖ LANDESARCHIV GESICHTETE QUELLEN **97**
SCHACHTEL 396 97
SCHACHTEL 397 98
SCHACHTEL 398 98
SCHACHTEL 399 99
SCHACHTEL 401 102
SCHACHTEL 402 103
SCHACHTEL 630 105
SCHACHTEL 1051 106
SCHACHTEL 1210 106
KARTEN UND PLÄNESAMMLUNG OÖ LA 106
TRANSKRIPTIONEN AUSGEWÄHLTER ARCHIVALIEN **107**
FASC. ? 107
FASC. 696, 11, . SCHLOß STEYR MISTBEETE IM HOFGARTEN 1673 108
FASZ. 496/15 SCHLOß STEYR 109
FASC. 47/1350 110
FASC. 4/4 111

AKT HOFGARTEN VERPACHTUNG CAJETAN REICHER UND JOACHIM LACKNER 1829 - 1839 123
AKTEN BETREFFEND DEN HOFGARTEN 1820 BIS 1829 127
KOSTENVORANSCHLÄGE REITSCHULE HOFGARTEN UND LUSTHAUS IM ZWINGERGARTEN 127
REPARATUREN AM FÜRSTLICHEN GARTENHAUSE 1841 127
SCHENKUNG LAMBERGBÜCHER 17. UND 18. JAHRHUNDERT 128
AUSGEWÄHLTE AUSZÜGE GEMEINDERATSSITZUNGEN 131

1956 Planbezeichnung

TEXT

….

Wenn eine Anlage für dieses Thema vorhanden ist, ist hier die Anlagenbezeichnung notiert: Verknüpfung zu Abbildungen, Plänen und Ansichten

Vorbemerkungen

Die vorliegende Chronologie und Interpretation der bei den Recherchen gefundenen historischen Quellen und Hinweisen ermöglicht eine vorläufige Beurteilung der Freiraum-, Garten- und Park-Geschichte des Steyrer Schloss-/Stadtparks als Grundlage zur Einschätzung der Denkmalwürdigkeit sowie für künftige zeitgenössische Umgestaltungen, bei gleichzeitiger weitestgehender Erhaltung der schützenswerten Anteile bzw. des gesamten Stadtpark-Ensembles als Einheit. Weitere vertiefende Grundlagenforschung ist für die Beantwortung von Detailfragen sinnvoll bzw. in Bereichen mit Schutzgütern (z.B. historische Gebäude, Mauern, Wege, etc.) notwendig, soll und muss schrittweise mit der Weiter-Entwicklung dieses Ensembles geschehen. Als eine der Grundlagen für eine pflegliche Entwicklung und Erhaltung im Sinne einer repräsentativen Wieder-Sichtbarmachung des historischen Kulturdenkmals/Ensembles, bei gleichzeitiger Förderung seiner künftigen (Be)Nutzbarkeit.

Quellenlage

Trotzdem es sich um die bedeutendste Parkanlage von Steyr handelt, sind kaum mehr unmittelbare Quellen dazu vorhanden. Aufgrund des beschränkten Arbeitsumfanges und v.a. der für einen historische Aufarbeitung knappen Zeit konnten davon lediglich nur jene Teile erfasst und genutzt werden, der bereits gut erschlossen bzw. tlw. auch digital zugänglich waren. Wie meist bei derartigen Anlagen hat sich gezeigt, dass zwar vereinzelt historische Ansichten vorliegen (meist nur für einzelne Zeitpunkte), doch kaum Pläne, die als Quelle zur Gartengeschichte sehr wichtig wären. Die vorhandenen Archivalien verteilen sich über unterschiedlichste Institutionen bzw. sind tlw. in Privatbesitz. Ein Zusammenführen im Sinne eines „Schloss-/Stadtpark-Archives“ ist daher nicht möglich, jedoch soll die gegenständliche Zusammenschau eine Hilfestellung für künftige tiefergehende Forschung sein und im Stadtarchiv Steyr mitsamt den digitalen Unterlagen dazu künftig verfügbar sein.

Die gegenständliche Grundlagenforschung kann daher im ersten Schritt als eine zusammenfassende, übersichtsweise Darstellung des bisher ableitbaren Wissens angesehen werden.

Übersicht zu den erfassten Quellen

Folgende Archive bzw. Quellen wurden angefragt bzw. eingesehen bzw. gesichtet:

Albertina

Albertina-Online-Datenbank

Historische Stadtansichten und Fotos

Arcanum

Arcanum Maps

Historische Karten, insbesondere Franziszeischer Kataster und Vorläufer-Karten (Landesaufnahmen) sowie Österreicherischer Städteatlas

Bundesdenkmalamt

Bildarchiv, Planarchiv

Das Archiv des Oberösterreichischen Landeskonservatorates wurde nicht gesichet.

Historische Fotos, Baualterplan. Lister der geschützten Baudenkmäler.

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Planarchiv

Historische Kataster, insbesondere Franziszeischer Kataster (=Urmappe) und die Fortführungsmappen sowie Indikationsskizzen

Österreichische Bundesforste

Archiv

Im Archiv konnten keine Unterlagen zum Schlosspark gefunden werden.

Schlossbibliothek (Lamberg) Steyr

Die Schlossbibliothek, als einer der wichtigsten erhaltenen barocken, herrschaftlichen Privatbibliotheken mit ca. 10.300 Publikationen, konnte besichtigt werden. (Übersicht dazu siehe Fabian-Handbuch der Historischen Buchbestände in Deutschland, Österreich und Europa, https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Schlossbibliothek_Lamberg_(Steyr)

Dank der Initiative von Fr.Mag.Dr.Herta Neiß (Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte MBA-Tourismusmanagement, JKU Linz) und Fr. Petra Klinser (Immobilien und Objektmanagement, ÖBF) konnte Einsicht in die Bibliothek, deren Bestände (10.963 erfasste Einträge) und einzelne fachspezifische Gartenbücher genommen werden. Insbesondere:

Emanuel Sweert. Florilegium amplissimum et selectissimum (etc.). Frankfurt, Originaldruck 1612

Georg Andreas Böckler. Architectura Curiosa Nova: Das ist: Neue, Ergötzliche, Sinn- und Kunstreiche, auch nützliche Bau- und Wasser-Kunst, Vorstellend 1. Das Fundament und die Eigenschaft des Wassers ... ; 2. Mancherley lustige Wasserspiel ... ; 3. Allerley zierliche Bronnen, Fonteynen und Wasserkünste (Band 1). Nürnberg, Originaldruck ca. 1670

Giovanni Battista Falda. Li giardini di Roma : con le loro piante alzate e vedvte in prospettiva. Roma, Originaldruck 1683

Matthias Diesel. Erlustierende Augenweide: die schönsten Gärten und Lustgebäude um München, Salzburg, Passau Regensburg und Paris. Augsburg, Original Druck von 1717

Von den 10.963 erfassten Einträgen der Bibliothek sind ca. 260 (2,4 %) der Gartenkunst, Botanik (darunter z.B. Linne´s Schriften), der Architektur, der Land- und Forstwirtschaft bzw. Haus-Ökonomien und nur wenige der Hausväter-Literatur zuzuordnen. Speziell zur Gartenkultur finden sich auffällig viele französischsprachige zur barocken Gestaltung. Die wichtigsten gartenspezifischen Bücher sind etwas mehr als zwei Dutzend (siehe Tabelle).

Der Bezug zur französischen Gartenkunst wird auch in dem Buch von Diesel sichtbar, das starke Gebrauchsspuren aufweist und neben dem Ex Libris „Ex Bibliotheca Serenis: Principis de Lamberg“ einen handschriftlicher Vermerk trägt „Johann Friedrich Graf zu Lam(berg….überklebter Textteil) ..nt in die Bayrische Bibliothek“. Johann „Nepomuk“ Friedrich Graf zu Lamberg (* 1737; † 1797) war 4. Reichsfürst von Lamberg (1759–1797) und vermutlich ist ihm bzw. von ihm die Nepomuk-Kapelle gestiftet, dessen Vater erneuerte das Schloss nach dem großen Brand 1727. Die barocke Gartenanlage wurde jedenfalls unter Johann „Nepomuk“ Friedrich Graf zu Lamberg fertig gestellt. Zu Matthias Diesel hat über die Familie und deren Verbindungen jedenfalls definitiv eine Beziehung bestanden – inwieweit der Garteningenieur an der Gartengestaltung direkt oder indirekt beteiligt gewesen sein kann, bleibt bis dato ungeklärt.

Innhaltsverzeichnis Bibliothek+Gartenbücher

AUTOR	TITEL	ORT	JAHR
Ohne Autor	Der aufrichtige Baumgärtner.	Frankfurt, Leipzig	1798
Miller, Philipp	Allgemeines Gärtner-Lexikon. 1. Teil	Nürnberg	1769
Crocifero, Luigi Contarino	Il Giardino.	Vicenza	1602
Ohne Autor	La theorie et la pratique du jardinage.	Paris	1709
Bonnefons, Nicolas de	Le jardinier francoise.	Paris	1673
Quintinye	Instruction pour les jardins fruitiers et potagers. 1. und 2. Bd.	Amsterdam	1697
Diesel, Matthias	Erlüstierende Augenweide in Vorstellung Herrlicher Garten und Lustgebäude.	Ohne Ort	Ohne Jahr
Volkamer, Johann Christoph	Continuation der Nürnbergischen Hesperidum. Oder: [...] Beschreibung Der Edlen Citronat-Citronen.	Nürnberg, Frankfurt, Leipzig	1714
Heyne, F. A.	Pflanzen- Kalender.	Stuttgart	1809
Agricola, Georg Andreas	Versuch einer allgemeinen Vermehrung aller Bäume, Stauden und Blumengewächse.	Regensburg	1772
Elßholtz, Johannes Sigismund	Vom Garten-Baw: Oder Unterricht von der Gärtnerey.	Berlin, Leipzig	1684
Daviller	Cours d'architecture qui comprend les ordres le vignole.	Paris	1694
Böckler, Georg. Andreas	Theatrum machinarum novum, Das ist: Neu-vermehrter Schauplatz der Mechanischen Künsten.	Nürnberg	1673
Sweertius, Emanuel	Florileges.	Frankfurt	1612
Liger, Louis	Le jardinier fleuriste et historiographe, ou la cultur universelle. 1. Bd.	Amsterdam	1706
Liger, Louis	Le jardinier fleuriste et historiographe, ou la cultur universelle. 2. Bd.	Amsterdam	1706
Rapinus, Renatus	Hortori cum disputatione de cultura hortensi.	Utrecht	1672
Kachler, Johann	Encyclopädisches Pflanzen-Wörterbuch aller einheimischer und fremden Vegetabilien. 1. Bd.	Wien	1829
Kachler, Johann	Encyclopädisches Pflanzen-Wörterbuch aller einheimischen und fremden Vegetabilien. 2. Bd.	Wien	1829
Kachler, Johann	Grundriß der Pflanzenkunde, in Gestalt eines Wörterbuches der botanischen Sprache.	Wien	1830
Bouché, Carl Paul	Der Zimmer- und Fenstergarten.	Wien	1815
Jacquin, Nikolaus Joseph von	Anleitung zur Pflanzenkenntniß nach Linné's Methode.	Wien	1792
Delille, Abbé	Les jardins ou l'art d'embellir les payages, poeme.	Leipzig	1801
Hirschfeld, C. D. L.	Theorie der Gartenkunst.	Frankfurt, Leipzig	1777
Ohne Autor	Allgemeine deutsche Garten-Zeitung. 1. Jg.	Passau	1823
Ohne Autor	Allgemeine deutsche Garten-Zeitung. 2. Jg.	Passau	1824
Ohne Autor	Allgemeine deutsche Garten-Zeitung. 3. Jg.	Passau	1825
Ohne Autor	Allgemeine deutsche Garten-Zeitung. 4. Jg.	Passau	1826

Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Archivalien wurden nicht eingesehen

Relevant für die Geschichte des Schlossparks sind die Bestände im Archiv der Republik ab 1918, zur Reichsforstverwaltung 1938-1945, sowie zur Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste 2. Republik (1945-1994). Insbesondere zur bislang ungelösten Frage, wie die Stadt in Besitz des Schlossparks gekommen ist, könnten hier Quellen zu finden sein.

Magistrat Steyr

Archiv Abteilung Bauangelegenheiten, Altstadterhaltung | Denkmalpflege und Stadterneuerung

Mit Unterstützung von Fr. DI Gabriele Schnabl und Hr. Ing. Thomas Bodory konnten die Bestände der Abteilung gesichtet werden. Dabei handelt es sich um

- Baupläne der Gebäude im Schlosspark, soweit vorhanden (nur Orangerie/Gartenpavillon und Gärtnerei-Gebäude). Zudem wurden Bauakte für einzelne Gebäude aus der Umgebung ausgehoben. Im Zuge eines Student*innen-Projektes wurde außerdem 2022 eine Bauaufnahme des Palmenhauses erarbeitet.
- Vorhandene historische Stadtpläne und Katastermappen sowie den Denkmalschutzplan und den Originalplan zur Gestaltung der Promenade um 1875. Zudem wurde ein Vermessungsplan zum Bereich Promenade 1803 vor deren Errichtung zur Verfüllung des Stadtgrabens aufgefunden, in dem der Schlosspark tlw. dargestellt ist.
- Historische Fotos
- Texte zum Schlosspark
- Restaurierungsunterlagen zur Dreifaltigkeitssäule 2018 und eine Befund zur Parkmauer 2024

Digital-Archiv - http://steyr.dahoam.net/

Über dieses Online-Portal stehen Beiträge zur Geschichte der Stadt Steyr und ihrer Umgebung frei zugänglich und mit Suchoptionen zur Verfügung – eine beispielhafte Plattform, die es kaum in anderen Städten und Orten Österreichs in dieser Form gibt. Mit Hr. Kurt Rossacher als Online-Archivar konnten auch direkt Fragestellungen abgeklärt werden – auch zum Schlosspark werden laufend neue Quellen online gestellt.

Kommunalbetriebe Steyr

Der Betriebszweig Gärtnerei der Kommunalbetriebe Steyr, aktuell geleitet von Hr. Stefan Ritt, hat eine Vielzahl historischer Fotos sowie einzelne Plan- und handschriftliche Dokumente, die den Betrieb der Gärtnerei im Schlosspark seit den 1970er Jahren dokumentieren. In den letzten Jahren sind das v.a. Fotodokumentationen zur Teich-Sanierung, -Erhaltung, Gehölzsituation bzw. -verjüngung. Insgesamt sind aktuell ca. 950 digitale Abbildungen dazu vorhanden.

Stadtarchiv Steyr

Neben dem großen analogen Archivbestand gibt es eine schrittweise digitale Aufarbeitung spezifischer Akten, v.a. der Rats- und Gemeinderatsprotokolle, die online nach dem jeweiligen Digitalisierungsstand im Digital-Archiv Steyr abrufbar sind. Alle Quellen werden ansonsten sukzessive im „SAIS – Steyrer Archivinformationssystem“ auffindbar gemacht (https://sais.steyr.gv.at/index.php/informationobject/browse). Dank der Unterstützung der Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA liegt eine Übersicht der für den Schlosspark wichtigsten Quellen vor (siehe im Folgenden; Beilagen zu Mails vom Jänner & Februar 2022) und wurde eine Zusammenschau der historischen Entwicklung des Schlossparks im Kontext der übergeordneten Geschichte anhand der zugänglichen Quellen von ihr erstellt (siehe Übersicht unten):

Betreff / Inhalt	**Quelle u. Standort**
Brücke Steyr Schloss Brücke	Ratsprotokoll 1576, fol. 139
Johannesplatz soll mit Lambergschlossgarten vereint, abgesperrt werden	Ratsprotokoll 1845 B, fol. 103 ff sowie 182 ff
Schloss Passierung als Lamberg Servitut. Nachweis von Stadt gesucht	Ratsprotokoll 1851, fol. 1015
Schloss Passierung als Lambergisches Servitut Prozesskosten	Ratsprotokoll 1854, fol. 265
Schloss Passierung als Lambergisches Servitut Urteil	Ratsprotokoll 1857, fol. 81 f

Aufzugbrücke beim Schloss 1633 und 1639	Trauner-Repertorium S. 393
Befestigung der Schlossbrücke 1576	Trauner-Rep. 2, S. 392
Schlossbrücke 1518	Trauner-Rep. 2, S. 11
Schlossbrücke 1605	Trauner-Rep. 2, S. 392
Schlossweg 1747	Trauner-Rep. 2, S. 377
Wirtshaus-Errichtung beim Schlosse 1665	Trauner-Rep. 2, S. 375
Großformatige Fotografie des Männergesangsvereines "Kränzchen", Steyr 1925. (Aufnahmeort wahrscheinlich vor einem der beiden Schlossparkpavillions)	Portraits & Gruppenbilder I (LP10a)
Pläne und Skizzen der Steyrer Befestigung mit Schloss Lamberg, 1920er Jahre	Berndt-Skizzen II – Befestigung (LP9a)
Manuskripte und Aufsatzentwürfe über Burg und Schloss Lamberg von Volker Lutz (z.T. veröffentlicht)	Manuskripte von Volker Lutz (R19 C2)
Rechnungsbücher der Herrschaft Steyr (Schloss Lamberg) könnten Informationen über Bautätigkeiten bzw. den Schlossgärtner enthalten	Rentamtrechnungsbücher 1668, 1681, 1787 (R13 A4)
Zeitungsausschnitte über Schloss Lamberg	Sammlung Stögmüller: Burgen und Schlösser (R15 B7)
Zeichnung von Schloss Lamberg (ca. 1900-1930)	Klunzinger Richard + Wolfgang VII (RP2b)
Plan zum Schloss Lamberg	Pläne FF-Archiv, RP2b

Sekundärliteratur (Auswahl)

Norbert Grabherr, Oberösterreich. Land der Burgen und Schlösser. Ein Burgenführer für Kraftfahrer, Linz 1964.

Volker Lutz, „Am Berg“ zu Steyr. Die Styraburg, in: Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 35 (1980), S. 5–51.

Valentin Preuenhueber, Castrum Styrense. Das ist: historische kurtze Beschreibung deß uralten Schloß oder Burg Steyr, Wien 1653.

Hans Stögmüller, Lamberg. Geschichte und Genealogie einer mitteleuropäischen Familie, (Vorarbeit Anton Rolleder), Wien 2021.

Weitere Rechercheempfehlungen

Digitalarchiv Steyr, Beiträge zur Geschichte der Stadt Steyr und ihrer Umgebung, URL: http://steyr.dahoam.net/ (11.01.2022)

Herrschaftsarchiv Steyr [=Wirtschaftsarchiv aus dem Schloss Lamberg] im OÖ Landesarchiv, URL: https://www.landesarchiv-ooe.at/bestaende/herrschaftsarchive/diverse-herrschaftsarchive/steyr/ (11.01.2022)

Zur Schenkung Lambergbücher 17. und 18. Jahrhundert siehe Anlage

Stadtvermessung Steyr

Vom Archiv der Stadtvermessung konnten verschiedenen Kataster zu Verfügung gestellt werden (1826, um 1880, vor 1950).

Österreichische Nationalbibliothek

Bildarchiv und Grafiksammlung

In einer Serie wurden Anfang der 1930er Jahre Schrägluftbilder in ganz Österreich angefertigt, die unter dem Titel „Austroflug“ je nach Standort digital zu Verfügung stehen – auch von Steyr.

Oberösterreichisches Landesarchiv

Herrschaftsarchiv Steyr

Die vollkommene Neuordnung des gesamten Herrschaftsarchivs Steyr (Wirtschaftsarchiv und Familienarchiv Lamberg) wurde in den Jahren 1955 und 1956 durchgeführt und vollendet. Es handelt sich hiebei um eines der größten Herrschaftsarchive im Landesarchiv (nach dem

Eferdinger Herrschaftsarchiv = Starhemberger Archiv und mit dem Herrschaftsarchiv Greinburg). Das Herrschaftsarchiv Steyr wurde gegliedert in:

A. Die Herrschaft als Obrigkeit mit folgenden 7 Hauptabteilungen (382 Schachteln)
B. Die Herrschaft als Wirtschaftskörper mit 12 Abteilungen (827 Schachteln)
C. Karten und Pläne (1 Schachtel, 4 Mappen)
D. Familienarchiv Lamberg (altes und neues mit 131 Schachteln)
E. Fremde Archive (Herrschaft Kitzbühel, H. Götzendorf, H. Schichowitz, H. Ottenstein, Gilgenburg und Moor, insgesamt 164 Schachteln)
F. Patentsammlung P1-176

Dazu liegt eine 626 Seiten starke Arbeitsunterlage/Publikation des OÖ Landesarchives aus dem Jahre 1958 vor, in dem die einzelnen Teile behandelt werden:

Oberösterreichisches Landesarchiv (Hrsg.). Herrschaftsarchiv Steyr. Linz 1958

Für den Schlossgarten in Steyr sind folgende Archivalien relevant:

Akten B. Die Herrschaft als Wirtschaftskörper.

I. Die Grundherrschaft Nr. 22 Schloss Steyr

d) Schlossgarten 1629 – 1912

1. Teil 1629 – 1841 Schachtel 401

2. Teil 1843 – 1912 Schachtel 402

III. Rechnungswesen Nr. 7 Hofgarten- und Gärtnerrechnungen 1665 – 1915

Schachtel 630

Familienarchiv Lamberg – Steyr Alter Bestand

Fasz.Nr. 45 Akt Nr. 1215 Franz Josef Graf v. Lamberg: Verzeichnis der Mobilien im Gartenhaus in Steyr (1684)

Fasz.Nr. 49 Akt Nr. 1499 Franz Josef Graf v. Lamberg: Schreiben des Abtes Severin v. Lambach, der seinen Hofgärtner zur Aufnahme empfiehlt (1703)

Folgende Archivalien wurden im Zuge der Recherchen gesichtet

1.	Verkaufsantrag der Ämter Allhartsberg u. Planken 1811-24. Kleiner Ankäufe 1569-1651. Schloß Steyr 1572-1809	Schachtel 396

2.	Schloßbauten, Reparaturen 1809-1832	Schachtel 397
3.	Schloßbauten, Reparaturen 1832-1846	Schachtel 398
4.	Schloßbauten u Reparaturen 1847-1918	Schachtel 399
5.	Schloßgarten 1616-1894	Schachtel 401
6.	Schloßgarten 1843-1912	Schachtel 402
7.	Rechnungswesen: Gärtnerrechnungen u. Amtsrechnungen von Alhartsberg 1665-1915	Schachtel 630
8.	Handwerker, Handel und Verkehr: Fleischhauer, Gärtner, Gastwirte 1573-1679	Schachtel 1051
9.	Mappen & Pläne	Schachtel 1210
10.	Karten und Plänesammlung OÖ LA	
11.	Parzellenprotokolle Franziszeischer Kataster KG Steyr	

Zu den vorgefundenen Inhalten bei den Recherchen und der Durchsicht sowie exemplarische Transkriptionen aus diesen Quellen siehe Anlagen.

Privatpersonen

Familie Lamberg

Zur Genealogie der Familie Lamberg siehe (nach Roman Sandgruber 2009):

http://genealogy.euweb.cz/lamberg/lamberg1.html

Anton Rolleder. Genealogie der Familie Lamberg. Steyr 1912, 551 Bl. [maschinschr.] Manuskript im OÖ. Landesarchiv

Hans Stögmüller. Lamberg. Geschichte und Genealogie einer mitteleuropäischen Familie. Wien 2021.

Max Lamberg

Im Haus- und Familien-Archiv von Hr. Max Lamberg/Kitzbühel finden sich auf Nachfrage und Vermittlung von Fr.Mag.Dr.Herta Neiß keine Unterlagen zum Schloss und Park Steyr. (Mail von Fr.Mag.Dr.Herta Neiß vom 22.07.22.11:33)

Univ.Prof.Dr. Roman Sandgruber

Roman Sandgruber weist in einer Anfrage bzgl. seiner Forschungen darauf hin, dass es durchaus möglich wäre, dass „*in den vielen, sich oft auch wiederholenden Akten auch ein Vermerk oder ein ganzer Akt über den Park enthalten ist*“ (Email vom 15.07.2022)

Roman Sandgruber. Die Familienkrise des Hauses Lamberg und das Ende der Fideikommissherrschaft Steyr. OÖ Heimatblätter, 63. Jahrgang, 2009, Heft 3/4, S 207

Hans Stögmüller

Hr. Stögmüller hat über viele Jahre zur Stadt- und Häusergeschichte recherchiert sowie die Genealogie zur Familie Lamberg für die OÖ Landesausstellung zusammengefasst und dankenswerterweise die Quellen zum „Handlansitz“ ausgewertet und zu Verfügung gestellt.

Heinz Kern

Hr. Kern hat ein sehr umfangreiches Abbildungs- und Bildarchiv zur Stadt Steyr über viele Jahre aufgebaut und dankenswerterweise eine große Anzahl davon zum Thema Schloßpark und Umfeld zu Verfügung gestellt und tlw. kommentiert bzw. ausgewertet.

Nachlass Tobler-Frauendorfer

Von einem Ururenkel eines Schlossgärtners, von Mag. Wolfgang Tobler (mail vom 15.Juli 2022) wurden drei Fotos und eine Kurzbiografie des damals wirkenden Schloßgärtners zu Verfügung gestellt, von dem sich im OÖ Landesarchiv zumindest eine handschriftliche Quelle gefunden hat.

Archiv der Erzdiözese Salzburg

Im Archiv befinden sich keine Unterlagen zum Garteningenieur Matthias Diesel, der in Zusammenhang mit der Familie Lamberg steht. Siehe Mail-Antwort des Archivleiters Dr. Thomas Mitterecker vom 16.9.2022.

Salzburger Landesarchiv

Im Landesarchiv von Salzburg konnten zum Garteningenieur Matthias Diesel (Betr.“ Matthias Diesel - Archivalien weltliche Verwaltung Erzstift Salzburg“) tatsächlich Quellen gefunden und tlw. dankenswerterweise von Dr. Hubert Schopf, MAS ausgewertet und zu Verfügung gestellt werden. Diese Informationen sind aus verschiedenen Archivbeständen (Hof-kammerprotokolle, Hofkammerakten) entnommen und in der handschriftlichen „Frank-Beamtenkartei: Mathias Disl“ verzeichnet. In den Archivbeständen findet sich aus seiner Salzburger Zeit nur eine einzige Serie seiner Arbeiten über die Salzburger Gärten; es handelt sich um eine Mappe mit 25 Stichen über die Gärten der Salzburger Schlösser Mirabell und Hellbrunn (SLA, KuR G 69). (Brief 20033-KÜN/3493/2-2022 vom 08.11.2022).

Stadtarchiv Kitzbühel

Im Hinblick auf die Nachfahren der Familie Lamberg finden sich im Stadtarchiv von Kitzbühel keine Unterlagen. (Mail Dr. Wido Sieberer vom 25. Oktober 2022 18:12).

Historisch überlieferte Bezeichnungen

(chronologisch)

- hoffgartten (1534)
- gartn zu hof (1584/16..)
- garten zunächst dem kaiserlichen schloss steyr (1629)
- hochgräflicher hofgarten (1673)
- Hofgarten (1684)
- Hofgarten (ab 16. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert)
- Fürst Lambergischer Garten (1803)
- (herrschaftlicher) Hofgarten (1824)
- Fürstlicher Garten (1843)
- Garten Sr. Fürstlichen Durchlaucht (1843)
- Schloßgarten (19. Jahrhundert)
- Fürstlicher Schloßpark (1847)
- Schloßgarten (1848)
- Schlosspark
- Stadtpark

Zusammenfassende Chronologien

1936

„Steyr ist nicht arm an Grünanlagen, keine aber kann sich an Schönheit und Stimmungsgehalt zu allen Jahreszeiten, an seelischer und gesundheitlicher Bedeutung für die Bevölkerung Steyrs, messen mit dem im Herzen der Stadt gelegenen Schlosspark. Die Konglomerat- und Schotterterrasse, auf der Schloss und Park heute liegen, zählt geologisch zur sogenannten Niederterrasse, sie entspricht also einer fluviatilen Bildung der letzten Eiszeit. Bis zum 15. Jahrhundert dehnte sich von der alten „Styrapurch“ aus gegen Südwesten nur ein wüster Anger, bis gegen Garsten hin von wenigen einzelnen Gebäuden und Feldern unterbrochen. Wahrscheinlich handelte es sich um die freie Ausschussmöglichkeit — also eine Art Glacis — in die einzige Richtung, von der her die Burg hätte im freien Gelände berannt werden können. Nach den umfangreichen, geschichtlichen Arbeiten des Medizinalrates Dr. Richard Klunzinger nahm der Schlosspark seinen Anfang zwischen 1476 und 1489 unter dem Pfandinhaber der Herrschaft Steyr Johann Beckenschläger, dem nachmaligen Erzbischof von Salzburg. Dieser mächtige Herr ließ einen starken Plankenzaun entsprechend dem heutigen Umfang des Schlossparks errichten und in der dem Schloss näheren Hälfte der umzäunten Fläche schöne Bäume pflanzen, wie es ein Vogelschaubild vom Jahre 1583 zeigt. In diesem „Hofgarten“ oder „Garten z'Hof“, wie der Volksmund den Park nannte, stand schon das damals mit Ecktürmen bewehrte „Hanl-“ oder „Hänlhaus“, das nachmalige Rentamt und heutige Haus Nummer 4 der Handel-Mazzetti-Promenade. 1618 lässt der Burggraf Siegmund von Lamberg den Plankenzaun durch eine hohe Mauer ersetzen. Am Merianschen Kartenwerk „Topographia provinciarum austriacarum“ von 1649 erscheint der „Hofgarten“ regelmäßig gefeldet, man erkennt den tiefen Stadtgraben an Stelle der heutigen Promenade bis zum damaligen Gilgentor bei der Pfarrkirche. Das „Schießhaus“ mit dem Scheibenwerk stand am Grunde des Stadtgrabens, dessen letzte Reste noch heute unter der Bogenbrücke des Schlosses und im Doktor Spängler-Garten erhalten geblieben sind. Dem französisierenden Geschmack der Zeit entsprechend finden wir um die Siebzigerjahre des 17. Jahrhunderts den Garten „à la mode“ frisiert, streng geometrisch eingeteilt und ohne natürlichen Baumwuchs. Nach einem illustrierten Bericht von 1681 haben sich Kaiser Leopold und seine Gemahlin in den Schlossgarten begeben „und sich allda mit einem Kögelspiell erlustiget“. Sechs Jahre später erbaut Franz Josef Graf von Lamberg in der

Mitte des Gartens ein prunkvolles einstöckiges Lusthaus, wie auf dem Prozessionsbild von 1688 ersichtlich. Die beiden Freilichttheaterprospekte, die heute noch in verblassenden Farben an der Südmauer zu sehen sind, kamen erst im Hochbarock hinzu,- dort mag wohl manches mythologische Theaterstück und manches Schäferspielchen aufgeführt worden sein. Nach dem furchtbaren Brand 1727 wurde der Wasserturm errichtet. Dann aber wurde, wie der alte Chronist Willner schreibt, der französische Ziergarten arg vernachlässigt, sodass 1843 der Fürst Gustav Joachim von Lamberg sich zu einer Umwandlung in einen englischen Park entschloss nach dem Vorbild des natürlichen Auengeländes mit Hochstämmen, Buschwerk, freien Rasenflächen und ruhendem Wasser, eine Anlage, die unserem Schönheitsempfinden mehr gerecht wird als die zugestutzte Natur der geometrischen Felderung. In dieser Gestalt ist der Park erhalten geblieben und hat sich auch der besonderen Wertschätzung Anton Bruckners („Brucknerbank") und der unserer Dichterin Erika von Handel-Mazzetti erfreut. Das sogenannte „Salettl", ein freundlicher ebenerdiger Barockbau (ehemals Schmiede, heute Parkkaffeehaus) mit doppeltem Walmdach und Vorbau, war lange Zeit eine Art von Privatmuseum des Grafen Heinrich von Lamberg. Dort konnte man neben vielen Stopfpräparaten von Falken und Adlern uralte Jagdgeräte sehen. Auch heimatkundlich wertvolle, naturgetreue Modelle, zum Teil von der Hand des Grafen selbst verfertigt, waren dort aufgestellt. Sie sind, als das „Salettl" der amerikanischen Kinderhilfsaktion als Ausspeisehalle eingeräumt wurde, vom Grafen der Försterschule in Ort geschenkt worden. Als der Schlosspark nach dem Krieg der Öffentlichkeit erschlossen wurde, ist er zur schönsten Erholungsstätte der Stadt geworden."

Aus der Tages-Post vom 19. Dezember 1936 Der Schlosspark von Steyr
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2017/08/Der_Schlosspark_von_Steyr.pdf#search=%22Park%22

1949

„Das größte und seltsamste der alten Torbauten war das aus Pfarrtor und Garstnertor bestehende St.-Gilgen-Tor, das sich eng an die Stadtpfarrkirche anschloss. Stadtmauern und Stadtgraben reichten von da bis zum Schlossgraben. Der letzte Rest dieses Tores wurde 1848 geschleift; der größte Teil des Stadtgrabens (hinter dem Holubhaus ist noch ein Stück erhalten) wurde durch Zuschüttung zur heutigen Promenade."

Aus dem Steyrer Geschäfts- und Unterhaltungskalender von 1949 Die Stadttore von Steyr1 Von Gregor Goldbacher
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2020/09/Gregor-Goldbacher-Die-Stadttore-von-

Steyr.pdf#search="Promenade"

1956

*„**Das Schloss Steyr***

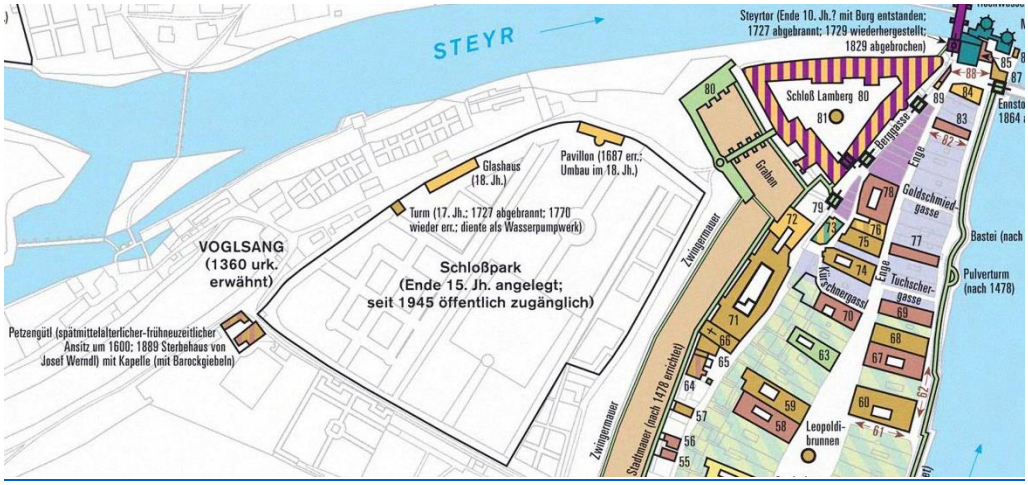
Im Jahre 1614 verlieh Kaiser Matthias das Burggrafenamt der Herrschaft Steyr Georg Siegmund Freiherrn von Lamberg. Kaiser Ferdinand II. überließ ihm um 1630 pfandweise Burg und Herrschaft.1) Der Dreißigjährige Krieg und die Türkeneinfälle zwangen die Landesfürsten, große Herrschaften (Freistadt 1622, Wels 1654) zu verkaufen.2) Die ausgedehnte Grundherrschaft Steyr erwarb 1666 von Kaiser Leopold I. um 365.844 Gulden Johann Maximilian Reichsgraf von Lamberg.3) Dieser Besitzwechsel bewirkte bauliche Veränderungen und eine Bereicherung der in der Burg vorhandenen Kunstwerke. So stammt aus dieser Zeit der Schlossbrunnen mit Hundeplastik.4) Im folgenden Jahr ließ der Burginhaber einen neuen Turm erbauen,5) vermutlich den aus dem Nordtrakt vorspringenden Uhrturm.

Unter Franz Josef von Lamberg wurde 1687 ein schönes Gartenhaus im Hofgarten (heute Schlosspark) errichtet, die damals noch recht mittelalterlich aussehende Styraburg restauriert und Innenräume von den Malern Anton Galliardi und Karl von Reselfeld mit Fresken geschmückt.6) 1689 schuf Reselfeld für den Hofgarten um 12 Gulden ein Gemälde, den „Herkules“ darstellend.7) Für die Lamberge arbeiteten auch die Maler Degenhart und Mader. Christoph Matthäus Degenhart malte 1655 „den Jungen Herrn Johann Philipp Graven v. Lamberg in seiner völligen Statur zwaymal“ und ein Antependium für die Hofkapelle, außerdem reinigte er „alle vorhandene Gemahlene Bilder und Kunstwerke, alles um 17 Gulden.“8)

Aus den Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 31, April 1974 Kunstchronik der Stadt Steyr (Architektur, Bildhauerei, und Malerei) (Schluss) Von Josef Ofner Das Schloss Steyr“

http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/VdKdStSt/Heft_31/HTML/index.html#7

Auszug Wachstumsphasenkarte aus ÖAW 2002



2003

Steyr, Schloßpark, Schloß Lamberg, Berggasse 1 , Blumauergasse 2, Steyr, Stadt mit eigenem Statut

„Südwestlich des Schlosses Lamberg in Steyr liegt ein landschaftlich gestalteter, ehemals barocker Park mit bedeutenden Gartengebäuden des 18. und 19. Jahrhunderts; das Schloss selbst, an strategisch wichtiger Stelle auf einem Felsvorsprung und einer Hochterrasse oberhalb des Zusammenflusses von Enns und Steyr als mittelalterliche Höhenburg errichtet, wiederholt bis ins späte 17. Jahrhundert umgebaut, brannte 1727 beim großen Stadtbrand nieder und wurde danach bis 1731 von Domenico d'ANGELI und dem Linzer Baumeister Johann Michael PRUNNER für Franz Anton Reichsfürst LAMBERG neu erbaut und mit einem Ziergarten versehen (schon im späten 15. Jahrhundert wird ein Schlossgarten erwähnt). Der barocke Schlossgarten mit dem von PRUNNER entworfenen, langgestreckten, mansarddachgedeckten, durch einen stark in den Garten vorspringenden Mittelteil akzentuierten Gartenpavillon ist im Franziszeischen Kataster von 1826 vereinfacht als symmetrisch gestalteter Garten ausgewiesen; dieser Plan zeigt jedoch auch bereits zwei mit Schlängelwegen durchzogene, rechteckige Landschaftsgartenpartien nordwestlich und südöstlich der den Garten teilenden Hauptachse im südlichen Abschlussbereich der Gesamtanlage. Außer dem orangerieartigen Gartenpavillon blieben der barocke, erneuerte Wasserturm, die barocke Johann-von-Nepomuk-Kapelle sowie mehrfach umgebaute Glashausanlagen bestehen; der formale Garten wurde nach 1826 landschaftlich überformt und enthält Rasen, sowie Wiesenflächen mit älterem Gehölzbestand (Ginkgo-Baum, Buchsbaum, Trompetenbaum, Tulpenmagnolie, Platane,

Blutbuche, Hiba-Lebensbaum, Eibe u.a.), geschnittene Hainbuchenhecken, einen Hain aus Eiben, waldartige Partien und eine Teichzone. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden einzelne Bereiche des Parks den Erfordernissen der öffentlichen Naherholung angepasst. Teile des Parks wurden parzelliert und verbaut.

Das Schloss ist vom Park über den Wehrgraben durch einen oben offenen Rundbau mit Scheinarchitektur und den langen Arkadengang der Brücke zugänglich; im weiten, dreieckigen Innenhof, der ein von Linden umstandenes Vierpaßbecken mit dem Wappen der seit 1614 hier ansässigen Familie LAMBERG, der 1666 gefertigten Hundeskulptur als Wasserspeier enthält, wurden aus dem nahe gelegenen ehemaligen Benediktiner-Stift Gleink stammende Gartenfiguren in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgestellt, die in der Art von Johann Josef WANSCHER gearbeitet oder aus dem Umkreis von Franz Josef FEICHTMAYR stammenden Steinfiguren von dreizehn Groteskzwergen und Allegorien der Jahreszeiten sind wichtige Belegstücke österreichischer barocker Gartenskulptur um 1720.

Das Schloss und der Park sind in Bundesbesitz; der Innenhof und der Park sind bedingt öffentlich zugänglich.“

Eva Berger. Historische Gärten Österreichs. Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg, Kärnten, Steiermark und Tirol. Garten- und Parkanlagen von der Renaissance bis um 1930. Wien 2003

2023

Geschichtliches zum Schlosspark, zu den Lambergs und dem Schloss

Die früheste Ansiedelung im Schutz der Burg befand sich im heutigen Schlosspark. Die otakarischen Dienstmannen wohnten in Häusern in der nördlichen Berggasse, auch Hofgasse genannt. Später weitete sich die Siedlung in der unteren Enge aus.[1] Die erste Siedlung dürfte sich im Schutz der Styraburg im Bereich des heutigen Schlossparkes entwickelt haben. Später wurden die untere Uferterrasse der Enns zw. Styraburg und der Stadtpfarrkirche, also die heutige Altstadt, besiedelt.[2]

[1] Vgl. Lutz, Volker: „Am Berg“ zu Steyr. Die Styraburg, in: Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr 35 (1980), S. hier 7.

[2] Vgl. StA Steyr: Volker Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, Lutz-Manuskripte, S. 11–18, S. 11.

Älteste Teile des bewohnten Stadtgebietes waren die Hofgasse und die untere Enge. Von hier aus dehnte sich der Siedlungsraum auf die obere Zeile des Stadtplatzes aus. Im 13. und 14. Jahrhundert wurden der Grünmarkt und die untere Fläche des erstmals 1254 urkundlich erwähnten Stadtplatzes.[3]

In der nördlichen Berggasse (Hofgasse) waren die Wohnhäuser der Dienstmannen der Otakare. Diese waren als Ministerialen an der Entwicklung der städtischen Siedlung rege beteiligt. 1305 wird eine „Gemein der Ritter zu Steyr" genannt. Die Behausungen der Ministerialen waren „freie Häuser" [Freihäuser], was bedeutete, dass weder der Burggraf, noch der Stadtrichter zuständig waren. Die Bewohner des Stadtteiles unterstanden direkt dem Landesfürsten.[4]

Zw. 1476 bis 1489 ließ Erzbischof von Gran Johannes Beckenschlager als Inhaber der Herrschaft Steyr den Hofgarten, den heutige Schlosspark, anlegen.[5] */ Im Jahre 1489 wurde der Schlosspark angelegt.*[6]

Unter dem Burggrafen Siegmund von Lamberg (1614–1631) wurden im Hofgarten 300 Bäumchen gepflanzt und derselbe mit einer hohen Mauer umgeben.[7]

Die umfangreiche Schlossbibliothek geht zurück auf die Büchersammlung Georg Siegmund von Lamberg, der seit 1614 Burggraf von Steyr war. In den Franzosenkriegen wurde die Bibliothek drei Mal verlagert. Seit 1938 steht die Bibliothek mit dem Schloss als Einheit unter Denkmalschutz. Für eine sachkundige Aufstellung der Drucke sorgte die Studienbibliothek Linz, während die wenigen Handschriften ins Oberösterreichische Landesarchiv gebracht wurden. Darunter z.B. die Tagebücher von Johann Maximilian von Lamberg von 1644 bis 1650, der am Friedensvertrag zum Dreißigjährigen Krieg in Osnabrück als Bevollmächtigter des Kaisers mitverhandelte.[8]

1666 erwarb Johann Maximilian von Lamberg die Burg und Herrschaft Steyr als Familienbesitz von Kaiser Leopold. Als neuer Burgherr ließ er im Hof einen Brunnen sowie

---

[3] Vgl. Ofner, Josef: Die Eisenstadt Steyr. Geschichte, Kultur und Wirtschaft im Überblick, Steyr 1956, S. 22.

[4] Vgl. LUTZ, S. 9 f.

[5] Vgl. StA Steyr: Volker Lutz, Von der "Styraburg" zum Schloß Lamberg, um 1980, um 1980, Lutz-Manuskripte, S. 1.

[6] Vgl. LUTZ, S. 7.

[7] Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, S. 13.

[8] Vgl. ebd., S. 17.

eine steinerne Hundefigur – das Lambergsche Wappentier – errichten. 1667 wurde ein Turm, wahrscheinlich der Uhrturm am Nordtrakt, erbaut. 1687 wurde ein schönes Gartenhaus im Schlosspark errichtet.[9]

Graf Johann Maximilian von Lamberg übernahm 1641 pfandweise die Burggrafschaft (Vogtei) in Steyr. Indem er dem Kaiser die Pfandschuld erließ, erwarb er das Eigentum am Schloss, das bis 1938/39 im Besitz der Familie verblieb. Danach erwarb es die Reichsforstverwaltung und seit 1945 ist es im Besitz der Österreichischen Bundesforste.[10]

Die Hundeplastik im Hof von Schloss Lamberg stammt aus dem Jahr 1666.[11]

Ein Gartenhaus im Hofgarten wurde 1687 von Franz Josef von Lamberg errichtet. Er ließ die Styraburg außerdem restaurieren und die Innenräume mit Fresken ausschmücken.[12]

Anna Maria von Lamberg ließ 1710 den Quenghof um einen Stock erweitern. Ausgeführt wurde dies vom Steyrer Baumeister Georg Aigner.[13]

Nach dem großen Brand von 1727 wurde die alte Styraburg endgültig durch den heutigen Barockbau Schloss Lamberg ersetzt. Der Wiederaufbau dauerte von 1728 bis 1731 und wurde nach Plänen des Linzer Baumeisters Johann Michael Prunner ausgeführt. Es entstanden der prachtvolle Hallentorbau, die reich geschwungene Fassade der Schlosskapelle, das mächtige Portal an der Ostfront und die barockisierte Apsis der Schlosskapelle. Die Zugbrücke über den Burggraben wurde durch eine Arkadenbrücke ersetzt.[14]

Das Brandunglück von 1727 besiegelte das Ende der mittelalterlichen Burg. In den Jahren 1728 bis 1731 errichteten die Herren von Lamberg auf dem mittelalterlichen Grundriss der Burg ein repräsentatives Barockschloss. Entworfen wurde es vom Passauer Architekten Domenico d'Angeli, die Bauaufsicht übernahmen der Linzer Baumeister Johann Michael

---

[9] Vgl. ebd., S. 13.

[10] Vgl. Grabherr, Norbert: Oberösterreich. Land der Burgen und Schlösser. Ein Burgenführer für Kraftfahrer, Linz 1964, S. 98.

[11] Vgl. ebd., S. 97.

[12] Vgl. StA Steyr, Lutz, Von der "Styraburg" zum Schloß Lamberg, um 1980, S. 1.

[13] Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, S. 14.

[14] Vgl. StA Steyr, Lutz, Von der "Styraburg" zum Schloß Lamberg, um 1980, S. 1.

Prunner. Neben anderen Neuerungen wurde der ehemalige Graben als Wildgarten verwendet und mit einer Arkadenbrücke überbaut.[15]

Am 17. September 1770 erhielt der Bildhauer Josef Schuster den Auftrag, sämtliche im Hofgarten befindliche Statuen auszubessern. Lutz geht also davon aus, dass im Schlosspark einst Plastiken aufgestellt waren.[16]

Das Jahr 1824 war ein Katastrophenjahr: Am 21. Juni kam es zu einem verheerenden Stadtbrand, bei dem das Schloss Lamberg großen Schaden erlitt. Am 15. Juli kam es zu katastrophalen Regengüssen. Das Schloss, das bis dahin zweistöckig war, wurde als einstöckiger Bau wiedererrichtet. Beim Brand wurde das steile Giebeldach des Römerturmes zerstört. Seither ist er mit einer von Zinnen gekrönten Plattform abgeschlossen.[17] *Seit 1824 ist das Schloss Lamberg um ein Stockwerk niedriger.*[18]

Im Ersten Weltkrieg dient das Schloss als Reservelazarett, das von Dr. Richard Klunzinger geleitet wird.[19]

1919 wird der Schlosspark für die Allgemeinheit geöffnet.[20]

„1938 ging der Lambergsche Besitz zunächst an das Land Oberösterreich über." Seit den 1930er Jahren sind Dienststellen des Bundes und des Magistrats im Schloss untergebracht. Während der Besatzung dienten die Räume der Schlossbibliothek als Büros für die Amerikaner.[21]

Über die Förderung der Gegenreformation durch die Lamberg:

Während der Gegenreformation, die durch den Garstner Abt Anton Spindler und dem Burggrafen Siegmund von Lamberg tatkräftig gefördert wurde, erwirkte der Abt 1615 eine kaiserliche Genehmigung zur Errichtung eines Klosters für die Kapuziner. 1616 wurde mit dem Bau des Klosters auf der Anhöhe zwischen Hundsgraben und Enns, ein Grund des

---

[15] Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, S. 14 f.

[16] Vgl. ebd., S. 15.

[17] Vgl. ebd.

[18] Vgl. ebd., S. 13.

[19] Siehe z. B. https://steyrerpioniere.wordpress.com/2012/01/11/richard-klunzinger/1915-lazarett-schloss-lamberg-dr-klunzinger/ (17.3.2023)

[20] Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006.

[21] Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, S. 17.

Klosters Garsten, begonnen. Der Grundstein der der Heiligen Magdalena gewidmete Klosterkirche wurde im Frühjahr 1617 gelegt, fünf Jahre später war sie vollendet.[22]

Literatur

Grabherr, Norbert: Oberösterreich. Land der Burgen und Schlösser. Ein Burgenführer für Kraftfahrer, Linz 1964.

Lutz, Volker: „Am Berg" zu Steyr. Die Styraburg, in: Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr 35 (1980).

Ofner, Josef: Die Eisenstadt Steyr. Geschichte, Kultur und Wirtschaft im Überblick, Steyr 1956.

Ofner, Josef: Die Eisenstadt Steyr. Geschichtlicher und kultureller Überblick, Steyr 1956.

StA Steyr: Volker Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, Lutz-Manuskripte, S. 11–18.

StA Steyr: Volker Lutz, Von der „Styraburg" zum Schloß Lamberg, um 1980, um 1980, Lutz-Manuskripte.

Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA. Beilage zu Mail vom 17. März 2023 07:52

[22] Vgl. Ofner, Josef: Die Eisenstadt Steyr. Geschichtlicher und kultureller Überblick, Steyr 1956, S. 74.

Chronologische Quellen-Auszüge

Frühzeit

„Die Einschnitte im linken Ennsufer. Die beiden Flüsse Enns und Steyr haben im Rau Steyr eine Terrassenlandschaft geschaffen. In diese Flächen und Steilhänge hat ein weiteres Gewässer Schluchten eingeschnitten und damit bedeutend zur Formung der Landschaft beigetragen. Dieses Gewässer hatte ohne Zweifel seinen Ursprung in den Hochflächen des heutigen Aschacher Gemeindegebietes. Der Verlauf des Gerinnes zum Garstnerteich und von dort bis zum Laichbergweg ist durch eine tief eingeschnittene Schlucht deutlich gekennzeichnet. Über den weiteren Verlauf wird in alten Chroniken überliefert, dass dieser Bach früher durch die Zieglergasse zur Enns abgeflossen ist und etwa um 1570 beim Quenghof in sein jetziges Bett entlang der Steyrtaltrasse Richtung Teufelsbachfall umgeleitet wurde. 5 Diese alte Überlieferung ist richtig, geht jedoch nicht weit genug und soll daher ergänzt werden: Der Vorläufer jenes Wasserlaufes, den man heute unfreundlicher Weise als "Teufelsbach" bezeichnet, wird hier der "Vergessene Bach" genannt, weil sein Wirken in der Vorzeit praktisch vergessen worden ist. Dieser "Vergessene Bach" hat sich ehemals seinen Weg vom Laichbergweg kommend in Richtung Werndldenkmal gesucht und ist dem mittelalterliche Wallgraben entlang durch den Schlossgraben geflossen und hier in einem mächtigen Fall in die Steyr gestürzt. An dieser Stelle wurde der Fußgeheraufgang des Wehrgrabensteges gebaut. Das ist kein Zufall, denn wie die Baumeister beim Bau des Wallgrabens oder des Schlossgrabens sich die natürlichen Verhältnisse zunutze gemacht haben, ebenso nutzten die heutigen Baufachleute die durch unzählige Jahrtausende entstandene Einbuchtung des Uferfelsens. Wer sich die Mühe macht und von der Schlossbrücke Richtung Michaelerkirche blickt, der kann den naturbelassenen linken Uferfelsen des "Vergessenen Baches" deutlich sehen. Sowohl der Verlauf des Wallgrabens entlang der heutigen Promenade, wie auch die Lage des Schlossgrabens wurde durch das hier bestehende Bett des "Vergessenen Baches" bestimmt oder beeinflusst. Aus irgendwelchen Gründen begann dieses Gewässer eines Tages gegen die Enns hin abzufließen, fräst die Felsenkante bis zur Schulstiege hin ab und zog Furche um Furche in das Steilufer der Enns. Niemand kann genau sagen wann dieser Prozess stattgefunden hat und wie lange er gedauert hat. Infolge der dichten Verbauung im Stadtkern lässt sich auch die Zahl der Abflüsse kaum mehr feststellen. Sicher kann man sagen, dass die Pfarrgasse eine Bifurkation des "Vergessenen Baches"

ist und dass nach dieser Schlucht ein Abfluss zwischen Pfarrkirche und Pfarrhof entstanden ist. Schließlich kam die Schlucht entlang der heutigen Bindergasse an die Reihe und damit war der Pfarrberghügel in seinen Grundzügen fertig. Die mächtige Schlucht durch die Zieglergasse ist auf die nämliche Weise entstanden. Hier erfolgte der Zufluss des Wassers durch ein Bett entlang der heutigen Krakowitzerstraße, dann entlang der heutigen Leopold Werndlstraße bis zum Casino und von hier durch die Zieglergasse zur Enns. Der "Vergessene Bach" hat seinen Unterlauf ebenso wie seinen Oberlauf unzählige Male geändert und die meisten seiner Spuren verlieren sich im Dunkel der Vergangenheit. Bei der Entstehung des Stadtpfarrhügels und auch beim Schlossberghügel aber kann man die Einwirkung dieses Gewässers erkennen. Während die flussseitige Steilwand durch die Tätigkeit der Enns, bzw. der Steyr zustande gekommen ist, wurden beide Hügel landseitig durch den "Vergessenen Bach" aus dem gewachsenen Felsen herausgeschnitten.“

Hermann Waldhauser, „Der Pfarrrhügel von Steyr“ 1
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2016/02/Der-Pfarrberghuegel.pdf#search="Promenade"

10. Jhd.?

„Volker Lutz ist sich sicher, dass bereits vor dem Jahr 900 am Konglomeratfelsen zwischen den Flüssen Steyr und Enns eine Burg bestanden hatte. Wahrscheinlich wurde sie in der vernichtenden Niederlage gegen die Ungarn im Jahr 907 bei Pressburg zerstört. Als die Ungarneinfälle in der Schlacht auf dem Lechfeld [10.8.955] endgültig beendet werden konnten, dürfte sie wiedererrichtet worden sein.“

Vgl. StA Steyr, Volker Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, Lutz-Manuskripte, 11–18, 11. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

„Die im 10. Jahrhundert zum ersten Mal genannte Styraburg war sicherlich mit einer befestigten Ansiedlung in ihrer unmittelbaren Nähe verbunden, welche um die heutige Berggasse und im Schlosspark zu lokalisieren ist, denn die Bezeichnung „Burg“ bedeutete damals nicht nur den befestigten Herrensitz, sondern darüber hinaus die durch diese Befestigung geschützte benachbarte Siedlung (1).

Dieser Ansicht schließt sich auch Adalbert Klaar an, der die älteste Siedlung im Südwesten

der Styraburg, im heutigen Schlosspark, vermutet. Gegen eine damalige Siedlung unter der Burg spricht die hohe Gefahr durch Hochwasser der beiden Flüsse (2). F. Berndt ist dagegen der Ansicht, die Enge sei der älteste besiedelte Teil der Stadt gewesen (3).“

Valentin Preuenhueber schließt sich der Annahme hinsichtlich einer hochgelegenen Burgsiedlung in Steyr an,….

Veröffentlichungen des Kulturamtes, Heft 31, April 1974
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/VdKdStSt/Heft_35/HTML/index.html#11/z

Die erste Siedlung dürfte sich im Schutz der Styraburg im Bereich des heutigen Schlossparkes entwickelt haben. Später wurden die untere Uferterrasse der Enns zw. Styraburg und der Stadtpfarrkirche, also die heutige Altstadt, besiedelt

Vgl. StA Steyr, Volker Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, um 1980, Lutz-Manuskripte, 11–18, 11. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

Mittelalter?

„Die neun Meter hohe Verteidigungsmauer vom Pfarrtor bis zum Schloss war am Fuße etwa 1.70 Meter stark. Oberhalb des Durchganges zur Mayrstiege ist noch ein Stück des alten Wehrganges zu sehen. Dieser Mauer vorgelagert und mit ihr den Zwinger bildend, war die niedere Stadtmauer, von welcher beim Gasthof „Deutsches Haus“ auf der Promenade wie auch an anderen Stellen noch Teile zu sehen sind. Sie war 1.70 Meter hoch. Der Turm bei der Mädchenschule auf der Promenade bildete den Abschluss der Stadtbefestigung“

Aus den Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, 1949 Die Wehrbefestigungen der Stadt Steyr Von Friedrich Berndt Die Befestigung Innersteyrdorfs.
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2016/01/Die_Wehrbefestigungen_der_Stadt_Steyr_aus_Heft_00_1949.pdf#search="Promenade

1467

„Georg von Stain hatte viele böhmische Söldner in das Schloss zu Steyr aufgenommen, sich mit Wilhelm von Puchheim verbunden, und in den Schutz des Königs von Böhmen

begeben; er erklärte nun dem Kaiser öffentlich den Krieg, und plünderte dessen Untertanen aus. (...) Das Schloss wurde vorzüglich von der Seite des Hofgartens belagert, aber von den böhmischen Soldaten tapfer verteidigt;"

Aus: Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer und ihrer nächsten Umgebung, Linz 1837 Von Herzog Albrecht V., oder als Kaiser dem II., bis zum Ende dieses Jahrhunderts, 1404 bis 1500. IV. Abschnitt, Achtes Kapitel Steyr unter Kaiser Friedrich IV. und Kaiser Maximilian I., bis zum Ende dieses Jahrhunderts, von 1457 bis 1500. Von Franz Xaver Pritz
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2017/08/Steyr_unter_Kaiser_Friedrich_IV_und_Kaiser_Maximilian_I_aus_F_X_Pritz_Geschichte_der_Stadt_Steyr.pdf#search="Wächter

1477 – Ende 15. Jahrhundert

„*der Erzbischof wohnte oft längere Zeit da, und brachte Geld unter die Leute; er renovierte und stellte das Schloss her, welches in den Kriegen so vieles gelitten hatte, befestigte dasselbe noch mehr, und schloss einen Grund rückwärts zu einem Hofgarten ein*."

Aus: Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer und ihrer nächsten Umgebung, Linz 1837 Von Herzog Albrecht V., oder als Kaiser dem II., bis zum Ende dieses Jahrhunderts, 1404 bis 1500. IV. Abschnitt, Achtes Kapitel Steyr unter Kaiser Friedrich IV. und Kaiser Maximilian I., bis zum Ende dieses Jahrhunderts, von 1457 bis 1500. Von Franz Xaver Pritz
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2017/08/Steyr_unter_Kaiser_Friedrich_IV_und_Kaiser_Maximilian_I_aus_F_X_Pritz_Geschichte_der_Stadt_Steyr.pdf#search="Wächter

„Im Jahre 1476 entfloh der Erzbischof von Gran, Johann Beckenschlager, unter Mitnahme von 300000 Goldgulden und mehrerer goldener und silberner Gefäße der Domkirche aus Ungarn und begab sich an den Hof Kaiser Friedrichs, den er zur Vermählung seines Sohnes Maximilian mit Maria, der Tochter des Herzogs Karl von Burgund, 100000 Goldgulden lieh, wofür ihm Schloß und Stadt Steyr als Pfand auf Lebenszeit übergeben wurden. Johann Beckenschlager, der in Steyr oft längere Zeit verweilte, ließ das Schloß, welches in den letzten Kriegen arg gelitten hatte, wieder herstellen und stärker befestigen. Den wüsten Anger vor dem Schloß ließ er einzäunen und legte dort einen Hofgarten an, den jetzigen Schloßpark, der sich nun durch seinen Reichtum an schönen Bäumen, prächtigen Grasplätzen, einem stimmungsvollen Weiher mit Springbrunnen, bedeutende Gewächs- und Palmenhäuser auszeichnet."

Anton Rolleder – Heimatkunde von Steyr 1894, S. 138-139
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Rolleder_Heimatkunde/138/index.html
Ab 1476 unter Johannes Beckenschlager / Andreas Krabat von Lapitz: Renovierung des Schlosses

und ANLAGE eines HOFGARTENS

Johann III Beckenschlager (Peckensloer) (* ca. 1435 † 1489) war Propst von Fünfkirchen , Abt von Pechwarad, Bischof von Großwardein (1465), Bischof von Erlau (1467), Erzbischof von Gran (1474) – als einer der wichtigsten Berater von Kaiser Friedrich III. wurde er Kanzler der Universität Wien (1477), Administrator des Bistums & Verweser der Dompropstei Wien /1477), auf Drängen von Friedrich III als Nachfolger für Erzbischof Bernhard von Salzburg (ab 1482), nach dessen Tod Erzbischof von Salzburg (ab 1487). 1483/83 ist er für König Maximilian in den Niederlanden, ab 21.5.1486 Statthalter in Innerösterreich, seit 1482 Verhandler mit Matthias Corvinus über Waffenstillstand mit Salzburg-(Ungarnkriege 1446 bis 1490). Er bewohnte in Salzburg die Festung Hohensalzburg und ließ diese ausbauen.

Nach Otto zu Stolberg-Wernigerode. Neue deutsche Biographie, Bd.: 10, Hufeland – Kaffsack. Berlin 1974. S 533.
Der Ausbau des Steyrer Schlosses und die Anlage des Hofgartens muss also nach der Vermählung von Maximilian mit Maria von Burgund 1477 und wahrscheinlich vor 1482 bzw. 1487 geschehen sein, also vermutlich anfangs der 1480er Jahre – Beckenschlager war aufgrund seiner vielen weltlichen Aufgaben auch sehr oft abwesend und unterwegs. Das zeigt, dass jemand in dessen hoher Position als „Standard" zu einem Schloss auch über die entsprechenden Gartenanlagen verfügen musste.

„Der Schlosspark verdankt seine Existenz dem Pfandinhaber des Schlosses Erzbischof Johann Beckenschlager von Gran; der Acker, den der Bischof zum zukünftigen Hofgarten auserwählte, war vorher ein Teil eines sehr großen, zum Schloss zinspflichtigen Ackers, der bis zur Steyr reichte. Das Urbar der Herrschaft Steyr von 1534 bringt dazu ein bisher unbekanntes Detail: ‚Hanns Kriegl von aim ackher auf der steirleutten hinderm schlos hat vormals dient 80 d; im ist aber durch den bischoff von Gran der halb acker zw dem hoffgartten genommen vnd dient zw sanndt Martenis tag den halben dinst 40 d." Auch der „*Wasserkunstturm*" im Schlosspark soll auf ihn zurückgehen, der das „*Wasser auf 8 Plätze verteilte*". (Auch die Stadt hatte einen derartigen Turm in Zwischenbrücken ab ca. 1572. Zur Wasserversorgung des Schlosses wurde eine Quelle beim Quenghof genutzt, von der eine Gefällsleitung bis in die 1950er Jahre bestanden hat. Der Wasserkunstturm wurde wahrscheinlich ursprünglich dafür mit verwendet).

Ingeborg Krenn – Häuserchronik der Altstadt Steyr, S. 66-67; S 309 (nach Benedikt Pillwein.

Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Österreich ob der Enns und des Herzogt. Salzburg. 2. Theil, Der Traunkreis. Linz 1828, S 451); siehe Friedrich Berndt. Die Wasserversorgung Steyrs – eine historische Betrachtung. Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 20, April 1960
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Krenn_Haeuserchronik/67/index.html

1571

Der Eisenhändler Hieronymus Händl (Handl), der von 1601-03 Bürgermeister von Steyr wird und aus einer Hammerherren- und Eisenhändler-Dynastie stammt (darunter Wolff Händl zwischen 1571 und 1589 mehrfach Bürgermeister; Joachim Händl Stadtrichter), lässt den sogenannten „Ansitz Hanlhof" („Hartmann-Haus") südöstlich des Hofgartens erbauen.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

1596

„*1596 werden im Schlosshof zwei aufrührerische Bauern (Rädelsführer) enthauptet. Im selben Jahr wird Steyr von zwei Abteilungen aufständischer Bauern unter der Anführung des Wirtes von Pettenbach, Tasch, belagert. Eine Abteilung war am Tabor gelagert, die andere auf der Ennsleiten. Nach fünf Tagen Belagerung der Burg zogen die Bauern ab, ohne der Stadt geschadet zu haben.*"

Vgle. Ludwig Rathner, Kurzer Auszug aus der Geschichte Steyrs, Steyr 1905; Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

Anfang 17. Jhd. Faistenberger Anf. 17. Jhd.

Stadtmuseum Steyr

Um 1600 Älteste Ansicht von Steyr - Wolfgang Hausser 1584

ÖAW Städteatlas 2002

1615

Georg Sigmund von Lamberg übernimmt die Herrschaft Steyr von dem Protestanten Georg von Stubenberg, mitsamt dem „Freigarten nächst bei der Brucken“ (Lage ?), einem großen und einem kleinen Haus.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

„*1616 kamen die ersten Kapuziner in Steyr an. Bis zur Fertigstellung ihres Klosters wies Burggraf Georg Siegmund von Lamberg ihnen ein Haus im Hofgarten „als provisorische Wohnstätte“ an.“*

Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, 13. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

„*Mittels Schuldverschreibung vom 21.12.1619 verpfändete Kaiser Ferdinand II. die Burggrafschaft Steyr an Georg Siegmund von Lamberg.“*

Hans Stögmüller, Lamberg. Geschichte und Genealogie einer mitteleuropäischen Familie, Steyr 2021, S. 135. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

ab 1618

Ab 1614 unter Georg Siegmund Freiherr von Lamberg, ab 1618 werden von kaiserlichen Baumeister/Linz Max Martin Gartenmauer und im Hofgarten dreihundert Bäume gepflanzt

Bundesforste, Mag. Christina Wolf, Von der Styrapurch zu Schloss Lamberg, Geschichte eines Kulturjuwels in Steyr/Oberösterreich, Purkersdorf 2008 , S. 10

„*29. Juli 1626: Achaz Willinger von der Au kommt mit 20.000 schwarzen Bauern in Steyr an. Plünderung des Schlosses, der Pfarrkirche, des Dominikaner- und Kapuzinerklosters. Im Auftrag der Bauern müssen die Bürger nach Angabe Wolfgang Maldseders (Stadtrichter) eine 100 Klafter lange eiserne Kette mit 20 Gliedern á 20 Pfund anfertigen. Die Gewerkschaft musste das Eisen umsonst zur Verfügung stellen. Die Kette wurde nebst zwei anderen und einem Seil bei Aschach über die Donau gespannt, um den Transport von Soldaten auf der Donau zu unterbinden.“*

Ludwig Rathner, Kurzer Auszug aus der Geschichte Steyrs, Steyr 1905. Nach Stadtarchivarin Dr.

phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1629

Erstes schriftliches Dokument zum Hofgarten: „*Verlaßbrief über den Garten zunächst dem kais. Schloß Steyr*". Schreiben über die Vergabe des Schloßgartens/Instruktion an den Gärtner Hans Maier mit Anleitungen zu seinem Verhalten und zu seinen täglichen Arbeiten - siehe Transkripition in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 696 Nr. 6 Schloß Steyr

1631

Auf Ansuchen von Georg Sigmund von Lamberg, bei Kaiser Ferdinand II. Freiherrn, wird dessen Sohn Johann Maximilian von Lamberg zum Burggrafen von Steyr bestellt, wobei der Vater dem Sohn auch den Hofgarten überlässt (damals also offenbar Privatbesitz der Familie Lamberg).

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

1664

„1664 kauft die Herrschaft Steyr vom Stift St. Florian das Hartmann-Haus (Promenade 4)/den Handlhof und richtet dort eine Hoftaverne ein, die sehr gut besucht war, wie die Steyrer Wirte dem Magistrat klagten. 1667 gab die Herrschaft das Weinausschenken auf."

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

1665

Aus diesem Jahr sind eine Vielzahl von Schloßbautenrechnungen und Hofgartenrechnungen mit Listen vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 630, Fasz. 696 Nr. 8 Schloß

1666

„25. August 1666: Johann Maximilian Graf von Lamberg erhält von Kaiser Leopold I. die Herrschaft Steyr durch Kauf. Damit gehen Burg und Herrschaft Steyr an die Grafen von Lamberg über."

Ludwig Rathner, Kurzer Auszug aus der Geschichte Steyrs, Steyr 1905; Blatt „Geschichte der Stadt Steyr" rückseitig der Sonderbriefmarken zur 1000-Jahr-Feier im Eidenböck-Nachlass (StA Steyr). Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1667

Aus diesem Jahr ist ein „Partikular des Hofgärtners" vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 630, Fasz. 696 Nr. 10 Schloß Steyr

1669

„2. Mai 1669: Johann Maximilian Graf von Lamberg errichtet ein Fideikommiss, damit die Herrschaft Steyr dauerhaft im Besitz seiner Familie bleibt."

Hans Stögmüller, Lamberg. Geschichte und Genealogie einer mitteleuropäischen Familie, Steyr 2021, S. 166. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1673

Beispiel einer Quittung des „Pankrazbauer vom Jägerberg" der Stroh liefert für Pferdemist *"so in dem Hofgarten zu Mistbeeten gebraucht wird"*. – siehe Transkription in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasc. 696, 11, Schloß Steyr Mistbeete im Hofgarten 1673

Aus diesem Jahr existiert auch ein „Verzeichnis der gekauften Samen für den hochgräflichen Hofgarten" die von Johann Sebastian Harnisch, Hofgärtner, die im Februar 1673 gekauft worden sind, um „*die Samen zum künftigen anbauen im Hofgarten, für*

Lechner, Schloßpfleger“ – siehe Transkription in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasc. 696, 11, Schloß Steyr Mistbeete im Hofgarten 1673

1679 Ansicht von Steyr - Merian 1679

ÖAW Städteatlas

1682

Nachdem Johann Maximilian Graf von Lamberg (+ 12.12.1682), 1669 in einer Fideikommiss-Disposition bestimmte, dass die Herrschaft Steyr samt dem Hofgarten bei der Burg Steyr und der darin befindlichen Behausung, inkl. das „Hartmannische Haus“ unteilbarer Familienbesitz wird, überlässt er seiner Gattin in seinem Testament 1681 die Nutzung des Hartmannschen Hauses.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

Nach dem Tod von Johann Maximilian Graf von Lamberg wird sein Sohn Franz Josef als erster Fideikommiss-Inhaber die Herrschaft Steyr an.

Hans Stögmüller, Lamberg. Geschichte und Genealogie einer mitteleuropäischen Familie, Steyr 2021, S. 210. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner

1684

In diesem Jahr wird ein Inventar erstellt, das ein Verzeichnis der im Gartenhaus im Hofgarten befindlichen Mobilien enthält. Darin werden alle 10 Zimmer und deren Möblierung sowie Bilder aufgezählt. Demnach war das Gebäude zweigeschoßig mit Dachboden und voller Bilder, die neben den wichtigen Personen (Kaiser, Habsburger, Lambergs) u.a. auch den Gegenreformator „Kardinal Klässl“ zeigten (siehe Transkription

in der Anlage). Ob es sich dabei um den Vorläufer des drei Jahre später erwähnten Gartenhaus handelt oder um jenes, das auf dem Bild Steyr Stadtansicht 1688 ev. v. Reslfeld (Einzug der Heiligen Columbae) ersichtlich ist, kann nicht nachvollzogen werden. Verzeichnis – siehe Transkription in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schachtel 401 - Schloßgarten 1616-1894, Fasz. 496/15

1687

In diesem Jahr lässt Franz Josef von Lamberg (1638 – 1712) nicht nur das Schloß renovieren, sondern auch „ein prächtiges Gartenhaus“ im Hofgarten errichten.

Anton Rolleder. Heimatkunde von Steyr 1894, S 130

1688 Steyr Stadtansicht 1688

Diese älteste Ansicht von den südlichen Teilen des Hofgartens zeigt die Prozession zur „Übertragung der Reliquien der hl. Columba“ entlang der Stadtbefestigung im Hintergrund. Der Garten ist von einer durchgehenden Mauer umgeben, und in gleichmäßige Partien aufgeteilt, mit einer Haupt-Mittelachse, die in das südlich davon, außerhalb stehenden Gebäudes im Garten des Nachbars zuläuft. Die Achse verläuft durch ein mittig situiertes Gartenhaus, das zweigeschoßig ist und von zwei kleinen Satteldächern bedeckt wird. Vor dem großem Rundbogen-Portal ist im Norden und Süden jeweils ein Bassin mit Fontäne platziert. Südlich davon fasst eine Art freistehender Schwiebogen/Triumphbogen“ die Achse. Im Osten ist das Gebäude des „Ansitz Hanlhof“ („Hartmann-Haus“) innerhalb des Gartens situiert (ohne erkennbare Abgrenzung) und einem zugeordnetem einfachen Rasenparterre nach Westen zu. Nördlich des Gartenhauses ist ein sternförmiges Parterre zu erkennen, das den gestalterischen Übergang der renaissancezeitlichen Parterre-Typen zum Barock andeutet. Die Südwest-Ecke des Gartens ist ein Obstgarten.

Stadtmuseum Steyr

1694

Es wurden „eiserne Röhren für den Wasserturm im Schloßgarten geliefert“ (…) „die nicht langten“, daher wurden verschiedene Abschläge bei der Rechnung gemacht.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 47 Nr. 1350 Franz Josef Graf von Lamberg

Ein Jahr später werden „*eiserne Röhren für den Wasserturm in Schlossgarten, die nicht taugten*, abgezogen. Siehe Transkription in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 47/1350

1703

Abtes Severin v. Lambach empfiehlt seinen Hofgärtner zur Aufnahme in einem Schreiben an Franz Josef Graf v. Lamberg

Familienarchiv Lamberg – Steyr Alter Bestand. Fasz.Nr. 49 Akt Nr. 1499.

1713 Schloss Steyr 1713 v. Franz Kulstrunk

Anton Rolleder. Heimatkunde von Steyr. Steyr 1894. S 132

1727

FEUER in Steyr – Brandkatastrophen: nach 1302, 1522,1554, vor allem 1727

„Der desolable Zustand in welchen Euer Kais. u. Königl. Majestät uralte Kammerguts-Stadt Steyr in Österreich ob der Enns vermittelst der unterm 29. vershienenen August-Monats allda entstandenen leidigen Feuersbrunst so unvermutet als höchst betrübt gestürzet worden, nötiget uns, Euer Kais. u. Königl. Majestät als unseren allermildesten Landesvatern von denen dabei Gassen in einer recht erbarmungswürden Gestalt tot gefunden worden. Die Flamme hat nun in Ennsdorf, wo sie ihren Ursprung genommen, und in der Enge bis den dritten Tag in der heftigste Furie fortgewährt, bis die in der ersten halben Stund ergriffenen Gebäu zum meisten Teil bis auf den Grund ab- und durchgebrannt waren, hat sich aber indessen auch in die Stadt zu beiden Seiten hinaufgezogen, bis endlich vermittels göttlichen Bestands denn, nach und nach, so viel Einhalt geschenen, daß der obere Teil der Stadt doch konserviert und die Glut, wiewohl

kaum in 10 Tagen völlig gedämpft worden. Von dem Erretteten anwiederum auf das Verunglückte zurückzukommen seind nebst dem früstlich Lamberischen Schoß und dem Frauenkloster 143 Bürgerhäuser, die gar keinen samt verschiedenen Stadeln ungerechnet zum meisten Teil bis in den Grund zusammen gebrunnen, maßen zu neun"

Dieser große Brand des Jahres 1727 fügte der Burg einen Schaden in der Höhe von 92.500 Gulden zu. Für den Wiederaufbau der in den Jahren 1728 bis 1731 durchgeführt wurde, lieferte der Baumeister Johann Michael Prunner aus Linz die Pläne. ... Damals erhielt die zu einem Schloß umgestaltete Styraburg einen prachtvollen Hallentorvorbau. ...Prunner erbaute auch das geräumige Gartenhaus im Hofgarten, in dem mehrere Statuen aufgestellt waren.

Dr. Volker Lutz, Dr. Josef Ofner, Erwin Pöschl - Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 31, April 1974, S. 10

http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/VdKdStSt/Heft_31/HTML/8/index.html

Bei diesem verheerenden Brand soll auch das Gartenhaus im Schlosspark zerstört und an dessen Stelle das Glashaus errichtet worden sein.

Anton Rolleder. Genealogie der Familie Lamberg. Steyr 1912, S 269

Der Schloss-Wiederaufbau geschah unter Franz Anton Reichsfürst von Lamberg, (* 1678 † 1759). Danach anschließend wurden auch im Schlossgarten die Gebäude erneuert, die Gartenanlage später neu hergestellt. Vielleicht ist Franz Anton auch der Stifter und Errichter der für den Gartengrundriss so wichtigen Nepomuk-Kapelle, die genau in der Hauptachse steht. Denn sein Sohn hieß Johann „Nepomuk" Friedrich Graf zu Lamberg (* 1737; † 1797; der vierte Reichsfürst von Lamberg 1759–1797) und folgte ihm nach. Über die Verwandtschaft gibt es auch einen Bezug zu jenem Garteningenieur Matthias Diesel (* 1675 † 1752), dessen Gartengestaltungsbuch von 1717 in der Bibliothek von Schloss Bamberg vorhanden ist, in dem (neben dem Ex Libris „Ex Bibliotheca Serenis: Principis de Lamberg") ein handschriftlicher Vermerk von „Johann Friedrich Graf zu Lamberg enthalten ist.

Denn der Onkel von Franz Anton (Großonkel von Johann Nepomuk Friedrich) Johann Philipp von Lamberg (* 1652 † 1712) war Fürstbischof (+ Kardinal) von Passau (1689 – 1712), später wurde auch der Bruder von Franz Anton Fürstbischof von Passau (1723-1761, Joseph Dominikus). Und in Passau war auch Diesel 1712 für den dortigen Kardinal

tätig, danach ab 1713 Garteninspektor Fürstbischof in Salzburg (der dortige Arbeitgeber war Franz Anton von Harrach, der wiederum Joseph Dominikus 1712 zum Bischof weihte; und Harrach wurde wiederum 1702 von Johann Philipp von Lamberg zum Bischof geweiht; Harrachs Mutter war Johanna Theresia Gräfin von Lamberg), ab 1718 in München Ingenieur der kurfürstlichen Hof- und Lustgärten. Aus der Salzburger Zeit ist Folgendes über Diesel bis dato bekannt:

„*Hofgarteninspektor Mathias Diesel. Er hat am 28. August 1713 seinen Dienst als Garteninspektor über die Hof- und Lustgärten angetreten; im Jahr darauf (1714) holt er noch einen Heiratskonsens ein und ersucht um Instandsetzung seiner Dienstwohnung im Schloss Mirabell. Vier Jahre später (Ende Februar 1718) hat er allerdings den Dienst bereits wieder quittiert. Einer späteren Aufzeichnung aus 1748 zufolge soll er wegen „sehr viller Verfolgung“ von seinem Posten in Salzburg zurückgetreten sein.“ Diese Informationen sind aus verschiedenen Archivbeständen (Hofkammerprotokolle, Hofkammerakten) entnommen und in der handschriftlichen „Frank-Beamtenkartei: Mathias Disl“ verzeichnet. Nach seiner Resignation sind keine Hinweise mehr über Mathias Disl zu finden. In den Archivbeständen des Salzburger Landesarchivs findet sich aus dessen Salzburger Zeit eine Serie seiner Arbeiten über die Salzburger Gärten; es handelt sich um eine Mappe mit 25 schönen Stichen über die Gärten der Salzburger Schlösser Mirabell und Hellbrunn (SLA, KuR G 69).“*

Salzburger Landesarchiv (SLA), Frank Beamtenkartei: Mathias Disl. Recherche Dr. Hubert Schopf, MAS, Brief 20033-KÜN/3493/2-2022 vom 8.11.2022

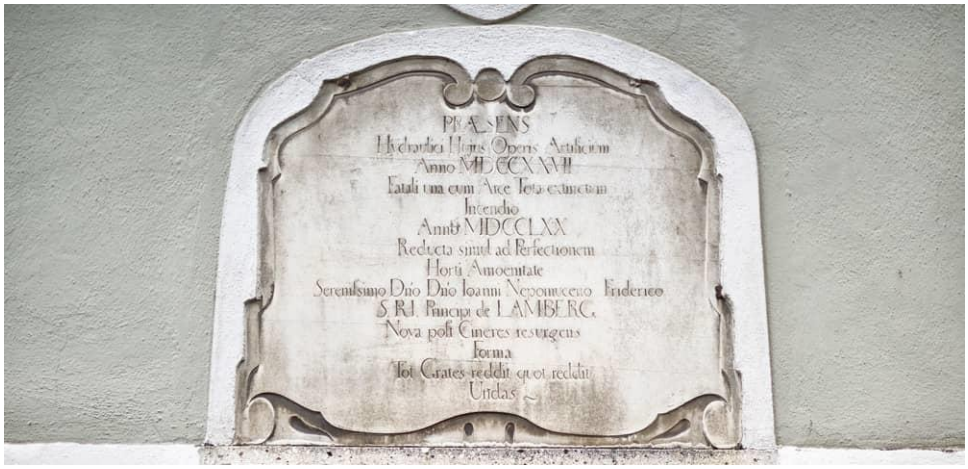
Dieses Buch ist 1717 entstanden und enthält unterschiedlichste Residenzen mit Gärten im französischen Stil. D.h., dass Mitglieder der Familie Lamberg den Garteningenieur Diesel mit Sicherheit kannten (im Umfeld Passau und Salzburg) und ihn möglicherweise auch für Gartenplanungen beauftragten, wahrscheinlich Joseph Phillipp von Lamberg in Passau 1712 und möglicherweise auch Franz Anton von Harrach in Salzburg. Joseph Phillipp von Lamberg ließ das Schloss Hacklberg in Passau monumental über zwei Jahrzehnte ausbauen, dessen Lustgarten Diesel in seinem Buch abbildete. Ein anderes Schloss ist Grafenau/= Schloss Frohnburg in Salzburg an der Hellbrunner Allee (dessen damalige Besitzer die Kuenburger waren wiederum ebenfalls tlw. Fürstbischöfe, z.B: Johann Christoph von Kuenburg ab 1747 von Joseph Dominikus Lamberg geweiht; einzelne mit Lambergs verheiratet).

Das stark gebrauchte Buch von Diesel in der Lambergschen Bibliothek könnte ein Indiz dafür sein, dass der Verfasser in der Familie und deren Umfeld wohlbekannt war. Die Ansicht von Schloss Grafenau mit Garten ist stark eingerissen, vielleicht wurde nach seinen Vorlagen tatsächlich von den Lambergs in Steyr verwendet, oder er sogar konsultiert. Jedenfalls ähnelt der Gartengrundriss von Schloss Grafenau erstaunlich stark jener für den Schlosspark Steyr rekonstruierbaren barocken Anlage. Wann diese Gartenanlage tatsächlich angelegt wurde, ist nicht mehr nachvollziehbar, ziemlich wahrscheinlich erst nach Fertigstellung des Schloss-Wiederaufbaues und der Gartenarchitekturen, also vermutlich frühestens ab Mitte der 1730er Jahre, vielleicht auch später, denn die Fertigstellung wird erst mit 1770 datiert (siehe unten). Die Nepomuk-Kapelle steht jedenfalls im engen Konnex zum Gartenentwurf, ansonsten wäre diese nicht exakt in der Hauptachse positioniert werden: entweder bewusst erst nach Fertigstellung des Gartens dort situiert (also ebenfalls zur Zeit der Gartenfertigstellung im Jahre 1770 durch „Nepomuk“ selbst) oder bereits z.B. aus Anlass der Geburt von Johann „Nepomuk“ Friedrich Graf zu Lamberg 1737, gestiftet von seinem Vater, seiner Mutter, die möglicherweise bereits mit der Anlage des barocken Gartens begannen (derartige Gärten hatten Bauzeiten von vielen Jahren bis Jahrzehnten). Und Matthias Diesel hat dazu vielleicht in irgendeiner Form direkt oder indirekt beigetragen, vielleicht durch sein Buch, oder noch zu Lebzeiten persönlich

1770

1770 unter Johann Nepomuk Friedrich Lamberg geschieht Restaurierung aller Skulpturen im Schlosspark (am 17.09.1770 erhält der Bildhauer Josef Schuster den Auftrag dazu) und des Wasserturms. Der Reichsfürst verewigte sich auf der Gedenktafel am Wasserturm mit folgender prosaischen Inschrift-Tafel:

„Das gegenwärtige Kunstwerk dieses hydraulischen Baus wurde im Jahre 1727 durch einen schicksalhaften Brand zusammen mit der ganzen Burg vernichtet, und nachdem im Jahr 1770 die Annehmlichkeit des Gartens zur Vollendung geführt wurde, entstand es unter dem durchlauchtigsten Herrn Johannes Nepomuk Friedrich S.R.I. Fürst von Lamberg – aus der Asche in neuer Form und gibt soviel Dank, als es Wasserwellen gibt."



Zitat & Text-Übersetzung Inschrift: ÖBF (Hrsg.) Schloss Lamberg, kulturelle Verantwortung für die ÖBf AG, S.15 | Foto: Jo Kerviel 2021; ad Schuster siehe Vgl. StA Steyr, Lutz, Schloß Lamberg in Steyr – Geschichte und Zukunft, 15

Johann Friedrich Graf zu Lamberg hat also entweder die begonnene Gartenanlage von seinen Eltern übernommen und vollenden lassen, oder selbst erst begonnen. Und er hat entweder die Nepomuk-Kapelle selbst gestiftet oder ebenfalls bereits von seinen Eltern übernommen und den Garten darauf bezogen. Der Bezug zu Diesel könnte über die Verwandschaft geschehen sein.

In diesem Jahr werden auch Steinmetzarbeiten für das „Sommerhaus im Garten“ abgerechnet.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 396, Fasz. 702 Nr. 30 Schloß Steyr

1775

Aus diesem Jahr sind beispielsweise Rechnungen über den Hofgarten in Steyr vorhanden, nach Quartalen gegliederte Abrechnungen mit Garten-Tagwerken-.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 630, Fasz. 696 Nr. 32

1777er Erste Kartendarstellung – Josephinische Landesaufnahme 1775-1777

Josephinische Landesaufnahme 1775-1777

In dieser Karte die vorrangig als Orientierung für das Militär gedacht war, ist die barocke

Gartenanlage in ihrem Grundriss samt Ummauern deutlich erkennbar.

1779 ff.

Ab 1779 sind Monatszettel der Hofgärtner bis 1786 vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 630, Fasz. 696 Nr. 35 Schloß Steyr

1785 Schloss Lamberg 1785 v. Johann Erdpresser

Von der Styrapurch zu Schloss Lamberg Österreichische Bundesforste 2008

1788

Im Josephinischen Lagerbuch von 1788 wird eine genaue Beschreibung der zum Schloss Steyr gehörigen Gebäude gemacht: „*Schlossgärtel rechts und links der Schlossbrücke, Schlossbrücke gegen Gesang, rechts erstes Dienerhaus, links zweites Dienerhaus, Schussgraben worinnen die Reitschull befindlich, Schlossgetraidkasten im Ortsplatz Voglsang Nr. 15, Zwinger rechts außer dem Hauptthor gegen das Excoelesterinnen Kloster ligend, zweiter Zwinger, links vom Hauptthor gegen die Enge gehend, rückwärts des Schlosses befindliche Grasleithen gegen die Steyr, Schloss Weeg.*“

Nach Ingeborg Krenn – Häuserchronik der Altstadt Steyr, S. 311
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Krenn_Haeuserchronik/311/index.html

1800

„*Am 25. Dezember 1800 wird im Haus Enge Nr. 1 ein Waffenstillstand zwischen Erzherzog Karl und dem französischen Befehlshaber Moreau verhandelt, jedoch im Schloss Lamberg unterzeichnet. Der Waffenstillstand führt zum Frieden von Luneville*.“

Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006.

Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1803 Historischer Stadtgraben & Teile des Schlossparks

Vermessungsplan zur Verfüllung de Stadtgrabens 1803 von Herrn Lesseck KK Kreisforstbeamter

In der Legende werden unterschiedliche Angaben zur Verfüllung des Stadtgrabens gemacht, u.a. dass dieser aus 2 Teilen besteht: a) Stadtgraben und b) oberer Graben von der Stadtmauer bis zu den übrigen Grenzmauern (zwischen Stadtgraben und dem Fürst Lambergischen Garten) und der Zufahrtsweg zum Schloss verläuft zwischen a) und b) durch.

Stadtgrabenfläche 2 Joch 398 Quadratklafter. Der Stadtgraben a) hat Fläche von 2 Joch 398 Quadratklafter (3.600 Quadratklafter =12.942 m²) und b) 2 ¼ Joch und 188 Quadratklafter (3.790 Quadratklafter = 13.625 m²) = insgesamt 26.567 m² Gesamtfläche. Bedarf an Erdreich zur Anfüllung waren 9.146 Kubiklafter und 84 Schuh (das wären über 62.000 m³!)

Magistrat Steyr, Planarchiv Altstadterhaltung

1811

„…1811 wurde das Überwasser aus dem Schlosspark an das Haus Vogelsang 8 (Blumauergasse 10) abgegeben (Schlossarchiv)….“

Aus den Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 20, April 1960 Die Wasserversorgung Steyrs – eine historische Betrachtung Von Friedrich Berndt

http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2016/03/Die_Wasserversorgung_Steyrs_eine_historische_Betrachtung_aus_Heft_20.pdf#search=%22Blumauergasse%22

1821 + 1870er

1819 Anlage einer städtischen Promenade durch Verfüllung des alten Stadtwalles und Grabens (in den Jahren davor) und Pflanzung von Kastanienbäumen 1821, 1874 Promenade wie heute angelegt

Prof. Anton Rolleder – Heimatkunde von Steyr – Historisch-topographische Schilderung der politischen Bezirke Steyr Stadt und Land, 1894, S. 162+180

http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Rolleder_Heimatkunde/index.html

Der alte Stadtgraben zwischen Schloss und Stadtpfarrkirche wurde

anfangs der siebziger Jahre größtenteils zugeschüttet, wodurch die seit

1819 bestehende Promenade erweitert werden konnte.

Josef Ofner – Die Eisenstadt Steyr – Geschichtlicher und kultureller Überblick, Steyr 1956, S. 138

http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Josef_Ofner/2/index.html

1824 Franziszeischer Kataster Steyr hochgezeichnet von Original

Vereinfachte Darstellung aus ÖAW 2002 und Auszug aus dem Franziszeischen Kataster 1826 – 1870er

Arcanum, Österreichischer Städteatlas
Stadtarchiv Steyr

„1824: Feuer im Ennsdorf, das die Koller-, Johannes- und Lange Gasse, die Ennsbrücke, das fürstliche Schloss, viele Häuser in der Enge, am Stadtplatz und in der Ölberggasse (insgesamt 103 Häuser!) einäschert.“

Ludwig Rathner, Kurzer Auszug aus der Geschichte Steyrs, Steyr 1905. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

In diesem Jahr versucht die Schlossverwaltung den Schlosspark an den Hofgärtner zu verpachten: „*Antrag zur Verpachtung des fürstl. Hofgarten an den Hofgärtner Kajetan Reicher“* Dazu besteht ein ausführlicher Schriftverkehr, der die Hintergründe und soziale Problematik sichtbar macht (siehe Anlagen). In der Folge gibt es eine Reihe von Akten zum Schlossgarten in den folgend Jahren (1820-29) – siehe ausführliche Transkription in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 4 Nr. 4 Herrschaft Steyr Verträge; Fasz.741 Nr. 3 Schloß Steyr

1830

In diesem Jahr wird ein „*Inventarium über den fürstlichen Hofgarten zu Steyr*“ angelegt, das 1839 wiederholt wird - siehe ausführliche Transkriptionen in der Anlage.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 4 Nr. 4 Herrschaft Steyr Verträge; Fasz.741 Nr. 3 Schloß Steyr Akt Hofgarten Verpachtung Cajetan Reicher und Joachim Lackner 1829 - 1839

1833 wird der Bau einer Reitschule im Hofgarten geplant sowie eines Lusthauses im Zwinger.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 697 Nr. 18 Schloß Steyr

1834 ff.

„Die Schießstätte lag bis ins 17. Jahrhundert vor dem St.-Gilgen-Tor und später im Stadtgraben (bis 1834).“

Aus: Die Eisenstadt Steyr, geschichtlicher und kultureller Überblick, Steyr 1956 Die Blütezeit der Eisenniederlagsstadt im Spätmittelalter Von Josef Ofner
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2017/08/Die_Bluetezeit_der_Eisenniederlagsstadt_im_Spaetmittelalter_aus_Josef_Ofner_Die_Eisenstadt_Steyr.pdf#search="Promenade"

1835

Aufzeichnungen über die Hauptreparatur beim oberen Wasserwehr und die Stiege bei der Wasserkunst und eine Vielzahl an Wochenlisten mit Arbeiten im Hofgarten.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 398, Fasz.818, Nr. 14 Schloß Steyr

Danach werden Arbeiten wie Abtragung des Holzschuppen zum Bau der Reitschule oder neue Doppelböden im Glashaus vermerkt. Zudem sind Wochenlisten über Arbeiten tlw. mit Angabe des Hofgartens und des Schloßgartens vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 398, Fasz.818, Nr. 17 Schloß Steyr

1840

Neben Arbeiten an den Schloßbauten Arbeiten im Hofgarten in einer Taglöhnerliste

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 398, Fasz.736, Nr. 9 Schloß Steyr

1840

Reparaturen am „*fürstlichen Gartenhause*“ werden durchgeführt

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 401, Fasz. 807 Nr. 14 Schloß Steyr

1842

Bereits 1842 gibt es Hinweise auf eine laufende Umgestaltung des Gartens anhand einer Zusammenstellung der Auslagen seit der Umgestaltung.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 398, Fasz.818, Nr. 22 Schloßgarten

1843

Großer Umbau, „*Große Umänderungen im Schloßgarten“, dokumentiert anhand von hunderten Taglöhner-Abrechnungen, z.B. Nr. 613: „zum Teich graben und planieren (...) 42 Taglöhner Monat 6 Tage 21-26 (6-Tage-Woche) mit 83 Gl. 52“ (...) „Herstellung des Weges längs der Hofgartenmauer auf der Promenade“, (...) „Anbringung des Gartentores bei der Schweizergasse“ (...) „Pferdestallreparatur“ (...) „Kegelstätte neu hergerichtet“ (...) „Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg“*, sowie Bau eines Treibhauses, Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg, Abbruch der Schloßmauer beim Schießgraben, usw.

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgrten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843/175 St.; Nr.613 Taglöhnerausweis

„Im Frühling 1843 ließ der Fürst von Lamberg die Promenade mit einer Mauer von dem

Schloss-Territorium abschneiden. Er hatte die Promenade von der Stadt kaufen wollen, um diese samt dem zugeschütteten Stadtgraben mit seinem Garten zu vereinigen. Da er nun dies von der Stadt nicht erwirken konnte, hat er die Mauer gebaut. Die Stadt machte daraufhin eine Rechtsklage gegen den Fürsten anhängig."

[1] Alois Leopold Antons Chronik zu Steyr (1836-1860) im Stadtarchiv Steyr, nach Hinweis von Heidi Corn im Februar 2022. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

Gleichzeitig wird offenbar ein Weg längs der Hofgartenmauer auf der Promenade errichtet. Und vermutlich in diesem Zusammenhang geschieht die „*Anbringung des Gartentores bei der Schweizergasse*" – die neue Einfahrt/Zufahrt zum Schloss, damit dies ohne Benützung der Promenade möglich ist, die durch o.a. Mauer zum Schloss hin abgesperrt wurde.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 402, Fasz. 697 Nr. 20 Schloß Steyr; Fasz. 705 Nr. 24 Schloß Steyr

1844

Weitere Arbeiten im Hofgarten – Pflanzen von großen Linden.

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgrten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843/175 St.

Aus diesem Jahr sind ebenfalls zahlreiche Taglöhnerlisten zu den „*Hofgartenarbeiten*" vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 402, Fasz. 736 Nr. 29 Schloß Steyr

„*Umgestaltung des Ziergartens und Parks von Schloss Lamberg in einen englischen Park."*

Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1845

Glashausbau und Arbeiten am Gartenhaus.

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgarten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843; Fasz. 715 Nr. 16 Schloß Steyr.

Auch in diesem Jahr wird nochmals „Pflanzen der großen Linden im Hofgarten“ erwähnt und sind sehr viele Taglöhnerlisten vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 398, Fasz.818, Nr. 27 Schloß Steyr

Der Johannesplatz (= Beginn der heutigen Blumauergasse = Parkplatz) soll mit Lambergschlossgarten vereint und abgesperrt werden.

Digital-Archiv Steyr – lt. Hackel-Index (1907), Ratsprotokoll-Band B 102ff, B182ff, Recherche Kurt Rossacher, E-Mail vom 15.07.2022

1846

„Da der Fürst von Lamberg seinen Rechtshandel bezüglich der oben erwähnten Promenaden-Absperrung in allen Instanzen verloren hatte, ließ er am 19. Oktober die gemeldete Mauer schnell bis auf die Grundfesten verschwinden.“

Alois Leopold Antons Chronik zu Steyr (1836-1860) im Stadtarchiv Steyr, nach Hinweis von Heidi Corn im Februar 2022. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

Lt. den Akten im OÖ Landesarchiv wird der „Prozess mit der Stadt Steyr wegen freiem Durchgang durch das Schloss (Promenade-Regulierung) jedoch 27 Jahre andauern!

OÖ Landesarchiv. Herrschaftsarchiv Steyr- Akten B. Die Herrschaft als Wirtschaftskörper I. Die Grundherrschaft Nr. 22 schloss Steyr f) Schachtel 403

Aus diesem Jahr sind ebenfalls Arbeiten im Hofgarten vermerkt.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 402, Fasz. 818 Nr. 29 Schloß Steyr

1847

In den fürstlichen Schloßpark werden Baumsetzlinge aus dem Forstamt Arzberg geliefert.

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgarten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843/175 St.

1848 Lageplan - 1848 (Bernd-Skizzen)

Lageplan 1848

Stadtarchiv Steyr

Lt. dem damaligen Häuserverzeichnis liegt in der Vorstadt Vogelsang:

„*Schloßgarten. Gustav Fürst v. Lamberg. Kastenhaus, Gartensalon und Gewächshaus, Gartenhäuschen.“*

Stadtarchiv Steyr Digital-Archiv - http://steyr.dahoam.net/ - Häuserverzeichnis Steyr 1848, S 11

Das Hartmannische Haus/der Handlhof wird zum Beamtenwohnhaus der Herrschaft Steyr.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

1850

Reparatur Gartenhaus

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgarten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843/175 St.

Außerdem werden „*sechs ?kübeln für die Orangenbäume*“ angeschafft.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 402, Fasz. 995 Nr. 4 Schloß Steyr - Güterdirektion

1850 1850 - Blick v. Bachsberg Franz Krackowizer

Fotosammlung Heinz Kern

Angaben zur Promenade in den Ratsprotokollen 1854, 1857

Digital-Archiv Steyr – lt. Hackel-Index (1907), Ratsprotokoll-Band 25, 101 - Recherche Kurt Rossacher, E-Mail vom 15.07.2022

1853

Bei Reparaturkosten für das Schloss Steyr und seiner Nebengebäude wird auch der Hofgarten erwähnt.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. 955 Nr. 2

1859

Die Schloßmauer wird repariert mit „*Kosten-Anschlag Über die Ausbesserung der hohen Garten Stützmauer gegen die Nachtsaite im Schloße sr. Fürstlichen Durchlaucht in Steyr*“

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. 997 Nr. 2 Güterdirektion

1862

Einfriedung des Schloßgartens und der Schloßleiten

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schloß Steyr, Schloßgarten 1843-1912, Schachtel Nr. 402, Faszikel 818, Nummer 25, Schloß Steyr Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgraben

des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiten auf dem großen Turm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben. 1843/175 St.

1863

Im „Glashaussalon“ wird der Plafond repariert.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. 1012 Nr. 137 Güterdirektion

1870er Karte - Francisco-Josephinische Landesaufnahme 1869-1887

Francisco-Josephinische Landesaufnahme 1869-1887

In dieser Karte im M 1:25.000 ist der Schlosspark eindeutig als umgestalteter Landschaftspark zu erkennen.

maps.arcanum.com, BEV

Zahlreiche Angaben zum Bau der Promenade in den Ratsprotokollen 1871 – 72, u.a. zur Überlassung von Grund für die Promenade durch den Orden der barmherzigen Schwestern von hl. Vinzenz von Paul in Wien (1871, 29f, 89)

Digital-Archiv Steyr – lt. Hackel-Index (1907), Ratsprotokoll-Band 60f, 117f, 17f; 43 - Recherche Kurt Rossacher, email vom 15.07.2022

„1870–1871: Zuschüttung des Schlossgrabens auf Kosten von Josef Werndl.“

Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1874 Fotosammlung Ansichten Promenade 1875, Torwächterhaus, Werndldenkmal 1894

Franz-Josef-Platz ehemals Promenade genannt, „mit hübschen Gartenanlagen“

Promenade ab 1870er / 1894 Denkmal

Prof. Anton Rolleder – Heimatkunde von Steyr – Historisch-topographische Schilderung der politischen Bezirke Steyr Stadt und Land, 1894, S. 180

http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Rolleder_Heimatkunde/index.html

1874 Promenade wird neu angelegt, u.a. mit Kanal.

Prof. Anton Rolleder – Heimatkunde von Steyr – Historisch-topographische Schilderung der politischen Bezirke Steyr Stadt und Land, 1894, S. 162+180
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Rolleder_Heimatkunde/index.html
Digital-Archiv Steyr – lt. Hackel-Index (1907), Ratsprotokoll-10 - Recherche Kurt Rossacher, E-Mail vom 15.07.2022

Im gleichen Jahr wird offenbar infolge der Promenade-Anlage eine Abschlussmauer vom Schlossgraben zur Straße/Promenade und Stadt hin errichtet.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. 1284/3 - G. 1925/5

Vor 1875 Plan Promenade vor 1875

Lageplan der Promenade

Steyr Archiv Altstaterhaltung, Prof. Anton Rolleder – Heimatkunde von Steyr – Historisch-topographische Schilderung der politischen Bezirke Steyr Stadt und Land, 1894, S. 162+180
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Rolleder_Heimatkunde/index.html

1875 Plan Wasseranlage für das Pumpwerk 1875

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloss Steyr, Schachtel 402, Schlossgarten 1843-1912, Fasz. Akten über das Wasserpumpwerk im Schlosspark

1875 Plan Röhrenanlage für das Wasserdruckwerk o.J. (um 1875)

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloss Steyr, Schachtel 402, Schlossgarten 1843-1912, Fasz. Akten über das Wasserpumpwerk im Schlosspark

1875 Fotosammlung – Ansichten Promenade 1875

Amstblatt Steyr 5/2009, S. 15

1878 Indikationsskizze 1878

Stadtarchiv Steyr

1979 Stadtplan von Steyr 1879

Stadtarchiv Steyr

Um 1880 Lageplan-Zusammenstellung um 1880

Stadtarchiv Steyr

Um 1880 Lageplan von Steyr 1879

Akt zur Ausstellung von 1884

Stadtarchiv Steyr

1880

„Das Jubiläum der Stadt Steyr Steyr, 20. August, Nachts.

...Seinem volltönenden Tenor. Nachdem die letzten Accorde verklungen waren, lud der gräfliche Schloßdirector, der in den Hof herabgekommen war, die Herren Dr. Stiegler und Spengler, dann den Vorstand des „Kränzchen“ und die beiden Chormeister der Vereine zum Statthalter ein, der sämmtlichen seine Freude über die vorzügliche Production aussprach. Dann setzte sich der Zug abermals in Bewegung. Der letzte Theil des Weges war wol der schönste. Man marschierte durch den alten Schloßpark zwischen gigantischen Bäumen, in deren Kronen die Mondstrahlen mit den Schatten der Nacht „Versteckens“ spielten, und durch den lauschigen Stadtpark nach des Bürgermeisters Wohnung..“

Neue Freie Presse. Morgenblatt. Wien, Sonntag, den 22. August 1880. No. 5742

Das Hartmannische Haus/der Handlhof wird vom Beamtenwohnhaus zum Forsthaus der Herrschaft Steyr.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

1885

„Der Schloßpark in Steyr. Wir können heute die erfreuliche Nachricht bringen, daß der w u n d e r s c h ö n e S c h l o ß p a r k, der jetzt in dem herrlichen Frühlings Schmucke prangt, zur Zeit der P r o m e n a d e n-C o n c e r t e, die heute beginnen, durch die Güte Sr. Excellenz des Herrn Grafen F r a n z E m e r i c h L a m b e r g, dem Besitzer, für das Publikum zugänglich sein wird. Der gräfliche Garten-Director, Herr Dr. Parger, hat nämlich dem Obmann des „Fremden-Comité's", Herrn Franz Tomiz, die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß Sr. Excellenz den Besuch des Schloßparkes während dieser Concerte freundlichst zugesagt habe. – Im Interesse der Besucher selbst und zur Schonung des Parkes wird das P. L. Publikum freundlichst ersucht, den Park nur als Promenade zu benutzen, mit Kinderwagen, u. s. w. hineinzufahren. Auch ist es nicht erlaubt, Hunde mitzunehmen, da diese leicht Schaden anrichten könnten. Das Fremden-Comité wird einen Diener aufstellen, welchem das P. L. Publikum gütigst Folge leisten möge."

Steyrer Zeitung 13.05.1885. Nr. 38. Seite 4

1886 Plan Warmhaus 1886

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen 1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. I 4/15 b

„*Plan zur Herstellung des Warmhauses für Sr. Hochwolgeboren Ex. Graf Lamberg in Steyr*" Vordere Ansicht, Grundriss, Quer Schnitt A. B.

In diesem Jahr wird der Umbau des Gärtnertraktes im Schlosse erwähnt und gleichzeitig der Neubau eines Warmhauses im Schlossgarten.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. I 4/15. Schlossgebäude in Stey, I 4/15 b

1894

„(Fremdenverkehrs-Comité Steyr.) Von dort schreibt man uns unterm 3. d. M.: Am 30. v.

M. fand eine Sitzung des Fremdenverkehrs-Comités statt. Unter den Einläufen befanden sich eine Zuschrift, betreffend die Bewilligung des Grafen Lamberg, dass auch im heurigen Jahre während der Promenadeconcerte auf dem Franz Josefplake der herrliche Schlosspark geöffnet wird, was freudigst aufgenommen wurde. Bezüglich des Wochenmarktzuges Hieslan-Steyr wurden die geeigneten Schritte eingeleitet.“

Tagespost. 5. April 1894. Nr. 77. Seite 4

1894 Orientierungsplan von Steyr 1893

Anton Rolleder, Heimatkunde von Steyr 1894 (Nachdruck 1993); Fotosammlung Heinz Kern

1894 Werndldenkmal 1894

Amtsblatt Steyr 5/1964 S.100-101

1894

„*…letzten Rest des tiefen Wallgrabens, in dem sich eine Schießstätte befindet, auf den Franz-Josef-Platz und zum Schlosspark. In dem Südostflügel befindet sich die freundliche Schlosskapelle...*“

Aus: Heimatkunde von Steyr, Verlag Karl Lintl, Steyr 1894 Historisch-topographische Schilderung der politischen Bezirke Steyr Stadt und Land (II. Teil, Stadtbezirk Steyr, Burg Steyr, Seiten 112-133) Burg Steyr Von Anton Rolleder
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2017/08/Burg_Steyr_aus_Anton_Rolleder_Heimatkunde_von_Steyr.pdf#search="Franz-Josef-Platz"

10.11.1894

„*...:* Ehre seinem Andenken!" Die Nachwelt errichtete Werndl ein würdiges Denkmal auf der Promenade. Das Meisterwerk Viktor Tilgners wurde am 10. November 1894 enthüllt. ...“

Aus: Die Eisenstadt Steyr, geschichtlicher und kultureller Überblick, Steyr 1956 Die Waffenschmiede des Kontinents Von Josef Ofner Das Revolutionsjahr 1848
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2018/12/Die_Waffenschmiede_des_Kontinents_aus_Josef_Ofner_Die_Eisensta

dt_Steyr.pdf#search="Promenade.

1895 Plan Küche rechtsseitiges Torwächserhäuschen 1895

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen 1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. I 4/6

Dieses Projekt für die Herstellung einer Küche nebst Abort neben dem rechtsseitigen Torwärterhäuschen im Schlossparke in Steyr wurde verwirklich, wie spätere Pläne zeigen.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 399, Fasz. I 4/6

19.Jhd

„Auch innerstädtisch konnte man Natur – in zwei Parks – genießen.

(1) Schlossgarten mit Glashaus und Orangerie, nach Anmeldung beim Gärtner zugänglich.

(2) Josef Werndlscher Park bei Schwimmschule mit künstlichen Teichen der Fischzucht, …“

Christoph Jungwirth – Fremdenverkehrsangebote im Steyr des 19. Jahrhunderts
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Jungwirth_Fremdenverkehrsangebote/9/index.html

19.Jhd

„…im Schloss Lamberg mit fürstlichem Jagdzimmer sowie angrenzendem Park mit einem „grossartigen Glashause und Orangerie“ wird empfohlen. Die Reise mit der Kutsche dauert….“

Christoph Jungwirth – Fremdenverkehrsangebote im Steyr des 19. Jahrhunhderts
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Jungwirth_Reisefuehrer/12/index.html

1899 Panorama Steyr 1899

Um 1900 Umwandlung in Wald mit entsprechender Bewirtschaftung

Stadtarchiv Steyr – 1899

1900 Materialschuppen auf dem schönen Platze beim Schloß Steyr 1900

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen 1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. I 4/3

Dabei handelt es sich um den Bau eines offenen Holzschupfens auf einer Wiese nördlich des Gartenpavillons, jener Bereich, der gegenwärtig Parkplatz ist.

4/1904

„*Legung einer Wasserleitung am Franz-Josef-Platze"*

Ratsprotokoll am 8. April 1904, S. 1
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/RP/1904/1904_04_08/index.html

1903 Lamberg´scher Schlossgärtner –sh. Gärtnerfamilie 1903

„*Lamberg'scher Schlossgärtner mit Familie: Josef Frauendorfer (*1844 Kröllendorf, +1907 Steyr) und dessen Frau Maria, geb. Einsiedl (*1853 Traunstein, +1927 Steyr), dienten beide (er als Gärtner und sie als Köchin) auf Schloss Lamberg und bewohnten das dortige Gärtnerhaus. Sie dürften sich, soweit ich weiß, auch auf dem Schloss kennengelernt haben, Maria war dort vermutlich bereits als Köchin beschäftigt, als Josef als Gärtner seinen Dienst antrat. Nach Josefs Tod bewohnte Maria das Gärtnerhaus (ev. war es auch eine Wohnung im Bereich des Schlosses) weiter bis zu ihrem eigenen Tod. Ein Bild zeigt die beiden bei deren Hochzeit 1882, eines 1903 im Garten mit zweien der Söhne und eines Maria selbst um etwa 1920 am Fenster des Gärtnerhauses."*

Privatarchiv Frauendorfer-Tobler. Mag. Wolfgang Tobler, mail vom 15. Juli 2022 12:56.

1905 Kataster 1905

Stadtarchiv Steyr

1906 Zaun Schlosseinfahrt 1906

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen 1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. I Bauten und Reparaturen

Ab 1909 sind Berichte der Schloßadministration v.a. zu Garten Themen, u.a. Schriftverkehr mit Verschönerungsverein vorhanden.

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft. Schachtel 630, Fasz. ?

1911 Details aus dem Stadtplan von Steyr um 1911

Fotosammlung Heinz Kern

1912 Details aus dem Stadtplan von Steyr um 1912

Fotosammlung Heinz Kern

1912 Plan Kanal Forsthaus & Teich 1912

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen 1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. I Bauten und Reparaturen

1915 Plan der Stadt Steyr 1915

Fotosammlung Heinz Kern: aus „Die Stadt Steyr in OÖ", Hrsg.: K.k. Zentralkommission f. Denkmalpflege. Plan gedruckt v. E. Prietzel, Steyr

1918 Plan Wasserleitungen 1918

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß Steyr Schloßbauten u. Reparaturen

1847 - 1918, Schachtel 399, Fasz. 1324/1 Schloßverwaltungsangelegenheiten 1918

1918 Schlosspark Einfahrt

Raimund Loccnik, Das Steyrertal in Alten Ansichten, 2000

Am Ende des 1. Weltkrieges wird anhand der Unterlagen der Verwaltung erkennbar, dass der Schlosspark offenbar „verwildert“ bzw. zunehmende verwaldet und als solcher genutzt wird: aus dem Schlosspark werden Holzbloche, Reisig, Scheiter, etc. geliefert (dazu Listen mit Abnehmern vorhanden). Außerdem ist die Wirtschaftsgarten-Nutzung offenbar von großer Bedeutung wie ein Samenkatalog von 1918 mit Bestelllisten von zweitem Katalog aus 1916, samt Bestellschreiben zeigen, und die Tätigkeit der k.k. landwirtschaftlichen Gesellschaft bzgl. patriotischem Gemüseanbau im Jahre1918. So finden sich auch Gemüseverkaufslisten und Erlöse nach Monaten!

OÖ Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft, Schloß, Schachtel 399, Fasz. 1324 Ges. 1925/5, Schlossverwaltungsangelegenheiten 1918

1919 Private Fotosammlung Klunzinger (1912er, 1920er)

Medizinalrat Dr. Richrd Klunzinger (1865-1941), lebte von 1895-1940 in Steyr mit einer Praxis als Frauenarzt, als Fotograf, Heimatforscher und Maler, 2021 wurden mehr als 300 Fotografien im Stadtmuseum digitalisiert und sind seitdem öffentlich zugänglich (Fotos wahrscheinlich Ende Monarchie, und nachweislich aus den 1920er Jahren)

„Das Promenadekonzert der Bürgerkorpskapelle in Steyr findet Sonntag, den 20. Juli vormittags zur üblichen Stunde im Schloßpark statt."

Steyrer Nachrichten. Tagesblatt. 20. Juli 1919

„Steyrer Nachrichten. Abgewendete Bauerndemonstration in Garsten. Die Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Bauern und Arbeitern in Garsten am vergangenen Sonntag war sehr groß. Den besonneneren Elementen ist es im letzten Augenblicke noch gelungen, die Keilerei, die unabsehbare Folgen nach sich ziehen hätte können, abzuwenden. Während im weiten Lambergschen Schloßpark in Steyr zahlreiche Menschen beiderlei Geschlechts, jung und alt, lustwandelte“

Steyrer Nachrichten. Tagesblatt. 17. September 1919

„1919 wird der Schlosspark für die Allgemeinheit geöffnet.“

Raimund Locicnik, Steyr historisch. Daten, Fakten, Bilder (985-2000), 2. Auflage, Steyr 2006. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

1920er Fortführungsmappe – um 1914/1924

In der Fortführungsmappe (des Katasters) von 1914 bis 1924 ist noch kein Gebäude im Bereich der späteren Voliere eingetragen.

Archiv Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – Ohne Maßstab

Vor 1924 Schweizergasse vor 1924

Fotosammlung Heinz Kern

Nach 1921

Umbenennung die Schweizergasse in Herbert Hoover Gasse umbenannt

Diplomarbiet Klaus Dutzler, Die Herkunft der Steyrer Straßennamen in den Stadtteilen Dornach-Gleink, Ort, Resthof, Stein, Tabor und Taschlried, Graz 2011

1924

Aus dem Gemeinderatsprotokoll der autonomen Stadt Steyr v. 07.07.1924

„ …

Referent G.R. Dr. Schneeweiss.

7.) Zl. 9319/24.Vertragsverlängerung mit Lamberg betreffend den Schlosspark.

Der Referent begründet in längerer sachlicher Ausführung folgenden Antrag:

Der Gemeinderat beschließe:

I. die Genehmigung folgenden Bestandvertrages:

Bestandvertrag abgeschlossen zwischen Herrn Heinrich Lamberg als Bestandgeber und der Stadtgemeinde Steyr als Bestandnehmerin.

§ 1.

Herr Heinrich Lamberg vermietet an die Stadtgemeinde Steyr und Letztere mietet den zum Schlosse in Steyr C I gehörigen Schlosspark wie er durch Mauern, Gitter und Zäune eingefriedet und absperrbar ist, mit den darin befindlichen Gebäuden.

§ 2.

Das Bestandverhältnis beginnt am 1.August 1924 und endet

ein halbes Jahr nach dem Tode des gegenwärtigen Fideikommissinhabers.

§ 3.

Die Vermietung erfolgt im Interesse der Bevölkerung der Stadt Steyr, damit sie sich im Park erholen kann. Die Stadtgemeinde ist berechtigt, an den Wegen im Parke Bänke anbringen zu lassen und in dem bestehenden Gemüsegarten Gemüse zu bauen, dagegen darf der Gemüsebau auf die bestehenden Rasenflächen nicht ausgedehnt werden. Die Verabreichung von Speisen und Getränken aller Art an die Besucher des Parkes ist unstatthaft; ausgenommen die Ausspeising von Kindern durch die amerik. Hilfsaktion. Die Bestandgeberin behält sich vor, den Park einige Tage des Jahres anlässlich von Kulturarbeiten gegen vorherige Bekanntgabe an die Bestandnehmerin für die allgemeine

Benützung zu sperren. Veränderungen aller Art an dem Bestandobjekte dürfen nur mit Zustimmung des Bestandgebers vorgenommen werden.

§ 4.

Die im Parke bestehenden Bäume bleiben Eigentum des Bestandgebers. Müssen Bäume infolge Wind- und Schneebruch oder aus irgendeinem anderen Grunde entfernt werden, so gehört das

Holz dem Bestandgeber. Der Bestandgeber ist berechtigt, die Holz- Schlagungs- und Bringungsarbeiten im Parke ungestört vornehmen zu lassen. Der Bestandgeber ist berechtigt, die zur Installation und Instandhaltung der bestehenden Wasserleitung erforderlichen Arbeiten ungehindert vornehmen zu lassen.

§ 5.

Die Bestandnehmerin ist verpflichtet im Parke für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen, die bestehenden Wege und Rasenplätze instand zu halten. Die Bestandnehmerin ist verpflichtet, den Park bewachen und bei Eintritt der Dämmerung absperren zu lassen.

§ 6.

Die Bestandnehmerin ist verpflichtet, die Umfassungsmauern, Gitter und Zäune, die Glashäuser und sonstigen Gebäude instand zu halten.

§ 7.

Als Wohnung dürfen die im Parke befindlichen Gebäude nicht benützt werden, ausgenommen die beiden Gartenhäuser am Eingangstore des Parkes.

§ 8.

Die der Stadtgemeinde Steyr vom Bestandgeber geliehenen Werkzeuge sind in einem Inventar zu verzeichnen, welches einen wesentlichen Bestandteil des Vertrages bildet. Die dermalen im Gewächshause befindlichen Blattpflanzen und sonstigen Gewächse sind und bleiben Eigentum des Bestandgebers. Das Inventar ist nach Beendigung des Bestandvertrages in brauchbarem Zustande zurückzustellen, abgängige Stücke sind nach dem Inventurswerte zu ersetzen.

§ 9.

Die Bestandnehmerin ist verpflichtet rücksichtlich des Pumpwerkes und der damit verbundenen Anlagen die Verpflichtungen des Bestandgebers, insoweit solche bestehen, für die Dauer des Bestandvertrages zu erfüllen. Die derzeit zwischen der Fideikommissherrschaft und dem Anrainer Steinleitner bestehende Übereinkommen hinsichtlich des Bezuges von eventuellem Überwasser bleibt unberührt.

§ 10.

Die Bestandnehmerin hat nach Ablauf der Bestanddauer das Bestandobjekt in gutem Zustande zurückzustellen.

§ 11.

Als Anerkennungszins ist jährlich der Betrag von 10 (zehn) Goldkronen im August eines jeden Jahres zu entrichten.

§ 12.

Den Bewohnern des Schlosses ist gestattet, den Park jederzeit zu betreten und sich darin aufzuhalten.

§ 13.

Eine Weitervermietung der Bestandobjektes ist nicht gestattet.

II. Die Durchführung aller jener Instandhaltungsarbeiten bis Ablauf des Jahres 1924, die die Stadtgemeinde Steyr auf Grund des bisherigen Vertrages zu leisten verpflichtet war.

III. Das Magistratspräsidium wird ermächtigt, etwaige vom Bestandgeber geforderte, das Wesen des Vertrages nicht ändernde, Bedingungen im eigenen Wirkungskreise in den Bestandvertrag aufzunehmen.

Wird ohne Debatte angenommen.…"

Digital-Archiv Steyr – Recherche Kurt Rossacher, E-Mail vom 17.10.2022

Aus dem Protokoll über die vertrauliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Mittwoch, den 8. April 1925.

„Tagesordnung. Referent: V.B. Russmann. 1.) Befreiung von der Bodenwertabgabe für den Schlosspark. Punkt 1.) Zl. 4897.

Der Gemeinderat beschließe: Eine Befreiung von der Bodenwertabgabe ist aus gesetzlich Gründen nicht zulässig, doch bewilligt der Gemeinderat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse auf die Dauer der öffentlichen Benützung des Schlossparkes die Einhebung der Steuer auszusetzen. V.B. Dedic wünscht die Festsetzung des Termines des Gültigkeitsbeginnes.

Die Gültigkeit des Beschlusses beginnt am 1. April 1925 zu laufen. Ohne Debatte angenommen."

Gemeinderatsprotokoll von 7. Juli 1924, Digital-Archiv Steyr – Recherche Kurt Rossacher, E-Mail vom 25.10.2022

Nach 1924

Abbruch der südlichen Schlossparkmauer, mitsamt der Torbauten zum Schlosspark zur Verbreiterung der Herbert Hoover Gasse und Neubau der noch vorhanden Mauer und gleichzeitig Umbenennung in Sepp Stöger Gasse

Quelle Bundesamt f. Eich- und Vermessungswesen, Fortführungsmappe Kataster 1914 und 1924

1925

Der Gemeinderat beschließt, dass, weil eine Befreiung von der Bodenwertabgabe rechtlich nicht möglich ist, *„mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse auf die Dauer der öffentlichen Benützung des Schlossparkes die Einhebung der Steuer auszusetzen.“*

Gemeinderatsprotokoll vom 8. April 1925, Punkt 1.) Zl. 4897

1926

„(...) der nunmehr der öffentlichen Benutzung übergebene Schlosspark, der einen schönen Weiher und ein niedliches Gartenhaus in Rokoko enthält.“

Gregor Goldbacher. Die Stadt Steyr in Oberösterreich. In: Ober-Österreich – Land und Volk. Wien 1926

1929 Schlosstor 1929

Privatsammlung Tiedt

Um 1930 Schrägluftbild 1930

Austroflug AF.338 – Anfang 1930er Jahre

Österreichische Nationalbibliothek Bildarchiv und Grafiksammlung, Austroflug, Flugbild von Südost, AF 3398

„...Stadtrat. Referent Bürgermeister-Stellv. Russmann: Punkt 2.) Schlosspark, Vertragsgenehmigung. Zl. 2271/30 Der Referent begründet im Detail die Vorarbeiten und beantragt: Der Gemeinderat erteilt dem Übereinkommen vom 6. Mai 1930 betreffend die

öffentliche Benützung des Schlossparkes nachträglich die Zustimmung. Gleichzeitig werden die auf die Rückübergabe einzelner Objekte, Materialien und Grundstücke an die Schlossverwaltung bezüglichen Protokolle vom 6., 8. Mai und 15. Juli 1930 und die darin festgelegten Ersatzleistungen zur Kenntnis genommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag angenommen.…"

Gemeinderatsprotokoll vom 16 Juli1930; Digital-Archiv Steyr – Recherche Kurt Rossacher, email vom 27.11.2022

1931 Schlossparkpavillon Ausbau 1 (nicht ausgeführt) Maurer- und Zimmermeister Karl Specht 1931

H-g 1701-1931

1931 Schlossparkpavillon Ausbau 2 (nicht ausgeführt) Maurer- und Zimmermeister Karl Specht 1931

H-g 1701-1931

„Punkt 4.) Verlängerung des Pachtvertrages Schlosspark.

Zl. 2382/31. Der Referent teilt mit, dass sich der Vertrag in dem üblichen Rahmen bewege und nichts enthalte, was gegen derartige Verträge verstoße und stellt daher folgenden Antrag:

Der Gemeinderat genehmige den von der Lamberg'schen Güterdirektion vorgelegten Bestandvertrag über die Benützung des Schlossparkes unter den in der Zuschrift vom 14. April 1931, Zl. 174 vorgeschlagenen Bedingungen. Einstimmig angenommen "

Gemeinderatsprotokoll vom 26. Juni 1931, S 61-62

Ab 1934 Gastgarten 1936

Ab 1934 bis 1937 verhandelt die Familie von Vollrat Lamberg laufend mit unterschiedlichen Interessenten über den Verkauf ihres gesamten Gutes in Steyr, samt

Ländereien, aufgrund der seit 1918 angewachsenen wirtschaftlichen Krise des Betriebes.

Roman Sandgruber. Die Familienkrise des Hauses Lamberg und das Ende der Fideikommissherrschaft Steyr. OÖ Heimatblätter, 63. Jahrgang, 2009, Heft 3/4

1936 Gastgarten 1936

Fotosammlung Heinz Kern

1937 Details aus dem Stadtplan von Steyr um 1937

Fotosammlung Heinz Kern

1938

Reichmarschall, Reichsforst- und Reichsjägermeister Hermann Göring verhindert den Verkauf des Gutes an Private, auch auf Drängen der Kinder der Lambergs:

„*Am 28. 4. 1938 ließ Göring durch Staatssekretär Alpers an Reichsstatthalter Seyß-Inquart telegraphieren: „Im Auftrage des Herrn Generalfeldmarschall bitte ich alles zu veranlassen, um Verkauf von Herrschaft Lamberg b. Steyr zu verhindern und um Ankauf durch Staat zu ermöglichen. (...).*“

Im Juli 1938 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet und folgende Güter verkauft: „*Erstens sämtliche Liegenschaften der Herrschaft Steyr, und zwar des Johann Maximilian Graf Lamberg'schen Fideikommisses und des Allodbesitzes des Grafen Vollrat Lamberg, d.h. alle Liegenschaften, wie sie liegen und stehen samt den darauf errichteten Gebäuden, samt lebendem und totem Zugehör, samt dem darauf stockenden Holzvorrat, mit Jagd und Fischerei und sonstigen Rechten. Zweitens die Bibliothek auf Schloss Steyr und die Einrichtung der Schlosskapelle. Drittens die nicht Fideikommiss bildenden Einrichtungsstücke und sonstigen Mobilien der Gebäude auf allen Liegenschaften. Viertens alle vorhandenen Früchte und sonstigen Materialien.“* Damit ging auch der Schlosspark in den Besitz der Deutschen Reichsforste über.

„Die Reichsforste überließen in weiterer Folge das Schloss Lamberg nebst Park und Nebengebäuden und einigen weiteren Parzellen dem Reichsgau Oberdonau: Mit

Kaufvertrag vom 26. 2. 1942 wurde es vom Deutschen Reich um 243.700 RM an den Gau Oberdonau verkauft, davon 203.700 RM für den Grund und Boden und die Gebäude einschließlich 2.000 RM für die neu erbaute Garage und 40.000 RM für das in der Bibliothek, im Museum, in der Sattelkammer, in der Kirche und in der Sakristei befindliche Inventar.65 Das historisch interessante Schlossarchiv wurde dem Landesarchiv in Linz übergeben.“

Roman Sandgruber. Die Familienkrise des Hauses Lamberg und das Ende der Fideikommissherrschaft Steyr. OÖ Heimatblätter, 63. Jahrgang, 2009, Heft 3/4, S 202, 205

1940

„Steyr. Park – Kaffee. Im herrlichen Schloßpark gelegen. Wieder geöffnet! Hans Starck, Cafetier“

Annonce in der Tagespost. 15.Mai 1940; siehe auch Jahrbuch des Kreises Steyr 1940. Anschriftenbuch von Partei- und Staats- und Gemeindebehörden, Industrie, Handel und Handwerk, S 79

Zu dieser Zeit war auch noch ein „*Blumenhandel*“ als Filiale des Geschäftes von Ferdinand Böck (Duckarstraße 1) im Schloßpark vorhanden: „*Gärtnerei und Blumenbinderei. Bukette und Kränze in jeder Ausführung. Topf- und Gemüsepflanzen, Dekorationen sowie Rosensträucher und Ziersträucher, Obst-Bäume etc. etc.*“

Jahrbuch des Kreises Steyr 1940. Anschriftenbuch von Partei- und Staats- und Gemeindebehörden, Industrie, Handel und Handwerk, S 76 und Annonce S 366

1941

Im ehemaligen Forsthaus im Schlosspark wird „die Kreisleitung Steyr der NSDAP unter Kreisleiter Otto Holzinger untergebracht. Dort war auch die Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt stationiert, ebenso wie die NS-Kriegsopferversorgung.“

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail

vom 25.04.2023

1942

„Die Reichsforste überließen in weiterer Folge das Schloss Lamberg nebst Park und Nebengebäuden und einigen weiteren Parzellen dem Reichsgau Oberdonau: Mit Kaufvertrag vom 26. 2. 1942 wurde es vom Deutschen Reich um 243.700 RM an den Gau Oberdonau verkauft, davon 203.700 RM für den Grund und Boden und die Gebäude einschließlich 2.000 RM für die neu erbaute Garage und 40.000 RM für das in der Bibliothek, im Museum, in der Sattelkammer, in der Kirche und in der Sakristei befindliche Inventar.65 Das historisch interessante Schlossarchiv wurde dem Landesarchiv in Linz übergeben.“ (Der Kaufpreis 1938 war demgegenüber 3,1 Millionen Reichsmark).

Roman Sandgruber. Die Familienkrise des Hauses Lamberg und das Ende der Fideikommissherrschaft Steyr. OÖ Heimatblätter, 63. Jahrgang, 2009, Heft 3/4, S 207

Laut Grundbuch-Eintrag „a 521/1943“ für die Parzelle 246 KG Steyr, auf der sich der gesamte Schlosspark erstreckt, wurde das Eigentumsrecht durch die Stadtgemeinde Steyr (Anteil 1/1) mittels Kaufvertrag vom 19.12.1942 erworben. 1959 ist dann eine Namensänderung erfolgt (b 2887). D.h., kurz nachdem das Land/der Reichsgau Oberdonau das gesamt Gut übernommen hatte, wurde ausschließlich der Park an die Gemeinde weitergegeben. Weshalb und wann es zu diesem Verkauf (?) inmitten des 2. Weltkrieges gekommen ist, bleibt bis dato ungeklärt. In den damaligen Gemeinderatsprotokollen („Beratungsniederschriften“ im Beratungsbuch der Stadt Steyr) finden sich in den 25 Protokollen der Jahre 1938 bis 1945 keine Erwähnungen dazu.

Auszug aus dem Grundbuch der Republik Österreich, Hauptbuch, KG Steyr EZ 1740, Grundstück 246, vom 19.08.2024 12:40:49; Gemeinderatsprotokolle und Beratungsniederschriften von 1938 bis einschließlich 1945

Auch während des Zweiten Weltkrieges gab es ein Kaffeehaus im Schloßpark, von Hr. Johann Stark betrieben, der auch ein zweites am Adolf-Hitler-Platz 14 hatte. Es wurde als „Parkcafé“ bezeichnet und u.a. Tanz angeboten haben (mit Tanzlehrer Ignaz Dworschak).

Jahrbuch des Kreises Steyr 1942. Anschriftenbuch von Partei- und Staats- und Gemeindebehörden, Industrie, Handel und Handwerk, S 121; S 87. Nachweis detto für 1940, 1941

1945er

Seit dem Ende des Krieges im Mai 1945 werden „Kriegsbedingte Arbeiten“ durchgeführt, darunter „*Freimachung der Torsperren in den Häusern am Ennskai, beim Schloß Lamberg und in der oberen Ölberggasse*.“

Gemeinderatsprotokoll vom 19. September 1945, S 9

Nach Kriegsende gehen *„die vom Gau Oberdonau erworbenen Realitäten an das Land Oberösterreich als Rechtsnachfolger des Gaus Oberdonau über, während die bei der Reichsforstverwaltung verbliebene Forstwirtschaft den Österreichischen Bundesforsten (ÖBF) zufiel.*“

Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber weist in einer Anfrage bzgl. seiner Forschungen darauf hin, dass es durchaus möglich wäre, dass „*in den vielen, sich oft auch wiederholenden Akten auch ein Vermerk oder ein ganzer Akt über den Park enthalten ist*“ (E-Mail vom 15.07.2022)

Roman Sandgruber. Die Familienkrise des Hauses Lamberg und das Ende der Fideikommissherrschaft Steyr. OÖ Heimatblätter, 63. Jahrgang, 2009, Heft 3/4, S 207

1946

Unmittelbar nach Kriegsende werden im gesamten Stadtgebiet die „*wassergebundenen Schotterstraßen*“ instandgesetzt, durch „*Beschotterung, Aufbringen von Decksand, stellenweise Bewalzung*“, so auch im Schloßpark.

Gemeinderatsprotokoll von 6. April 1946, S 6

1948

Reparatur des Kanalablaufes des Schlossparkteiches, der am Pavillon vorbeiführt und dort verstopft war.

Gemeinderatsprotokoll von 23. Juli 1948, 4.) Zl. 1099/48

1950er

Wie wichtig der Park auch unmittelbar nach dem Krieg als Ort des Rückzuges und der Erholung war, zeigen die Fotografien von „*Mußestunden im Stadtpark*“ in der Wiederaufbau-Broschüre der Stadt

Karl Enzelmüller, Stephan Radinger. Steyr baut auf. 1945 bis1955. Steyr 1955 S 36

Das ehemalige Forsthaus im Schlosspark wird nach dem Krieg in den Besitz des Landes Oberösterreich und für ca. 30 Jahre (bis 1974) wird es Sitz eines Teiles der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land (Hauptsitz war das Haus Pfarrgasse 1/Grünmarkt 2).

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023
Karl Enzelmüller, Stephan Radinger. Steyr baut auf. 1945 bis1955. Steyr 1955 S 36

Das seit 1949 in den Räumen des Fürsorge- und Jugendamtes untergebrachte stadteigene Gesundheitsamt musste aufgrund der wachsenden Aufgaben und Zusammenlegung mit dem Fürsorgeamt in neue Räumlichkeiten umgelegt werden. „*Ursprünglich wurde hiefür das ehemalige Palmenhaus im Schloßpark ausersehen. Der derzeitige Baubestand hätte jedoch praktisch die Abtragung des größten Teiles des bestehenden Objektes erfordert und außerdem einen großen Teil der Parkfläche beansprucht. Die Vorteile einer neuen Planung bzw. eines Neubaues wiegen die eventuellen Einsparungen bei Verwendung des Altobjektes auf*.“

Protokoll über die 13. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am 6. Juli 1951 im Sitzungssaal des Rathauses. TOP 1.) Zl. 4746/50 Genehmigung des Neubaues eines Gesundheits- und Fürsorgeamtes. S 150

1/1952

Ein riesiger Schwarm von Bergfinken (ca. > 20.000 Stück geschätzt) fällt auf dem Flug nach Norden in den Schlosspark, den Werndlpark und den Park der Rudigier-Schule ein und bleibt dort bis am Morgen des 7. Jänner 1952

Steyrer Geschäfts- und Unterhaltungskalender 1952

1952 Details aus dem Stadtplan von Steyr um 1911

Fotosammlung Heinz Kern

1953 Orthofoto 1953

Stadtarchiv Steyr

1956 Schrägluftbild 1953

Fotosammlung Heinz Kern

5/1958

BUNDESMUSIKFEST 1958

NACHLESE

Anlässlich des Bundesmusikfestes kamen rund 750 Fahrzeuge von auswärts nach Steyr (einschließlich Omnibusse). Teilgenommen haben ca. 120 Kapellen. Die genaue Zahl ist nicht feststellbar, da manche Kapellen unangemeldet erst kurz vor dem Festzug in Steyr eintrafen.

Bei den Platzkonzerten auf dem Stadtplatz und im Schloßpark ernteten besonderen Beifall die Kapellen Innsbruck-Mühlau, ESG Linz, die Jugendkapelle Raab, sowie die bayrische Kapelle aus Burghausen. Besonders begrüßt wurde die Südtiroler Kapelle Gummer.

Bei den Wertungsspielen nahmen in der Kunststufe 4 Kapellen teil, von denen die Betriebskapellen der ESG Linz, die Polizeikapelle Linz, sowie die Stadtkapelle Steyr, den 1. Rang mit Auszeichnung erhielten. Der Werkskapelle Nettingsdorf wurde ein 1. Rang zuerkannt. In der Oberstufe erhielten einen 1. Rang mit Auszeichnung Innsbruck-Mühlau, Südtiroler Kapelle Gummer, Burghausen, Rüstorf, Neukirchen bei Lambach, Wolfern und Kirchdorf a.d. Krems.

Die Anzahl der Zuschauer beim Festakt auf dem Stadtplatz und auf den Anmarschwegen wurde auf 30.000 geschätzt.

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1958

http://steyr.dahoam.net/?p=4762

1959 Umbau Palmenhaus, BM Kubin, 1959

Magistrat Steyr, Liegenschaftsverwaltung

6/1959

„...*sowie von S 120 000, - - als Entschädigung für die zur Regulierung der Schweizergasse in Anspruch genommenen Grundstücke unter Vorbehalt der späteren Approbation durch den Gemeinderat genehmigt* **...“**

Amtsblatt der Stadt Steyr 1959/6 S.2-3
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1959/06/2/index.html

1959 Kataster 1959

Im ersten verfügbaren Kataster nach 1914/24 aus dem Jahre 1954 ist das Gebäude im Bereich Voliere eingetragen.

Stadtarchiv Stey

4/1960

„... in einen Hochbehälter umgestalten und legte neue Leitungen über den Schlossberg auf die Promenade und in die Berggasse, in die Enge, auf den Stadtplatz und Grünmarkt ...“

Aus den Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr, Heft 20, April 1960 Die Wasserversorgung Steyrs – eine historische Betrachtung Von Friedrich Berndt
http://steyr.dahoam.net/wp-content/uploads/2016/03/Die_Wasserversorgung_Steyrs_eine_historische_Betrachtung_aus_Heft_20.pdf#search="Promenade"

4/1960

„Neue Unterkunft für gefiederte Sänger im Schloßpark

Im Schloßpark von Steyr steht seit mehr als 3 Jahrzehnten ein Vogelhaus. In der Nähe des

idyllischen Weihers gelegen, wird es gerne von jung und alt aufgesucht und bildet einen besonderen Anziehungspunkt für die Kinder, die mit Begeisterung und Ausdauer seine Bewohner beobachten. Nicht selten trifft man ganze Schulklassen aus Steyr oder der Umgebung davor an, welche die vorwiegend exotischen, buntgefiederten Kleinvögel aufmerksam betrachten.

Ältere Menschen verbringen gerne eine Stunde der Erholung vor dem Gehege und mancher, von der Last des Tages ermüdet, findet Entspannung durch das Gezwitscher der kleinen, bunten Sänger aus fremden Ländern.

Das Vogelhaus selbst muß nun einer eingehenden Reparatur unterzogen werden, da es den Anforderungen nicht mehr gerecht wird. Im Winter mußten die Vögel alljährlich im Schloßparkpavillon untergebracht werden, da das Haus in seinem derzeitigen Zustand als Winterquartier gänzlich ungeeignet ist.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1960 S 9
http://steyr.dahoam.net/?p=4814

5/1960

„…Instandsetzung des Vogelhauses im Schloßpark mit einem Kostenaufwand von S 60 000,- ”

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1960, S 2
http://steyr.dahoam.net/?p=4816

11/1960

„Mit einem Aufwand von S 14 000,-- werden Instandsetzungsarbeiten an dem Palmen- und Glashaus im Schloßpark vorgenommen.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/1960; S.2
http://steyr.dahoam.net/?p=4828

2/1962

„Vorarbeiten zur Verbreiterung der Schweizergasse S 7000,--"

Amtsblatt der Stadt Steyr 1962/2 S.2-3
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1959/06/2/index.html

12/1965

„Herstellung eines Zaunes im Zuge der Regulierung der Schweizergasse S 60 000,- „

Amtsblatt der Stadt Steyr 1965/12 S.3
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1965/12/3/index.html

1966 Schlosspark Pavillon Ansichten Umbau 1966

Stadtarchiv Steyr

1966 Schlosspark Pavillon Grundriss Umbau 1966

Stadtarchiv Steyr

1966 Schlosspark Pavillon Keller Umbau 1966

Stadtarchiv Steyr

1966 Schlosspark Pavillon Schnitt Umbau 1966

Stadtarchiv Steyr

1966 Minigolfanlage (Planausschnitt aus Schlosspark Pavillon Schnitt Umbau 1966

Stadtarchiv Steyr

1966 Schlossparkpavillon Ansichten Umbau 1966 (Arch. Neudeck)

Einreichplan Bau 5 5824-1966

2/1967

„… für einmalige Ausgaben vorgesehen, wobei alleine der Umbau des Glashauses S 550. 000,- erfordern wird. Durch verschiedene Großreparaturen von Dächern …“

Amtsblatt der Stadt Steyr 1967/2, S. 6-7
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1967/02/6/index.html

2/1967

Verbesserung Spielplatz im Schloßpark

„Stadtrat Karl Gherbetz stellt fest, daß der Voranschlag wie immer als akzeptabel zu bezeichnen ist und er wolle nicht große Probleme, wie seine Vorredner, sondern einmal die kleinen Wehwehchen besprechen, wie die Verbesserung des Spielplatzes im Schloßpark, die Errichtung eines Kindergartens z. B. auf der Ennsleite durch die Steyr-Werke, da dort ein Großteil ihrer Arbeiter wohnt, die Umbenennung der Mozartstraße und die Schaffung von Tagesheimstätten für alte Menschen. Nachdem er ebenfalls Kritik am Altersheimzubau übt, spricht er ausführlich zum Problem der Umfahrungsstraßen und ihrer Bedeutung für die Wirtschaft und beendet mit der Forderung zur Schaffung von Leichtathletikanlagen seine Ausführungen.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 2/1967; S.15
http://steyr.dahoam.net/?p=5065

1967 Stadtgärtnerei Blumauergasse 1, EG, Ing. Schlossgangl, 1967

Magistrat Steyr, Liegenschaftsverwaltung

5/1969

„Samstag, 10. Mai 1969 17 Uhr Schloßpark Steyr: Platzkonzert der Stadtkapelle Steyr“

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1969; S. 6-7

http://steyr.dahoam.net/?p=5146

5/1969

„Schleifung der Schloßparkmauer – Ja oder Nein?“

Der Text aus dem Stadtblatt von Steyr aus dem Jahr 1969 thematisiert zwei zentrale städtebauliche Fragen. Zum einen wird die Frage nach dem Abriss der Schlossparkmauer diskutiert. Dieser Vorschlag wurde aufgrund der zunehmenden Motorisierung und der daraus resultierenden Parkplatznot in der Innenstadt ins Spiel gebracht. Kritiker argumentierten jedoch, dass die Mauer für den Lärmschutz des Parks unerlässlich sei und dessen Charakter präge. Die Stadtverwaltung lud die Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich an der Diskussion zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern. (...) Insgesamt spiegelt der Text die Herausforderungen einer wachsenden Stadt wider, die einerseits die Bedürfnisse der Bevölkerung nach modernen Infrastrukturen erfüllen und andererseits den Erhalt historischer Bausubstanz und natürlicher Umgebung gewährleisten muss. Die Diskussion um die Schlossparkmauer verdeutlicht dabei den Konflikt zwischen städtischer Entwicklung und Umweltschutz.

Amtsblatt der Stadt Steyr 1969/5 S.4-5
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1969/05/4/index.html

8/1969

Betrieb einer Original-Minigolf-Sportanlage Schloßpark Steyr, Teil der Parz. 246

Amtsblatt der Stadt Steyr 10/1969
http://steyr.dahoam.net/?p=5173

1970 Schlosspark Pavillon (Einbau Öl-Heizung, Kriszan Wasser, Heizung, Lüftung;1970)

Einreichplan Bau 5 3021-1970

11/1970

Ankauf einer Kinderschaukel S. 10 000,-

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/1970; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5319

4/1971

„Handelskammer tritt für Parkplätze ein

Gerade jetzt, wo alles vom Umweltschutz spricht, wo Experten dringend vor einer Einschränkung oder Verschmutzung der Erholungsflächen warnen, kommt die Handelskammer Steyr auf eine ausgefallene Idee: Man will – um die Parkplatznot in Steyr Herr zu werden – die Schloßparkmauer auf der Promenade niederreißen und einen Teil des Schloßparkes in einen Parkplatz umwandeln. Um die Schloßparkmauer ist sicher nicht schade, sie stammt aus einer Zeit, wo die Grafen und Fürsten ihre Parks samt Schäferspielen vom „gemeinen Volk" abgrenzten. Aber beim Schloßpark ist die Frage wesentlich anders, jede Stadt – die Landeshauptstadt nicht ausgenommen – würde sich glücklich schätzen, einen Park zu besitzen, wie in Steyr hat. Und an diesem Park soll nun im Interesse einiger weniger herumgedoktort werden?

Nicht nur die Naturschützer, auch alle anderen Steyrer verwahren sich gegen dieses Dilettantenspiel. Wenn die Handelskammer ihre Fahrzeuge abstellen will, soll sie sich irgendwo einen Platz dafür suchen, sie soll aber vom Steyrer Schloßpark die Finger lassen."

Vorwärts Nr. 3, 5. Jahrgang, April 1971, S. 2-3

1/1972

„Im Verlauf der Sepp- Stöger- Str. und der Schweizergasse sind Instandsetzungsarbeiten an der Schloßparkmauer nötig geworden. Der Aufwand hierfür beträgt S 52.000,-„

Amtsblatt der Stadt Steyr 1972/1, S. 5

3/1972

„Die Verpachtung des Schloßpavillons an die in Gründung befindliche Gaststättenbetriebs

Ges.m.b.H. wurde genehmigt“

Amtsblatt der Stadt Steyr 3/1972; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5515

5/1972

„Das sogenannte „Palmenhaus“ im Schloßpark bedarf einer dringenden Renovierung, für die ein Betrag von S 150.000,- bereitzustellen ist.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1972; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5550

7/1972

„Kulturamt-Restaurierungen

Die früher in der Leopold-Werndl-Straße aufgestellte barocke Pestsäule wird nach der nunmehr abgeschlossenen Restaurierung einen neuen Standort im Schloßpark erhalten. Zur Herstellung eines geeigneten Fundaments wurden S. 5. 000,- bewilligt“

Amtsblatt der Stadt Steyr 7/1972; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5559

9/1972

„ ...für die Adaptierung des Palmenhauses im Schloßpark weitere S 22.000, - freigegeben“

Amtsblatt der Stadt Steyr 9/1972; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5563

9/1972

Der historische Gartenpavillon wird nach Plänen von Architekt Heinz Pichler / Wels zu einem Café umgebaut, mit der Diskothek „Love-Story“ im Keller für 140 Personen. Das Schlosspark-Café ist von 8:00 bis 24:00 geöffnet, die Diskothek von 20:00 bis 4:00.

Steyrer Zeitung 7. September 1972

4/1973

Jungbäume für den Schlosspark

Auf Grund eines forsttechnischen Gutachtens war die Entfernung mehrerer kranker Bäume aus dem Schloßpark erforderlich. Um den vielfältigen Baumbestand zu erhalten, genehmigte der Stadtsenat den Ankauf von Jungbäumen im Werte von S 5.000, -.

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1973; S. 2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5624

9/1973

„Der denkmalgeschützte Wasserturm im Schloßpark ist dringend mit einem Gesamtaufwand von S 165.000.- instandzusetzen."

Amtsblatt der Stadt Steyr 9/1973; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5667

10/1973

Aus dem Amtsblatt der Stadt Steyr aus dem Jahr 1973 ist zu entnehmen, dass der Lions-Club Spielgräte für den Kinderspielplatz unter anderem im Schloßpark zur Verfügung.

Amtsblatt der Stadt Steyr 10/1973; S.6-7
http://steyr.dahoam.net/?p=5669

11/1973

„Durch die Umgestaltung vieler öffentlicher Park- und Grünanlagen steigen auch die Anforderungen, die an die Stadtgärtnerei gestellt werden. Um die Aufzucht der notwendigen Blumenpflanzen zu gewährleisten, genehmigte der Gemeinderat die Errichtung eines Gewächshauses um S 254.200,-."

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/1973; S.4-5
http://steyr.dahoam.net/?p=5671

1974

Der ehemalige Handlhof/Hartmannhaus/Forsthaus in dem Teile der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land untergebracht waren, wird vom Land Oberösterreich vermietet.

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, Mail vom 25.04.2023

5/1974

„Durchführung verschiedener Arbeiten beim Vogelhaus im Schloßpark S 18.000,-"

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1974; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5727

10/1974

„Instandsetzung von Wegen im Schloßpark S 100.000,-"

Amtsblatt der Stadt Steyr 10/1974; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5835

11/1974

„Instandsetzung der Schloßparkmauer S 126.000,-"

Ankauf von Parkbänken S 20.000,-„

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/1974; S.6-7
http://steyr.dahoam.net/?p=5839

12/1974

„Im Jahre 1714 durch eine Stiftung der Steyrer Bürgerschaft entstandene Dreifaltigkeitssäule - auf der Säule ein Gnadenstuhl, flankiert von den Heiligen Sebastian und Rochus, auf dem Hauptsockel die Darstellung der hl. Rosalia - fand nach einer eingehenden Restaurierung im Schloßpark ihren neuen Aufstellungsort."

Amtsblatt der Stadt Steyr 12/1974; S.2-3

http://steyr.dahoam.net/?p=5841

2/1975

„Aufstellung einer Pestsäule

Die frühere in der Leopold-Werndl-Straße situierte barocke Pestsäule wurde nunmehr nach einer gelungenen Restaurierung in der Grünanlage beim Eingang zum Schloßpark wieder aufgestellt. Der Stadtsenat gab dazu einen Betrag von S 17.200,- frei“

Amtsblatt der Stadt Steyr 2/1975; S 2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5879

4/1975

„Aus dem Stadtsenat

Instandsetzung der Schloßparkmauer, Abrechnung S 25.000,-

Fassadenaktion 1974

….Die renovierte Pestsäule aus dem Jahre 1713 fand einen entsprechenden und stimmungsvollen Aufstellungsort im Schloßpark“

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1975; S. 8-9
http://steyr.dahoam.net/?p=5904

12/1975

„Aus dem Stadtsenat

Außerordentliche Subvention an den Verein der Vogelfreunde Steyrs zur Erhaltung des Vogelhauses im Schloßpark S. 6.500,-”

Amtsblatt der Stadt Steyr 12/1975; S. 20-21
http://steyr.dahoam.net/?p=5926

7/1976

„Aus dem Stadtsenat

Ankauf von Kunststoffpapierkörben für den Schloßpark und die Promenade S 15.900,-"

Amtsblatt der Stadt Steyr 7/1976; S 2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=5976

4/1977

„Erneuerung der Parkbänke auf der Promenade und im Schloßpark S 53.000,--"

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1977; S.2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=6001

5/1978

„Bezirkswaldlauf 1978 im Schloßpark, Samstag 20. Mai"

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1978; S.8-9
http://steyr.dahoam.net/?p=6080

1980

Anlässlich der Landesausstellung 1980 zur Hallstattkultur gab es tatsächlich zunächst den Plan *„(...)die geplanten Parkplatzerrichtungen im Bereich des Schloßparkes. (...)"*. Wortmeldung Gemeinderat Holub dazu*: „In einigen Wochen, man kann beinahe sagen in einigen Tagen wird es so weit sein und so Gott will, strömen hunderte und tausende Fremde hier her nach Steyr und werden die Ausstellung im Schloß Lamberg - auf die nicht nur ich mich .sehr freue, sondern vermutlich Sie alle - besuchen. Nur wird das für uns in der Stadt ein riesiges Problem mit sich bringen, denn die Fremden kommen ja nicht mit Hubschrauben hier her, sondern wahrscheinlich mit Fahrzeugen und diese Fahrzeuge unterzubringen, das wird uns allen miteinander noch erhebliche Sorgen machen. Es hat in der Vergangenheit einige Lösungsvorschläge in der Diskussion gegeben, die wahrscheinlich mit Kultur weniger zu tun gehabt hätten, wenn man die Grünzonen hier in der Stadt, um die uns andere Städte beneiden, nur etwas "hingemordet hätte" zugunsten eines Blechsalates. Es*

wurde ja Gott sei Dank abgewendet aber die Frage ist, ob ausreichend Alternativen gefunden werden, ob ausreichend Möglichkeiten geboten sind, wo die PKW's abgestellt werden können. Ob die Autobusse, die die Fremden hier her transportieren werden, ausreichend Stellplätze bekommen werden, ob die Möglichkeit sein wird, mit einem innerstädtischen Pendelverkehr die Besucher der Ausstellung zum Ausstellungslokal zu transportieren. Und wo, meine Damen und Herren, die Bürger unserer Stadt, die ja schließlich und endlich die Stadt nicht nur an einem Tag besuchen können sondern ein ganzes Jahr in ihr leben müssen, dann noch den Lebensraum für ihr Blechvehikel haben. Denn das Blechvehikel braucht leider Gottes den Parkplatz. Das wird die Zukunft weisen, und da frage ich auch, welche Vorkehrungen sind getroffen, daß wir Steyrer, die gerne in der Stadt leben, auch gerne in der Stadt leben können." Wortmeldung Bürgermeister Franz Weiss: „*Vielleicht kann ich dazu gleich folgendes sagen: Die Lösung, im Schloßpark Parkflächen unterzubringen, war damals eben ein Wunsch der Ausstellungsleitung und das ist natürlich hinfällig klarer Weise. Ich war zu der Zeit, glaube ich, nicht einmal da."*

Protokoll über die 5. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am Donnerstag, 13. März 1980, S 100; S 99; S 100

5/1980

„Der Stadtsenat bewilligte 80.000 Schilling für die Errichtung eines 42 Meter langen Eisenzaunes im Anschluß an die Schloßparkmauer, da der bestehende Heckenzaun immer wieder niedergetreten wird. Hinter dem Eisenzaun ist die Pflanzung einer Weißdornhecke vorgesehen."

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1980; S.22-23
http://steyr.dahoam.net/?p=4555

6/1980

„Holzschuhtanz im blühenden Schlosspark

30.000 Zwiebel aus Holland haben die Stadtgärtner im vergangenen Herbst in die Erde gelegt, damit im Jubiläumsjahr Blütenpracht das 1000jährige Steyr ziere. Die Erwartungen waren nicht zu hoch gesteckt: Steyr erlebte im Mai eine Blütenpracht wie noch nie. Der Präsident des int. Blumenzwiebel-Zentrums Hillegom, Dieter Hopmanns, gratulierte

Bürgermeister Weiss: „Nur Fachleute können ermessen, was hier die Stadtgärtnerei geleistet hat."

Amtsblatt der Stadt Steyr 6/1980; S. 8-9
http://steyr.dahoam.net/?p=4557

8/1980

„Eröffnung der Freizeit-Schachanlage im Schloßpark

Bürgermeister Franz Weiss eröffnete am 10. Juli 1980 im Beisein des Gemeinderates im Schloßpark die neugeschaffene Freizeit-Schachanlage, die mit einem Kostenaufwand von 68.000,- Schilling nahe des Schloßparkpavillons errichtet wurde. Die Anlage steht allen Schachfreunden kostenlos zur Verfügung. Für die Figuren, die im Schloßpark-Café ausgegeben werden, ist ein Einsatz von 100 Schilling zu leisten. Bürgermeister Weiss sieht in dieser Anlage eine Erweiterung des Freizeitangebotes der Stadt, das besonders von den Senioren gewünscht wurde…."

Amtsblatt der Stadt Steyr 8/1980; S.4-5
http://steyr.dahoam.net/?p=4637

Schlossparkpavillon Errichtung Fluchtstiege 1982

1982 Schlossparkpavillon Errichtung Fluchtstiege 1982

Einreichplan Bau 5 5990-1982 Ametz Gesm.b.H.

12/1983

„In der Styraburg dem heutigen Schloß Lamberg, residierten bis 1122 die Otokare, die Markgrafen der Steiermark. Im Schutze dieser Burg legten die Steyrer ihre Siedlung an, die im Schloßpark zu suchen ist…."

Amtsblatt der Stadt Steyr 1983/12, S. 16
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1983/12/16/index.html

5/1984

„Jugend pflanzt Bäume für Stadtpark Ennsleite“

http://steyr.dahoam.net/?p=6158
Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1984

6/1984

„Steyrer Stadtfest 1984

Am 30. Juni und 1. Juli feiern die Steyrer das Stadtfest…

Stadtmeisterschaft im Bahnengolf: Sonntag, 11 Uhr, Schloßpark

Siegerehrung: Sonntag, 16 Uhr (Rathausbühne)“

Amtsblatt der Stadt Steyr 6/1984; S.12-13
http://steyr.dahoam.net/?p=6160

8/1984

Ausstellung zu elektrischer Straßenbeleuchtung 1884

„…Für die Dauer der Ausstellung genehmigte Franz Graf Lamberg die Öffnung des Schloßparks an Sonn- und Feiertagen von acht Uhr früh bis sieben Uhr abends. …“

Amtsblatt der Stadt Steyr 8/1984; S.18-19
http://steyr.dahoam.net/?p=6165

1/1985

„Förderung für Umweltschutz, Wohnbau, Sport und Wirtschaft

…seien im Budget des Jahres eine Million Schilling für Natur- und Landschaftsschutz, eine halbe Million für die Sanierung des Schloßparkes…“

Amtsblatt der Stadt Steyr 1/1985; S. 4-5
http://steyr.dahoam.net/?p=6183

4/1985

„Förderung für Jugendliche durch Arbeitslosen-Selbsthilfe

Die Stadt bietet auch Beschäftigung bei der gärtnerischen Neugestaltung des Schloßparkes.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1985; S. 4-5
http://steyr.dahoam.net/?p=6190

7/1985

„149.138 Schilling kostet die Sanierung des hundert Meter langen Fahrbahnbelages der Schweizergasse im Bereich zwischen Leitnerstiege bis etwa vierzig Meter vor der Tankstelle Leitnerberg ...“

Amtsblatt der Stadt Steyr 1985/7; S.4
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/1985/07/4/index.html

8/1985

Seite des Bürgermeisters

„Am 17. Juli d. J. wurde der Auftrag zur Sanierung des Schloßparkteiches als erster Schritt einer gesamten Neugestaltung des Schloßparkes zum Preis von S 650.000,- vergeben.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 8/1985; S. 2-3
http://steyr.dahoam.net/?p=6198

3/1986

„Sanierung der Teichanlage im Schloßpark

Für die Sanierung der Teichanlage im Steyrer Schloßpark bewilligte der Gemeinderat 650.000,- Schilling. Der Teich wird abgedichtet, die Uferzone befestigt und neu bepflanzt sowie die Tier- und Pflanzenwelt unter günstigen biologischen Bedingungen neu eingebracht. Mit der Durchführung dieser Sanierung wurden die Landschaftsarchitekten Dip.-Ing. Hans Georg Erhardt und Dipl.-Ing. Elisabeth Erhardt-Radler betraut. Im Bild oben die Aufbringung des Lehmschlages zur Abdichtung des 1410 Quadratmeter großen Teiches. Foto: Hartlauer“

Amtsblatt der Stadt Steyr 3/1986; S.26-27

http://steyr.dahoam.net/?p=6215

9/1986

„Zum Schmuck der Park- und Grünanlagen werden um 23.500,- 3500 Tulpen- und Narzissenzwiebeln gekauft"

Amtsblatt der Stadt Steyr 9/1986; S. 6-7
http://steyr.dahoam.net/?p=6227

11/1986

Der Stadtsenat beschließt die „Betreuung des Vogelhauses im Schloßpark; Refundierung der Futterkosten". Die Sanierung des Schloßparkteiches wird mit S 800.000.- angegeben. Mit dem Neubau des Museumssteges soll auch der Schloßleitenweg (= Errichtung eines Stiegenaufganges zum Schloß Lamberg) neu errichtet werden (ARGE Museumssteg, 11,2 Millionen Schilling) bzw. war er zu diesem Zeitpunkt bereits in Bau. Hintergrund war dafür die Landesausstellung 1987 „*Arbeit Mensch Maschine: Der Weg in die Industriegesellschaft*", für die der Parkplatz bei der Orangerie zugänglich gemacht werden sollte.

Gemeinderatsprotokoll vom 27. November 1986, S 370; S 371; S 378 – 379; S 390; S 394 ff.

12/1986

„Stadthaushalt 1986 erhöhte sich auf 673,7 Mill. S

…die Sanierung des Schloßparkteiches 800.000 S…"

Amtsblatt der Stadt Steyr 12/1986; S. 9
http://steyr.dahoam.net/?p=6231

3/1987

„Pflege des Schlossparks sichert Bestand und steigert Erholungswert

Der vierhundert Jahre alte Schloßpark bedarf vielfältiger Pflegemaßnahmen, damit die Kontinuität des wertvollen Baumbestandes gesichert und der Erholungswert der Parkanlage

gesteigert wird. Die Stadt Steyr investierte bereits 650.000 S für die Sanierung des 1410 Quadratmeter großen Teiches. Das Becken wurde abgedichtet, die Uferzone befestigt und neu bepflanzt sowie die Tier- und Pflanzenwelt unter günstigen biologischen Bedingungen neu eingebracht. Da sich im Laufe der Jahre ein zu dichter Baumbestand entwickelt hat, nehmen sich die Gehölze gegenseitig Licht und hemmen sich damit im Wachstum. Auf einer Fläche von 38.615 Quadratmetern stehen im Schlosspark 1464 Bäume. Um die kontinuierliche Entwicklung des Baumbestandes langfristig zu sichern, muß zu dichter Bewuchs gelichtet, Unterholz gerodet und stellenweise der Baumbestand verjüngt werden. Die Stadtgärtnerei hat in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Georg Erhardt, Rupert Halbartschlager jun. als Garten- und Landschaftsgestalter sowie Regierungs-Oberforstrat Dipl.-Ing. Blaimauer und Oberförster Karl Heiml vom Forsttechnischen Dienst ein Sanierungskonzept erstellt, in dem auch die Erneuerung des Wegenetzes aufgenommen wurde. Die Pflegemaßnahmen werden innerhalb von drei Jahren in Wintereinsätzen durchgeführt."

Amtsblatt der Stadt Steyr 3/1987; S.9
http://steyr.dahoam.net/?p=6237

5/1988

„Der Frühling webt lichtes Grün über den neu angelegten Schloßteich. Die Stadtgärtnerei hat den gesamten Schlosspark vom Unterholz befreit, zu dichten Baumbestand gelichtet, junge Bäume gepflanzt und Freiräume für eine bessere Entwicklung des gewachsenen Bestandes geschaffen."

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1988
http://steyr.dahoam.net/?p=6259

4/1989

„Von der Stadtgärtnerei werden im Schlosspark die Wege trockengelegt und mit frischem Kies versehen. An vielen Stellen des Parks leisten die Gärtner liebevolle Detailarbeit, damit Rasen und Gewächse Licht und optimale Wachstumsbedingungen bekommen."

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1989; S. 5
http://steyr.dahoam.net/?p=6362

11/1990

„Spielplatz Schloßpark erneuert

Mit Investitionen von 320.000 Schilling hat die Stadt den Kinderspielplatz im Schloßpark neu gestaltet. Es wurden zwei Spielbereiche eingerichtet, und zwar für Kinder im Alter von 3-7 und 8-15 Jahren. Neu aufgestellt wurden eine große Turmkombination, ein Karussell, Wippen, Federspielgeräte, Hopserplatten und eine Kleinkinderrutsche. Bei der Geräteauswahl wurden Holzspielgeräte und damit Naturprodukte bevorzugt.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/1990; S.28
http://steyr.dahoam.net/?p=6398

4/1991

„Der Frühling im Schlosspark ist von zauberhafter Schönheit. Durch junges Laub tropft goldenes Licht auf die grünen Matten.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 4/1991; S. 1
http://steyr.dahoam.net/?p=6535

12/1992

„Der Steyrer Stadtsenat genehmigt die Verpachtung des Schloßpavillons an Arch. Ing. Carl Neudeck. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit von 80 Jahren.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 12/1992; S.47
http://steyr.dahoam.net/?p=6571

1992 Orthofoto 1992

DORIS

5/1995

„Naturkunde mitten in der Stadt

Interessanter Baumlehrpfad im Steyrer Schloßpark

Die Stadt Steyr bietet allen Naturinteressierten etwas nicht Alltägliches: Im rund 20.000 m² großen Steyrer Schloßspark, im unmittelbaren Nahbereich zum Stadtzentrum, wurde vor knapp 2 Jahren ein Baumlehrpfad eingerichtet, der nicht nur für Schulklassen, sondern für alle an Natur- und im speziellen Baumkunde Interessierten die Möglichkeit zum praktischen Anschauungsunterricht bietet. Der Lehrpfad umfasst derzeit insgesamt 25 verschiedene heimische und nicht heimische Baumarten, unter denen neben allgemein bekannten, wie Buchen, Eichen, Eschen und Linden, auch zahlreiche "Exoten" zu finden sind, wie beispielsweise ein in unseren Breiten sehr seltener, rund 70 Jahre alter Fächerblätterbaum (Ginkgo biloba/China und Japan), ein Trompetenbaum (USA), eine Baum-Magnolie (Japan) oder eine Traubenkirsche (Nordamerika). Sämtliche Bäume verfügen über entsprechende Informationsschilder, auf denen neben der deutschen auch die botanische Bezeichnung sowie die jeweiligen Verbreitungsgebiete aufscheinen.

"Der Baumlehrpfad im Schloßpark wird speziell von Schulklassen sehr gut angenommen", freut sich Stadtgärtner Johann Wieser, der für die fachliche Konzeption des Lehrpfades verantwortlich zeichnete, über das besondere Interesse der Steyrer Schüler und Lehrkräfte. Aber auch viele Steyrer Bürger und Touristen nutzen bei einem Spaziergang durch die wunderschöne Schloßanlage diese Möglichkeit ihren Naturkundewissen zu erweitern bzw. aufzufrischen.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 5/1995; S.25
http://steyr.dahoam.net/?p=6912

1999

Diskussion zum Spielplatz im Schlosspark, über dessen Zustand, der von Teilen der Gemeinderäte als schlecht, von anderen als gut empfunden „(…) *Ein Indiz dafür, dass ein Spielplatz gut ist, ist, wie er angenommen wird. Und der Spielplatz im Schlosspark ist einer der bestangenommensten überhaupt in unserer Stadt. Dass es auch dort Verbesserungsmaßnahmen geben kann und auch soll, ist ganz klar.“*

Protokoll über die 17. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 23. September 1999

2001 Orthofoto 2001

DORIS

2001 Orthofoto 2001

„4) GHJ2-49/01 Schlossparkpavillon Steyr, Abschluss eines Mietvertrages mit der Kühberger & Haas OEG bzw. einer noch zu gründenden Betreibergesellschaft. Der Gemeinderat möge beschließen: Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 31. August 2001 wird dem Abschluss eines Mietvertrages über den Schlossparkpavillon und der dazugehörigen Nebenflächen einschließlich der bestehenden Minigolfanlage mit der Kühberger & Haas OEG bzw. einer noch zu gründenden Gesellschaft, an der die Herren Franz Kühberger und Richard Haas gemeinsam zumindest 50 % der Geschäftsanteile halten, entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt. (Beilage).“

Protokoll über die 33. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyra
am Donnerstag, 20. September 2001

11/2002

„Neues Lokal im Schlosspark-Pavillon

Die Stadt hat den Schlosspark-Pavillon an der Blumauergasse seit Juli dieses Jahres an ein Steyrer Unternehmen verpachtet. Ich möchte die Wiederbelebung dieses Gebäudes zum Anlass nehmen, um auf seine Geschichte zurückzublicken.

Der heutige Schlosspark-Pavillon befindet sich auf einem Grundstück, das von 1476 bis 1489 im Besitz des Erzbischofs von Salzburg, Johann Beckenschlager, stand. Friedrich III. kaufte es zu einem Pfandpreis von 100.000 Gulden und ließ im südwestlichen Burggelände einen "Hofgarten" (den heutigen Schlosspark) anlegen. In dieser Zeit errichtete man hier vermutlich auch erstmals ein Gebäude, das jedoch einem Brand zum Opfer fiel. Eine weitere urkundliche Erwähnung weist darauf hin, dass 1687 auf Initiative von Franz Josef von Lamberg das schöne Gartenhaus im Schlosspark in seiner derzeitigen Form errichtet wurde. Laut späteren Hinweisen erhielt das Gebäude seine endgültige Form in der ersten Hälfte des

18. Jahrhunderts. Im Jahr 1942 kaufte die Stadt Steyr die gesamte Fläche des damaligen Hofgartens samt Gartensalon.

Die neuen Mieter haben nun eine umfassende Sanierung des geschichtsträchtigen Gebäudes in Angriff genommen und werden wieder einen Gastronomiebetrieb einrichten. Die Stadt beteiligt sich finanziell an der Erneuerung der Bausubstanz. Das neue Lokal soll bereits in Kürze (Ende Nov/Anfang Dez.) eröffnet werden. Ich wünsche den Pächtern viel Erfolg bei der Umsetzung ihres Vorhabens.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 11/2002; S.11
http://steyr.dahoam.net/?p=7164

10/2002

„…im Bereich Promenade, Schweizergasse und Blumauergasse wird derzeit an der Belagsfertigstellung gearbeitet…“

Amtsblatt der Stadt Steyr 2002/10 S.8-9
http://steyr.dahoam.net/wp-flippingbooks/Amtsblaetter/2002/10/9/index.html

12/2002

„Pestsäule wird restauriert

Die aus dem 18. Jahrhundert stammende Pestsäule im Schlosspark wird restauriert. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen belaufen sich auf 12.822 Euro. Für heuer gab der Stadtrat eine erste Rate in Höhe von 8000 Euro frei.“

Amtsblatt der Stadt Steyr 12/2002; S. 6-7
http://steyr.dahoam.net/?p=7166

2003

Der ehemalige Handlhof/Hartmannhaus/Forsthaus in dem Teile der Bezirkshauptmannschaft Steyr-Land untergebracht waren, wird vom Land Oberösterreich verkauft an den Unternehmensberater Paul Voithofer. Ein Jahr später wird das Gebäude unter Denkmalschutz

gestellt. Der Unterschutzstellungsbescheid beschreibt dieses wichtige historische Gebäude folgendermaßen:

„*Handel-Mazzetti-Promenade 2: Zweigeschoßiges Nebengebäude zu Handel-Mazzetti-Promenade 4, hakenförmiger Grundriss, im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammend mit schlichter Fassadengestaltung, rieselverputzt und durch Lisenen gegliedert. Fünfachsige straßenseitige Fassade, in der ersten Achse von links rechteckiges Hausportal. Das Portal und die Fenster stabfaschengerahmt. Fassadenabschluss durch reich profiliertes Traufgesims. Dreiachsige Seitenfront, Okulusfenster im Giebel. Gebäudeabschluss durch Walmdach, bzw. Krüppelwalmdach. Im Norden anschließend Hofmauer in den Straßenraum vorspringend, zwei schlichte Rundbogentore. Im schmalen Hof eingeschoßige Einbauten mit Pultdächern.*

Handel-Mazzetti-Promenade 4: Ursprünglich vermutlich „Gräflich Lambergsches Beamtenhaus“, im Kern aus dem 17. Jahrhundert stammend. Dreigeschoßiger siebenachsiger Bau mit abschließendem Walmdach. Gebäudemittig mit einer Achse vorspringender einachsiger zweigeschoßiger Erker, der sich über einer Bogenstellung, ruhend auf zwei Steinsäulen erhebt. Fassadengestaltung vermutlich um 1900. Betonung der Gebäudekanten durch Putzfaschen, Putznutung im Erdgeschoß, profiliertes Kordongesims zum ersten Obergeschoß. In den beiden Obergeschoßen vertikale Fensterbänder mit vertieften Parapetfeldern, dazwischen gerahmte Putzfelder. Südfassade fünfachsig, Erdgeschoß ohne Putznutung. Fenster zum Großteil stabfaschengerahmt. Fassadenabschluss durch profiliertes Traufgesims. An der Nordfassade außenliegende Treppe. Zum Objekt Handel-Mazzetti-Promenade 2 kurze Verbindungsmauer mit rundbogiger Toröffnung.“

Hans Stögmüller. Der Ansitz Hanlhof (Hartmann-Haus). Unveröffentlichte Hausgeschichte, mail vom 25.04.2023

2006 Orthofoto 2006

DORIS

2006

„*5) GHJ2-75/06 Neubau WC-Anlage Schlosspark*“, Wortmeldung Vizebürgermeister Gerhard Brem: „*Im nächsten Punkt geht es um den Neubau einer WC-Anlage im*

Schlosspark. Die Debatte ist ja in der Öffentlichkeit schon abgeführt worden. Ich würde aber trotzdem ersuchen, diesem Antrag die Zustimmung zu geben. Es ist dringend notwendig, dass wir in diesem Freizeitbereich, in diesem Erholungsbereich, wo wir ja jetzt über viele Jahre ein mobiles WC stehen hatten und das auch Geld gekostet hat und mittlerweile aber immer mehr dem Vandalismus ausgesetzt worden ist, wir haben ständig Beschwerden gehabt, Reparaturen, das Haus wurde umgestoßen, darum ist es glaube ich wichtig, gerade in diesem Bereich eine vernünftige Anlage zu errichten für die Leute, die dort oben Erholung suchen. Ich ersuche diesem Antrag die Zustimmung zu geben. Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 28. September 2006 wird dem Neubau einer WC-Anlage im Schlosspark an die

Fa. Nograsek – Baumeisterarbeiten € 28.466,98 inkl. USt.

Fa. Klausriegler – Installationsarbeiten € 7.133.06 inkl. USt.

Fa. Weidinger – Zimmerer € 4.071,60 inkl. USt.

Fa. Faatz – Spenglerarbeiten € 6.050,04 inkl. USt.

Fa. Hainisch – Türen und Fenster € 13.086,51 inkl. USt.

Fa. Kammerhofer – Elektroarbeiten € 7.020,00 inkl. USt.

Fa. Gruber – Lüftung € 3.249,50 inkl. USt.

sowie um Mittelfreigabe von € 70.000,00 inkl. USt. (siebzigtausend) bei der VA-Stelle 5/812000/010000 (WC-Anlagen-Gebäude) zugestimmt."

Protokoll über die 23. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 16. November 2006

2008

„Am Samstag dem 1.3.2008 fegt der Sturm „Emma" über die Stadt und die Umgebung. Im Schlosspark liegen entwurzelte Bäume, eine große Buche droht auf das Büro der ÖVP zu stürzen, sie wird mit Seilwinden gesichert. Es gibt 85 Einsätze der FF Steyr und der Sachschaden ist beträchtlich."

Bezirksrundschau März 2008. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

2012

„Unbekannte Täter haben am Stadtfestwochenende im Schlosspark den einzigen amerikanischen Trompetenbaum angezündet. Der 150 Jahre alte Baum wurde durch das Feuer so arg in Mitleidenschaft gezogen, dass er gefällt werden musste. „Diese Pflanze kommt äußerst selten vor und wir schätzen, dass sie einen materiellen Wert von rund 17.000 Euro hatte", sagte ein Experte vom Magistrat."

Raimund Locicnik, Chronik 2002, in: Jahrbuch des Stadtarchivs Steyr 4 (2012), S. 185. Nach Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, mail vom Jänner 2022

2019

„*22) BauGru-44/18 Flächenwidmungsplanänderung- (...) Nr. 2, Fitness/Kraftplatz Schlosspark Steyr; Beschluss." (...) Widmung von Grünlanderholungsfläche Parkanlage zu einem Fitness/Kraftplatz im Schlosspark, das ist eine genau beschriebene definierte Fläche. Es ist eigentlich gegen die Ausübung oder die sportliche Betätigung nichts einzuwenden und es ist gut, dass solche Flächen zu Verfügung gestellt werden."*

Protokoll über die 27. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 16. Mai 2019, S 61 ff.

2013 Orthofoto 2013

DORIS

2017

„7) GHJ2-58/17 Schaffung Ausstellungsfläche Schlosspark – Palmenhaus. (...) Hier geht es darum, dass sozusagen im Rahmen der Nachfolgenutzungen für Kleinkunstwerke und dergleichen ja bis hin zu den Krippen es notwendig ist, dass wir eine Ausstellungsfläche benötigen. Hier wurde eine Besichtigung durchgeführt und letztlich auch für gut befunden,

dass das dort geschaffen werden soll. Es geht um eine Räumlichkeit im Palmenhaus, die bisher von der Stadtgärtnerei und der KBS genutzt wurde und die jetzt aufgrund verschiedener Umorganisationen so nicht mehr notwendig ist. Zum Zwecke dieser Ausstattung dieser Ausstellungsfläche im Palmenhaus benötigen wir 59.400,- Euro und ich beantrage hiermit die Kreditüberschreitung für diese Ausstellungsfläche."

Protokoll über die 15. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 21. September 2017, S 20-22

2019 Orthofoto 2019

DORIS

2020

„(..) während der Advent- und Weihnachtszeit (..) kann im Schlosspark die Krippenausstellung im Palmenhaus besichtigt werden. Und davor kann man, wenn man möchte oder auch nachher, einen kleinen Rundgang durch den Schlosspark machen. (…) (ad verwirklichte Projekte) Verjüngung des Baumbestandes im Schlosspark (…) Outdoor-Fitness-Anlagen im Schlosspark."

Protokoll über die 37. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 10. Dezember 2020, S 5 – 6

Infolge der Problematik des Absterbens von zahlreichen Bäumen, wird im Auftrag des Magistrates Steyr Liegenschaft von der Universität für Bodenkultur ein Projekt zur „*Verjüngung des Schlossparks Steyr*" – aus waldbaulicher Sicht, ohne Berücksichtigung gartendenkmalpflegerischer Aspekte.

„Es wurde die Erarbeitung eines Konzeptes zur Verjüngung des Schlossparks Steyr durchgeführt, und zwar basierend auf i) der taxativen Schätzung von Baumindividuen oder Baumgruppen mit dem Merkmal abnehmender Vitalität und deren räumlich explizite Darstellung sowie auf ii) standörtlichen Erhebungen und deren Verknüpfung mit Baumartenansprüchen." Ziel ist „Die Verjüngung des Schlossparks Steyr wird in jenen Bereichen, wo Baumindividuen oder Baumgruppen Merkmale abnehmender Vitalität zeigen

und folglich entfernt werden sollten, räumlich explizit empfohlen. Verjüngungsmaßnahmen werden zielgerichtet nur dort definiert, wo durch die Entfernung von Bäumen die Bestockung des Parks nicht mehr ausreichend gegeben ist. Auf diese Herausforderung wird mit der wissenschaftlichen Entwicklung eines Response-Konzeptes reagiert.“

Institut für Waldbau, Universität für Bodenkultur, Department für Wald- und Bodenwissenschaften. Projekt „Verjüngung des Schlossparks Steyr“. Roland Koeck und Eduard Hochbichler Universität für Bodenkultur, Wien Oktober 2020

2021

„Frösche quaken, Türkentauben gurren, Spechte hämmern. Ein Eisvogel wippt auf einem dürren Ast über dem Teich. Das grelle Kreischen der Vögel im Käfig vermischt sich mit dem Stimmengewirr von den Vögeln in Freiheit. Buchfink, Specht, Kleiber, Mönchgrasmücke. Amsel, Meise, Star, Spatz und viele mehr flattern im Schlosspark in Steyr umher.

Es riecht nach Wald. Die unterschiedlichsten Baumarten wachsen hier: diverse Buchenarten, Lederhülsenbaum, Weide, Kastanie, Feldahorn, Esche, Schwarzkiefer, Fichte oder die Lärche, die an sich kein Stadtbaum ist, doch hier prächtig gedeiht. Mitten in der Stadt.

Sonnenanbeter strecken ihre Gesichter Richtung Himmel, Zeitungsleser genießen ihre Lektüre im Schatten. Jugendliche schwänzen Schule und Kinder üben Gleichgewicht auf ihren ersten Ausflügen am Fahrrad. Jede Stadt hat ihren Park. Er gibt den Städten Identität. Ober der Hyde Park in London, der Englische Garten in München oder der Stadtpark in Graz: Sie sind geschichtsträchtige Areale, grüne Lungen und erfrischende Oasen. Und Steyr hat seinen Schlosspark.

Auf Grundlage eines Forstgutachtens der BOKU Wien sollen im Dezember 2020 rund 40 alte, große, klimaaktive bis auf einen auch gesunde Bäume gefällt werden. 100 weitere Bäume sollten in den nächsten Jahren folgen und auch gefällt werden. Das konnte durch das im Zuge des Kampfes gegen diese Schlägerungen gegründete „Forum Schlosspark“ verhindert werden. „

https://www.forum-schlosspark.at/schlosspark/

https://www.forum-schlosspark.at/schlosspark/

2022

Am 22. Februar 2022 wird das Büro land.schafft© - DIDr. Alfred R. Benesch mit der Grundlagenforschung, Analyse und Erstellung eines Entwicklungs- und Pflegeplanes für den Schlosspark Steyr 1. Etappe vom Magistrat der Stadt Steyr Liegenschaftsverwaltung beauftragt.

2024

Mitte September 2024 wird der Masterplan 2045 für den Schloss-/Stadtparks Steyr fertig gestellt, beim Magistrat Steyr und dem Bundesdenkmalamt vorgelegt.

Anlagen

OÖ Landesarchiv gesichtete Quellen

Oberösterreichisches Landesarchiv (Hrsg.). Herrschaftsarchiv Steyr. Linz 1958

1.	Verkaufsantrag der Ämter Allhartsberg u. Planken 1811-24. Kleiner Ankäufe 1569-1651. Schloß Steyr 1572-1809	Schachtel 396
2.	Schloßbauten, Reparaturen 1809-1832	Schachtel 397
3.	Schloßbauten, Reparaturen 1832-1846	Schachtel 398
4.	Schloßbauten u Reparaturen 1847-1918	Schachtel 399
5.	Schloßgarten 1616-1894	Schachtel 401
6.	Schloßgarten 1843-1912	Schachtel 402
7.	Rechnungswesen: Gärtnerrechnungen u. Amtsrechnungen von Alhartsberg 1665-1915	Schachtel 630
8.	Handwerker, Handel und Verkehr: Fleischhauer, Gärtner, Gastwirte 1573-1679	Schachtel 1051
9.	Mappen & Pläne	Schachtel 1210
10.	Karten und Plänesammlung OÖ LA	
11.	Parzellenprotokolle Franziszeischer Kataster KG Steyr	

Schachtel 396

Fasz. 303 Nr. 68 Politica Ständ. Kollegium

Franz Anton Fürst v.Sbg. bietet womit ihm wegen seinem abgebrannten Schlosse eine Unterstützung gewährt werden möchte, o.J., bezieht sich auf Schlossbrand von 1727 5 St.

Viele Fasz.

sind Korrespondenzen des Fürsten Anton zu Schlossbau 1727, 1729, 1730er mit Rentmeister - NUR Korrespondenzen, KEINE Pläne.

Fasz. Schlossschlagbrücke

gegen den Sch ? baum und der Schlossmauer 1761, Streit mit Stadt

Fasz. 702 Nr. 30 Schloß Steyr

Quittung des Franz Loyi?, Steinmetzmeister in Grünberg über 49 ft 20 ? 18 Klafter Steinplatten zum Sommerhaus im Garten 1770, 1 St.

Fasz. 211 Nr. 63 Politiea Polit. Vorfälle

Bau-Überschlag über den in dem fürstl. Hofgarten zu Steyr zu erbauen kommenden Saal aus dem alten Glashaus, 1775, 1 St.

Fasz. 5 Nr. 4 Herrschaft Steyr Bauwesen

Überschlag über die 2 steinernen Stiegen zu dem Glockenturme im Schloße Steyr 1800, 43 St. Mit Grund- u. Seitenriß

Enthält Aussagen zu Hofgarten, in Rechnungsbuch zu den Reparaturen insgesamt 1822, 1823, 1824 !!!!

Schachtel 397

Fasz. 697 Nr. 9 Schl0ß Steyr Oberamt

Kosten der Unterhaltung des herrsch. Wasserwerkes 1809-1835, 41, 54 St.

Fasz. 5 Nr. 6 Herrschaft Steyr Bauwesen

Brandunglück am 21. Juni 1824 Dachstuhl, 117 St.

Umfangreiche Korrespondenz & Rechnungen zum Schloss + noch andere Fasz. dazu, offenbar nur Schloss; inkl. Versicherungsfragen

Schachtel 398

Deckblatt I, 22 a) Steyr, Schloßbau 1832 - 1846

Fasz.818, Nr. 11 Schloß Steyr

Arbeiten im Schloß Steyr 1833, ? Reparaturen, 16 St.

Fasz.818, Nr. 14 Schloß Steyr

Hauptreparatur beim oberen Wasserwehr. Stiege bei der Wasserkunst 1835, 16. St.

Inkl. Wochenlisten mit Arbeiten im Hofgarten

Fasz.818, Nr. 17 Schloß Steyr

Reparaturen.....

Abtragung des Holzschuppen zum Bau der Reitschule; .....Neue Doppelböden im Glashaus.... 56 St.

Wochenlisten tlw. mit Hofgarten UND Schloßgarten !

Fasz.736, Nr. 9 Schloß Steyr

Schloßbauten 1840, 13 St.

Inkl. hofgarten Taglöhnerliste

Fasz.818, Nr. 22 Schloßgarten

Zusammenstellung der Auslagen seit der Umgestaltung 1842 - 1846 1 ST.

Fasz.818, Nr. 27 Schloß Steyr

..... Pflanzen der großen Linden im Hofgarten.....1845, 80 St.

sehr viele Taglöhnerlisten

Schachtel 399

22a) Steyr, Schloßbau 1847 - 1918

Fasz. 792 Nr. 15 Hersch. Steyr

Verzeichnis des Bauholzes für den Schloßbedarf 1847, 1 St. (= Inventar-Liste)

Fasz. 792 Nr. 15 Schloß Steyr

Schloßhofreinigung. Wasserkunstreparatur 1848, 3 St.

Fasz. 736 Nr. 7 Schloß Steyr

Quittung des Müllers Josef Pramstetter in Voglsang über die Reparaturkosten am Fluder zur Wasserleitung etc. 1849, Schloßkirche , 6 St.

Fasz. 955 Nr. 2

Reparaturkosten d. Schlosses Steyr u. seiner Nebengebäude 1853, 1 st. (Tabelle inkl. Hofgarten!)

Fasz. 996 Nr. 35 Güterdirektion

?herstellung im Schloße u. im fürstl. Hause auf der ?

Fasz. 996 Nr. 18 Güterdirektion

Fasz. 996 Nr. 44 Güterdirektion

Fasz. 997 Nr. 104 Güterdirektion

Gemeinde Voglsang Steyr pkto Hebung der .....? 1857, 1862, 2 St.

Fasz. 997 Nr. 2 Güterdirektion

Kostenaufstellung über die Reparatur der Schloßmauer 1859, 3 St.

mit Kosten-Anschlag „Über die Ausbesserung der hohen Garten Stützmauer gegen die Nachtsaite im Schloße sr. Fürstlichen Durchlaucht in Steyr“

Fasz. 997 Nr. 3 Güterdirektion

? im Schloße u. den ? 1859 (Korrespondenz mit Gemeinde)

Fasz. 997 Nr. 107 Güterdirektion

Rechnung des ? an Josef Scherer akad. Maler in München, für ? 1862, 10 St.

(Korrespondenz mit Glasfenster-Entwurf !)

Fasz. 1012 Nr. 137 Güterdirektion

Glashaussalon, Plafond-Reparatur 1863, 1 St.

Fasz. 1284/3 - G. 1925/5

Straßenmauer 1874 (= Abschlussmauer Schlossgraben zur Straße/Promenade und Stadt hin)

Fasz. 1002 Nr. 87 Güterdirektion

Gemeinde Steyr, ? 1877, 3 St.

Fasz. 1013 Nr. 51 Güterdirektion

Anbringung von Hand? in den Schloßmauern am Schloßberg 1879, 1 St.

Fasz. Gaseinrichtung im Schlosse Steyr 1879

Fasz. I 4/16

Plafondherstellung ?.....? im Schlosse Steyr 1880

Fasz. 1013 Nr. 231 Güterdirektion

Bau?...im Schlosse u. anderen ? Baumeister Plochberger in Steyr 1889, 1891, 3 St.

Fasz. I 4/15. Schlossgebäude in Steyr

?....etc. 1889, 1888, 1892

V.a. Wochenlisten, u.a. Gefangenentrakt + Plan, Pferdestall-Umgestaltung, Parapetmauer außerhalb des Stalles an der Leiten gegen die Steyr, Portierswohnung Umgestaltung, Umgestaltung des ebenerdigen Einganges unterm Uhrthurm

*
darin

I 4/15 b.

Umbau des Gärtnertraktes im Schlosse u. Neubau eines Warmhauses und Herstellung neues Daches un? Garten? im Schlossgarten 1886

Plan Warmhaus 1886

*
darin

I 4/15 c.

Herstellung der inneren Bibliothek im Schlosse 1886

*
darin

I 4/15 d.

? ... für das Schloss?

*
darin

I 4/15 e.

Schloss Steyr Verschiedenes

Fasz. I 4/2

Blitzableiter

Fasz. I 4/10

Adaptierungen im Schlosse Steyr 1892 (nochmals Arresttrakt + Plan)

Fasz. I 4/8

Stall-Bau in Steyr 1893, 1894

Fasz. I 4/6

Projekt einer ....? .....1895 (für die Herstellung einer Küche nebst Abort neben dem rechtsseitigen Torwärterhäuschen im Schlossparke in Steyr)

Fasz. I 4/3

Bau eines offenen Holzschupfens auf dem sch? Platze beim Schlosse Steyr 1900 (+ Plan)

Kosten-Repartition für

.....?in der Enge (Maschinschrift 1907)

Fasz. 1 1.)

Bauten und Reparaturen .....in diesen Plänen (inkl. Forsthaus Kanal-Pläne 1912 !)

Kanal zum Forsthause 1912

Fasz. 1324 Ges. 1925/5

Schlossverwaltungsangelegenheiten 1918

Aus dem Schlosspark Holzbloche, Reisig, Scheiter, etc. geliefert 1918 +! + Listen & Abnehmer; Samenkatalog 1918 + Bestelllisten von zweitem 1916! Bestellschreiben k.k. LW Gesellschaft bzgl. patriotischem Gemüseanbau 1918! + Gemüseverkaufslisten und Erlöse nach Monaten!

Schachtel 401

Fasz. 696 Nr. 6 Schloß Steyr

Verlaßbrief über den Garten zunächst dem kais. Schloß Steyr 1629 1 St

Fasz. 696 Nr. 1 Schloß Steyr

Mistbeete im Hofgarten 167 3 St.

Fasz. 696 Nr. 15 Schloß Steyr

Verzeichnis der im Gartenhaus im Hofgarten befindlichen Mobilien (Bilder). 1684 1 St.

Fasz. 47 Nr. 1350 Franz Josef Graf von Lamberg

Vom Schlosses ? in Steyr, der eiserne Röhren für den Wasserturm im Schloßgarten geliefert hatte, die nicht langten, werden verschiedene Abschläge gemacht 1694 1 St.

Fasz. 4 Nr. 4 Herrschaft Steyr Verträge

Antrag zur Verpachtung des fürstl. Hofgarten an den Hofgärtner Kajetan Reicher 1824 49 St.

Fasz.741 Nr. 3 Schloß Steyr

Akten betreffs des Hofgartens 1820-1829 25 St.

Fasz. 697 Nr. 18 Schloß Steyr

Pläne um Kostenvoranschläge zur Erbauung einer Reitschule im Hofgarten und eines Lusthauses im Zwinger 1833. 1833. 4 St.

Fasz. 807 Nr. 14 Schloß Steyr

Reparaturen am fürstl. Gartenhause etc. 1841 29 St.

Schachtel 402

Deckblatt I. 22 d) Steyr Schloßgärnter 1843 – 1912 (leer)

Fasz. 818 Nr. 25 Schloß Steyr

Große Umänderungen im Schloßgarten. Pferdestallreparatur. Kegelstätte neu hergerichtet. Ausgaben des Erdreiches zur Grundfeste für die neue Mauer am Schloßberg. 1843

Bau eines neuen Treibhauses. Arbeiter auf dem großen Thurm. Aufbau der Mauer zunächst der Mädchenschule am Berg. Abbruch der Mauer beim Schießgraben.

175 St.

Fasz. 697 Nr. 20 Schloß Steyr

Herstellung des Weges längs der Hofgartenmauer auf der Promenade 1843 2 St.

Fasz. 705 Nr. 24 Schloß Steyr

Anbringung des Gartentores bei der Schweizergasse 1843 8 St.

Fasz. 818 Nr. 26 Schloß Steyr

Arbeiten im Hofgarten (Pflanzen von großen Linden) 1844 7 St. - nur Taglöhner-Listen

Fasz. 736 Nr. 29 Schloß Steyr

Hofgartenarbeiten 1844 8 St. - nur Taglöhner-Listen

Fasz. 789 Nr. 10 Schloß Steyr

Glashausbau 1845 6 St.

Fasz. 715 Nr. 16 Schloß Steyr

Arbeiten am Gartenhaus und am Glashaus 1845 16 St. - mit Taglöhner-Listen

Fasz. 741 Nr. 2 Schloß Steyr

Hofgarten 1846, 47 15 St.

Fasz. 860 Nr. 38 Güterdirektion

Das Forstamt Arzberg bittet um Bezahlung der für den fürstl. Schloßpark gelieferten Baumsetzlinge 1847 1 St.

Fasz. 818 Nr. 29 Schloß Steyr

Arbeiten im Hofgarten 1849 5 St.

Fasz. 995 Nr. 4 Schloß Steyr - Güterdirektion

Anschaffung von 6 ....kübeln für die Orangenbäume 1850 2 St.

Fasz. 995 Nr. 10 Schloß Steyr

Bauliche Reparaturen im fürstl. Schloß- u. .....1850 2 St.

Fasz. 995 Nr. 50 Güterdirektion

um ?..... 1851 1 St.

Fasz. 995 Nr. 88 Güterdirektion

.....1853 1 St.

Fasz. 1012 Nr. 134 Güterdirektion

Einfriedung des Schloßgartens ....1862 1 St.

I Handelsgärtnerei in Steyr

I 11.1 Garten : Diversa :

Fasz. 1466 I 11.1 - 1 - 6 Wassertriebwerk für den Schloßgarten in Steyr ges.1926

Viel Wasserbau an der Steyr: technische Maßnahmen 19. + 20. Jhdt., erste Erwähnung 17. Jhdt.; Rechtsstreit mit WERNDL; Wasserleitung im Park + Plan !

Fasz. I 4/15. Schlossgebäude in Steyr

?....etc. 1889, 1888, 1892

Fasz. I 4/15 b.

Umbau des Gärtnertraktes im Schlosse u. Neubau eines Warmhauses und Herstellung neues Daches un? Garten? im Schlossgarten 1886

Plan Warmhaus 1886

Fasz. I 4/15 Auszug aus Rechnungsbuch händisch beschrieben:

o.J., o. D. „Kostenvoranschlag über die Construction eines Eisenbarabett in Warmenhaus“

Fasz. I 4/15 Z. 378

1886, 5.. (?) Mai Brief Gräflich Lamberg´sche Güterdirection

Fasz. I 4/15

1886, April „Plan zur Herstellung des Warmhauses für Sr. Hochwolgeboren Ex. Graf Lamberg in Steyr“ Vordere Ansicht, Grundriss, Quer Schnitt A. B.

Schachtel 630

Fasz. 696 Nr. 8 Schloß

Schloßbautenrechnungen Hofgartenrechnungen 1665, 48 St. Abrechnungen + Listen!

Fasz. 696 Nr. 10 Schloß Steyr

Partikular des Hofgärtners. 1667, 1 St.

Fasz. Hofgarten 684

Specification (+ Briefchen im Einschlag)

Fasz. 696 Nr. 32

Rechnungen über den Hofgarten in Steyr 1775, St.

nach Quartalen gegliederte Abrechnungen mit Garten-Tagwerken-Register

Fasz. 696 Nr. 33

Hofgarten in Neuluß 1775 u. 1777, 14 St.

Fasz. 696 Nr. 35 Schloß Steyr

Monatszettel der Hofgärtner 1779 - 1786, 75 St.

Fasz. 696 Nr. 36

Auslagen für Schloß, Hofgarten, Neulusgarten u. Landgerichtsdiener 1782 - 1791, St.

Rechnungsbuch, exemplarische Jahresauszüge gemacht

Fasz. 697 Nr. 3

Rechnungen über die Arbeiten im Hofgarten, im Neulußgarten und bei Einrichtung der neuen Kanzlei 1792, 17 St.

Fasz. 697 Nr. 16 Schloß Steyr

Schloßgartenmauer 1833, 1 St.

Fasz. ?

ab 1909 Bericht der Schloßadministration v.a. zu Garten Themen, u.a. Schriftverkehr mit Verschönerungsverein

Schachtel 1051
Bspwse:

Fasz. VIII Nr. 14 Gärtner 1722

1 St.

Schachtel 1210
Pläne nur von Schlossgebäude, alle Stockwerke + Dach & Schnitte

Karten und Plänesammlung OÖ LA
Stadtpläne 1937, 1952 - Sonstige Pläne

Transkriptionen ausgewählter Archivalien

Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaft Steyr, Grundherrschaft: Schachtel 401 - Schloßgarten 1616-1894

Fasc. ?
1629, März 31, kaiserlichen Burg Schloss Steyr

Verlaßbrief über den Garten zunächst dem kais. Schloß Steyr 1629

1629 Schreiben über die Vergabe des Schloßgartens/Instruktion an den Gärtner Hans Maier

"am Hofgraben liegend ...."

Anleitung zu seinem Verhalten und zu seinen täglichen Arbeiten

er soll auch das reperaturbedürftige Gartenhaus betreuen und renovieren und auch den Garten entsprechend betreuen.

Er soll im Garten keine Fremden hineinlassen, nur wenigen einen kurzen Aufenthalt mit Jause ermöglichen.

Das Getreide muss immer umgeschlagen werden (wahrscheinlich im Gebäude)

Er soll im Garten auf alle Pflanzen schauen, diese schneiden, Weinstöcke, Rosenstauden und Obstbäume, sowohl im Garten als auch im kleinen Zwinger. "mit beschneiden auf guten pflanzung und ...."

"Weintrauben, Rosen samt allen Kern- und Kleinobst als Äpfel, Birne, Zwetschken und dergleichen, getreulich ablesen und einbringen helfen" und davon nichts an andere weitergeben.

Item soll er die Küche und Tafel ihrer Gnaden "mit allerhand Früchten und Kräuterwerk was im Garten wächst" versorgen. Sollte euer Gnaden nicht anwesend sein, soll er nach dessen Befehl handeln. Für euer Gnaden muss es immer unversperrt und offen sein.

Er muss darauf achten, dass nichts verdorben wird.

Euer Gnaden hat sich vorbehalten, falls ihm Klage über den Gärtner zukomme, nach seinem Belieben jederzeit wiederrufen kann.

Zwei Ausfertigungen des Vertrages, einer unterfertigt von Johann Rohr..... zu Handen des Gärtners Hans Maier gegeben werden. Der andere ist vom Gärtner zu unterschreiben (und an

eure Gnaden weitergegeben werden). Geschehen in der kaiserlichen Burg Schloss Steyr, den letzten Monatstag März.

Rückseite: Kopie ihrer Gnaden Herren Burgherren zu Steyr den Garten betreffend

Fasc. 696, 11, . Schloß Steyr Mistbeete im Hofgarten 1673

1673, Jänner 2, Februar 16, Schloss Steyr

Quittung

Pankrazbauer vom Jägerberg hat Stroh und bringt dieses:

110 Schwaben Stroh (Anm.: 1 Pockerl ca. 5 Schwaben) für Pferdemist beim Huebner Wirt am Grünmarkt für Pferdestall "so in dem Hofgarten zu Mistbeeten gebraucht wird"

40 Schwaben für Kuhmist in den Hofkuchlgarten zum Einstreuen in Kuhstall

je 10 Pfennig = 6 Gulden 2 Schilling

(Fl. = Florinus= Gulden; ß = Schilling; d =denarius = Pfennig)

Wird vom Rentamt des Schlosses bezahlt , mit Petschaft vom Bauern Pankraz

Unterschrift: Jeremias Lechner, Schloßpfleger

Wird gegenzeichnet von "Gegenschreiber" Kreisauer.

1673, Februar 12, Schloss Steyr

Verzeichnis der gekauften Samen für den hochgräflichen Hofgarten

Erstens:

2 Loth Karfiol-Samen 1 Fl.

1 Loth frühe Kräuter Samen 30 kr. (kr. = Kreuzer)

1 Loth "Angell berger" frühe Krautsamen 30 kr.

2 Loth "Margron"? (Majoran)Samen 24 kr.

1 Loth "Kalrac?i"? (Kohlrabi) Samen 12 kr.

Summe 2 Fl 36 kr

Die Samen sind zum künftigen anbauen im Hofgarten 1673 erkauft worden, für Lechner, Schloßpfleger

Johann Sebastian Harnisch, Hofgärtner

Anmerkung: Bestätigung der Auszahlung

Gegenzeichner

1673, Jänner 20 - 24, Schloss Steyr

Haben die Tagwerker beim Hubner Wirt in Steyr die Rossdung aus seiner Stallung herausgetragen, aufgeladen und im Hofgarten, welcher allda zu Mistbeeten gebraucht wird, wieder abladen geholfen, dabei gearbeitet haben Wolf Schmid und Hans Grundner. 6 Tage je 10 kr. insgesamt 1 Fl.

Jeremias Lechner, Schloßpfleger

Ausbezahlung durch den Hofgärtner (mit seiner Petschaft!!!! siehe Auszug!) J.S.H.

Fasz. 496/15 Schloß Steyr

1684, Verzeichnis der im Gartenhaus im Hofgarten befindlichen Mobilien (Bilder)

Verzeichnis der Mobilien im Gartenhaus der Herrschaft Steyr

Tafelstube (= Esszimmer)

Bild des Kurfürsten Maximilian von Bayern, Bild der Gemahlin in Lebensgröße, ...nur Personenbilder

Marmorsteintisch mit nußfarbenem Fuß

Eingang Tafelstube

zahlreiche Personen-Bilder, Kaiser, Habsburger, etc. u.a. Genealogie Lambergs

braunlederne Sessel mit Bezug und Tisch

Erstes Zimmer rechter Hand

zahlreiche Personen-Bilder, u.a. Kardinal Klässl (Gegenreformator!)

mit blauweiß glaciertem Ofen

Salettl mit Kamin

zahlreiche Personen-Bilder, Kaiser, Habsburger, etc. Georg Sigmund Lamberg

runder Marmorsteintisch auf Holzfuß, weißer Marmortisch mit Wappen

Zimmer linker Hand

zahlreiche Personen-Bilder, Marienbild, 2 holländische Landschaften

gemauerter Ofen, 8-eckiger Marmortisch

Zimmer neben der hinteren Stiege

14 Bilder römische Gesichter

Silberkammer

Auf dem (Dach)Boden

Kammern: mit 15 eisernen Reifen für 5 Gartenkübel, 3 Paar Seitenbeschläge, 2 kleine Reifen

ein großes paar eiserne Reifen zu einem Wasserbottich, ein Paar Gehänge und Riegel für Gitter mit eisernen Ringen, weißes Taferl, zwei Trabanten-Bänke (Trabant = Angestellter), Täferl mit zwei Flügen (Vogelschwingen), zebrochener Speiskasten, Bottich (?)

Im zweiten Stock des Gartenhaus

in den Gewölben: viereckiger Tisch, Tischerl, lange alte Tafel, viereckiger Tisch; in Kammern: kleiner Tisch; grüner Ofen, ein Tisch aus "Bettständel"; lange Tischlerbank;

Im Gartenzimmer

Lehnbank, Lehnstuhl, Kasten mit Laden, wo das Samenwerk aufzubewahren ist

Unterschrift Graf Lamberg

Fasc. 47/1350

Franz Josef Graf von Lamberg, ...eiserne Röhren für den Wasserturm in Schlossgarten, die nicht taugten, wurden abgezogen, 1694

1694, November 2, Steyr

Schreiben von Zacharias Stittich, bürgerlicher Schlosser in der Stadt Steyr, an Franz Josef Reichsgraf Lamberg

Hat um 164 Fl. geliefert und eingebaut, Röhren und Klammern. Und es wurde im nicht voll ausgezahlt. Offenbar waren alte Brunnenröhren dabei, die beschädigt waren und die er nicht repariert hat - das sollte jemand anderer machen (Zinngießer, Kupferschmied). Daher kann er für die Mängel nichts. Hätte über 300 Fl. gekostet mit 3 - 4 Gesellen, er hat aber weniger verlangt. Seine Rechnung ist voll gültig.

Dem Schlosser .... ist mitzuteilen, dass bei einigen der eisernen Röhren, einige Tropfen Wasser, sogar ein Kessel ausrinnt, daher Schaden ansehen.

Fasc. 4/4
Antrag zur Verpachtung des fürstlichen Hofgartens an den Hofgärtner Kajetan Reicher

Hofgarten Antrag zur Bezahlung desselben 1827 und 1828 an den Hofgärtner Kajetan Reicher

1824, März 25, Steyr

Verpachtung des herrschaftlichen Hofgartens für vier Jahre.

Vertrag

Der Ertrag des Hofgartens für 1823 hat leider das erwünschte Resultat, das mit 1.400 Fl. E.S.D. (= nicht C.M. , sondern inflationäre Münze) alle Regiekosten einschließlich der 600 Fl. Salär für den Hofgärtner wird nicht erreicht/gewährt, vielmehr liefert die Gartenrechnung pro 1823 an:

Beweis, dass jährliche ohne Anschlag des zur Beheizung der Orangerie im Winter erforderlichen Holzes ohne Anschlag der Kosten des Wasserwerkes und der Wasserleitung der k.k. (Bestimmungen) gegen 200 Fl. E.S.D. über den Ertrag müssen darauf bezahlt werden. (d.h. 200 Gulden zu viel gebraucht).

Würden auch die hier bemerkten, aber nicht unter die Regiekosten des Hofgartens berechneten Auslagen in der Berechnungn aufgenommen, so wären kaum 500 Fl. E.S.D. als jährliche Daraufzahlung zureichen. (Insgesamt mussten 500 Gulden auf Voranschlag darüber gezahlt werden).

Beim Antritt der Oberadministration im Oktober 1822 hat zwar diese hohe Stelle zu beschließen geruhet, daß der Hofgarten in statu quo verbleiben soll, allein der ungünstige prekäre Ertrag der eigenen Regie (= eigene Zuschüsse) wird das Oberamt entschuldigen, wenn dieselben darauf anträgt diesen Garten auf mehrere Jahre zu verpachten. (D..h. wenn sie mehr Geld benötigen, als Voranschlag, dann soll er verpachtet werden) Des jährlichen Pachtgeld ist reiner Gewinn (d.h. die Pacht wird als Gewinn verbucht, Ertrag geht an den Gärtner). So wie bisher die Benützung erfolgt ist, zehren Gärtner und Taglöhner dem Empfang wieder rein auf.

Von diesen Ansichten geleitet, hat das Oberamt in der Sitzung vom 23.d.M. nach mündlicher Besprechung die Verpachtung des Hofgartens auf mehrere Jahre vorbehaltlich der hohen Genehmigung der hohen Oberadministration und der durchlauchtigsten Fürsten von Lamberg beschlossen und dem Referenten aufgetragen dem Wirth Gassel dahir, welcher ein junger unternehmender Mann ist und keinen Garten besitzt hievon Eröffnung zu machen.

Letzteres ist bereits geschehen, Gassel wünscht aber die Bedingungen vorerst zu vernehmen, unter welcher die Verpachtung des Hofgartens erfolgt.

Wenn der hohen Oberadministration die Zweckmäßigkeit der Verpachtung dieses Gartens vorgelegt ist, so ist nicht zu zweifeln, daß hochdieselbe darauf eingehen würde.

Höher würde das jährliche Pachtgeld erlangt werden, wenn die Verpachtung in abgeteilten Stücken erfolgt. Einzelne Teile finden mehr Liebhaber als im Ganzen. Aber dabei ist dann der wichtige Umstand zu berücksichtigen, dass verschiedene Personen pachten werden, die mehr schädlich als nützlich durch das Pachtgeld sind.

Die Gärtnerwohnung könnte sich vorbehalten und zu Wohnungen herrschaftlicher Diener, die Hauszins beziehen, verwendet werden.

Die Verpachtung des Hofgartens an einen soliden Pächter im Ganzen ist in jedem Fall vorzuziehen.

Referent bringt nun die Bedingungen in Vorschlag, welche dem Wirt Gassel , dem Wunsche desselben gemäß zur Einsicht mitzuteilen sein möchten.

I. Pachtobjekte

Der herrschaftliche Hofgarten, beiläufig 9 Joch haltend, wie derselbe mit der einschließenden Mauer und das herrschaftlichen Haus auf dem Graben umgeben und mit zwei Toren versehen ist mit darin befindlichen Obstbäumen, Gemüsebeeten, Gras und übrigen Plätzen, jedoch mit Ausnahme derjenigen Stücke, welche

Herrn Forstrat Koranek,

Herrn Forstmeister Rizzi und

Herrn Oberdirektor Würsing

zur Benützung überlassen sind und welche, nebst den darin befindlichen Bäumen und kleinen Grasplätzen ausdrücklich ausbedungen und die Grenzen davon dem Pächter insbesondere werden angezeigt werden.

In gleichen erhält der Pächter

a) die Orangerie mit dem dazu bestimmten Gebäude und allen Zugehörungen, dann

b) ein Gebäude, die "Einsatz" genannt, mit den dabei befindlichen geräumigen Kellern und

c) der im Garten befindliche Salon

alles dieses wird dem Pächter zur Benutzung, jedoch die Orangerie mit der § V enthaltenen Beschränkung in Pacht überlassen.

II. Pachtzeit

Die Pachtzeit wird auf vier Jahre, nämlich von April 1823 bis ultimo Dezember 1827 bestimmt

III. Pachtgeld

An jährlichem Pachtgeld in halbjährlichen Raten 300 C.M. (Konventionelle Münze Silber gesichert = wertgesichert) (= in W.W. = Wiener Währung 750 fl.)

an das Oberamt zu entrichten.

IV. Herhaltung der Brunnenkunst

Damit die Hofgärten immer mit dem nötigen Wasser versehen werden können, so übernimmt die Herrschaft die Herhaltung des Wasserwerkes und der Wasserleitungen.

V. Herhaltung der Orangerie

Die Orangerie hat der Pächter gegen dem, das ihm auch der Nutzen hieraus überlassen wird und welche sich dermalen in sehr guter Rendite befindet, in eben dem Stande bis Ausgang der Pachtzeit zu übergeben, wie im selbe dermalen überlassen wird.

Sowohl zur Sicherheit des Pächters als der Herrschaft wird nach Abschluss des Pachtvertrages eine genaue Inventarisation und Taxation der gegenwärtig vorhandenen in- und ausländischen Gewächse vorgenommen werden.

VI. Benützung der Gartengeräte

Zur Benützung erhält der Pächter ferner die sämtlich vorhandenen Gartengerätschaften nach vorgängiger Inventarisation und Taxation und hat selbe bei Ausgang der Pachtzeit wieder in denselben Stande zurückzugeben wie er sie erhält.

VII. Anschaffung des Holzes zur Beheizung der Orangerie auf Kosten des Pächters

Da dem Pächter die Benützung der Orangerie überlassen wird, so folgt hieraus von selbst, daß er das zur Beheizung im Winter erforderliche Holz und überhaupt alle sonstigen Erfordernisse anschaffen muss.

VIII. Reparationen der Gebäude der Orangerie und der Einsatz

Reparationen an der Orangerie- Gebäude , Einsatz muss der Pächter auf eigenen Kosten herstellen lassen, z.B. Fenster-Reparationen, Unterhaltung der Kübel und Gefäße für die verschiedenen Pflanzarten desgleichen die Dungbeeter.

IX. Reparation der Wasserbassins

Die Reparation der Bassins in dem Hofgarten dann das Zu- und Aufdecken im Herbst und Frühjahr hat der Pächter auf eigene Kosten vornehmen zu lassen.

X. Reinigung der Spaliere

Die an den Spaziergängen befindlichen Spaliere hat der Pächter jährliche wenigstens einmal zur geeigneten Zeit scheren zu lassen und in gehörigem Stande herzuhalten.

XI. Herhaltung der Obstbäume

Dem Pächter wird zur Pflicht gemacht, dass alljährlich die etwa zu Verlust gehenden Obstbäume durch junge Bäume von edlen Obstarten müssen ersetzt werden. Nach dem Pachtabschluss werden die dermalen vorhandenen Obstbäume, die Zwergbäume und übrigen ~~Gegenstände~~ derart genau beschrieben und hat der Pächter selbe nach Ausgang der Pachtzeit dem Bestand dieser Bäume auszuweisen und das fehlende zu ersetzen.

XII. Aufsicht auf die Zugänge zu den Wasserleitungen

Der Pächter hat genaue Aufsicht darüber zu führen, dass die Zugänge im Hofgarten zu den Brunnenleitungen ohne Beisein des herrschaftlichen Torwärters nicht geöffnet oder sich gar Deteriorationen an den bleiernen Röhren oder sonst zu den Wasserleitungen vorhandenen Gerätschaften erlaubt werden, in welchem Falle Pächter den heraus entstehenden Schaden zu ersetzen hat.

XIII. Unbeschränkte Benützung des Hofgartens

Außer den bereits festgesetzten Bedingungen wird Pächter in der Art und Weise der Benützung des Hofgartens nicht beschränkt.; dagegen hat derselbe aber

XIV. Aufsicht auf Obstbäume und Gewächse

darauf genau Aufsicht zu führen, daß an den Obstbäumen und übrigen Gewächsen, Gebäuden etc. durch boshafte Menschen, wie es öfter zu gehen pflegt nicht Deteriorationen sich erlaubt werden, vorkommenden Falls wird sich lediglich an den Pächter gehalten.

XV. Aufsicht wegen Abwendung der Feuersgefahr

Hat Pächter sorgfältig darauf zu setzen, daß durch Feuer kein Unglück ensteht un daher dessen Untergebenen genau zu kontrollieren.

XV. Afterpacht wird nicht gestattet

Afterpacht ohne herrschaftliche Genehmigung ist nicht gestattet.

XVI. Objekte welche nicht ausdrücklich genannt sind, verbleiben der Herrschaft zur weiteren Disposition

Alle jene Gegenstände, welche in Beziehung auf den Garten nicht ausdrücklich in diesen Bedingungen enthalten sind, verbleiben der Herrschaft unbedingt zur weiteren Disposition.

XVII. Elementarzufälle werden nicht entschädigt

Sollte wider Verhoffen durch Wetterschlag oder sonstige Elementarzufälle der Pächter Schaden leiden, so hat derselbe eine Entschädigung dennoch nicht anzusprechen.

XVIII. Eingang zum Hofgarten

Zum Eingang in den Hofgarten werden dem Pächter das Tor nächst der Promenade und jenes neben dem Baustadel angewiesen, der Durchgang durch das herrschaftliche Haus außer Graben findet statt.

XIX. Pachtantritt

Der Pachtantritt wird auf den ..... bestimmt.

Es wäre nun, wenn der fürstliche Oberrat diese stipulierten Bedingungen genehmigen sollte, die Erklärung des Gassel abzuwarten, welche er nach Mitteilung der Bedingungen in einigen Tagen abzugeben versichert hätte. Da Gassel wünscht, daß ihm die Bedingungen bald mitgeteilt werden möchten, so bringe ich diesen Gegenstand zur Kenntnis des fürstlichen Oberrates und trage auf baldige Erledigung noch vor der nächsten Sitzung (am 29. d.M.) geziemend an, mit der Bemerkung, daß Herr Forstrat Koranek mit den stipulierten Bedingungen einverstanden ist.

Schloss Steyr 25. März 1824,

gezeichnet Martius Rath, weitere Unterschriften unleserlich, Koranek Forstrat m.p.

Entwurf und Vorlage vorhanden.

1824, April 3, Steyr

Anton Gassl, Wirt zum Goldenen Schiff lehnt das Angebot des Vertrages ab, er "täte mehr Schulden als Nutzen haben" , wegen der schwierigen Vorgaben und zu hohen Pachtzins.

1824, April 24, Steyr

Gespräch vom fürstlichen Oberamt Johann Friedrich Martins dem Hofgärtner Kajetan Reicher.

Dieser war zuvor offensichtlich Dienstnehmer bei Herrschaft.

Dieser möchte Pacht auf 10 Jahre. Vorgaben und Bedingungen wie bei Gassl, Pachtzeit vom 1. Jänner 1824 bis 31. Dezember 1833. Jährlicher Pachtschilling in Raten zu 160 bzw. 200 Fl. C.M. jährlich zu bezahlen, insgesamt 1.880 Gulden.

§ 1

a. Der herrschaftliche Hofgarten, beiläufig 9 Joch haltend, wie derselbe mit der einschließenden Mauer und das herrschaftlichen Haus auf dem Graben umgeben und mit zwei Toren versehen ist mit darin befindlichen Obstbäumen, Gemüsebeeten, Gras und übrigen Plätzen, jedoch mit Ausnahme derjenigen Stücke, welche

b. der sogenannte Zwinger an der Morgenseite des fürstlichen Schlosses gegen die Stadt Steyr mit den Obstbäumen, Weinstöcken, Blumenbeeten und übrigen Gewächsen

c. Orangerie...

d. Einsatz....

e. Salon.....

§ 2

Ausgenommene Gartenstücke w.o.

§ 3

Laufzeit

§ 4

Zahlungsmodus

§ 5

Abrechnung über die Einnahmen im Jahre 1823, mit Auszahlung der Empfänge. Damit vollständiger Bezug des Pachtgeldes sichergestellt ist,.....ab 1824 neuer Pachtvertrag.

§ 6

Mit Pacht wird die Besoldung des Hofgärtners, monatlich 50 Fl. und 10 Klafter harten Scheiter, aufgehoben und das Jahr 1823 mit 147 Fl. abgegolten.

§ 7

Wasserversorgung bleibt herrschaftlich und Wasserwerk wird hergerichtet.

§ 8

Orangerie muss im Bestand erhalten und wieder so übergeben werden.

§ 9

Inventur und Taxation wird durchgeführt. w.o.

§ 10

Die Gärtnerwohnung verbleibt dem Hofgärtner Reicher unentgeltlich

§ 11

Gartengerätschaften werden übergeben und sind unbeschadet zurückzugeben.

§ 12

Benützung der Orangerie wird dem Pächter unbedingt überlassen. Alle Auflagen w.o. auf eigene Kosten.

§ 13

Elementarfälle w.o.

§ 14

Reparierung, Gartengebäude, Gartengeschirren soweit sie den Betrag von 5 Fl. nicht überschreiten, hat der Hofgärtner zu tragen. Herrschaft lässt herstellen

a) die Dungbecken

b) die Kübel zu den Orangeriegewächsen

c) die Wasserbottiche

Reparaturen muss Pächter sofort vornehmen.

§ 15

Reparation Bassin und Zu-/Aufdecken w.o.

§ 16

Reinigung der Spaliere w.o.

§ 17

Ersatz Obstbäume w.o.

§ 18

Aufsicht Zugänge w.o.

§ 19

Benutzung des Hofgartens wird dem Pächter nicht beschränkt.

§ 20

Aufsicht Feuersgefahr w.o.

§ 21

Afterpacht verboten w.o.

§ 22

Sollte Herrschaft nach 10 Jahren wieder in eigene Regie nehmen wollen, gibt es Kündigung ohne Entschädigung. Dann wird Hofgärtner wieder Angestellter der Herrschaft.

§ 23

Alle Gegenstände bleiben in Besitz der Herrschaft w.o.

§ 24

Kosten Pachtvertrag hat Pächter zu bezahlen.

§ 25

Mit Unterfertigung durch Pächter Hofgärtner Reicher tritt Vertrag in Kraft.

§ 26

Ab diesem Datum tritt Hofgärtner Reicher als Pächter auf, legt aber noch für April Rechnung, mit 1. Mai hört monatliche Rechnungslegung auf. Ab dann alle Kosten auf eigene Rechnung.

§ 27

Für 1824 bedingt sich Pächter Reicher, da 4 Monate vergangen sind, 2 1/2 Klafter harte Scheiter aus. Dann keine weitere Holzabgabe.

§ 28

Der Pächter Reicher bedingt sich noch weiter, daß die Pachtzeit während der 10 Jahre als Dienstzeit im hochfürstlichen Dienst angerechnet wird, ihm also eine Verkürzung des Gehaltes nicht möglich ist.

Unterfertigungen

Oberamt: Martins; Pächter: Kajetan Reicher, Hofgärtner; Franz Horatz, Müllner; Johann Stefan Hölderl - ALLE mit Siegeln !

1824, Mai 9, Linz

Schreiben des Fürsten an das Oberamt. Ersucht um genauere Vorgaben für die Verpachtung des Hofgartens und nimmt die Anstellung von Beamten alleine für sich und seine Familie vor! Beschwert sich, aber wenn Verwaltung entscheiden kann, dann ist es so.

1824, Juli 1, Steyr

Schreiben von Martins zur Vergabe an Witwe Doernberger

Betreff den Pachtzins für das Gras und den Abfall von Gemüse im fürstlichen Hofgarten.

(Gras und Gemüseabfall- Entsorgung in der "Einsatz"!)

Das Gras und der Abfall im Gemüse so zum Verkaufe in der sogenannten Einsatz ausgesucht und gereinigt wird, ist schon seit Jahren an die Witwe Doernberger in der Ortschaft Vogelsang verpachtet worden. Jährlich 24 Fl. dafür gezahlt. 1823 auf 36 Fl. erhöht. 1824 höchstes (Letzt-)Anbot mit 40 Fl. wieder von der Witwe. Nur an vertauensvolle Personen vergeben worden, weil ansonsten Entwendungen, Deterioationen von Obst möglich wäre.

"Leider ist der größere Teil des herrschaftlichen Hofgartens mit Gras bewachsen und dieser Teil gleicht mehr einer Wildnis, als einem Hofgarten. Aber dennoch ist auch der Ertrag in Gras nicht von der Bedeutung als man von einem solchen Stück Land in einem mäßigen Kulturstand erwarten dürfte. Das Erdreich des mit Gras bewachsenen Hofgartens ist felsig und als vormaliger "Zierdegarten" mit Schotter angefüllt. Bei heißem trockenen Sommer

wird das Gras durch den steinigen Boden am Wachstume verhindert. Das Gras selbst ist von einer spärlichen Eigenschaft aus welchem schon an sich die Unfruchtbarkeit des Bodens zu erkennen ist." Reichlich ist dagegen der Abfall vom Grund für das Vieh. Mehr als 40 Fl. dürften nicht zu erlangen sein. Wird ab Martini November 1824 genehmigt.

1824, Dezember 12, Schloss Steyr

Schreiben von Kajetan Reicher an Oberamt

Vater Martin Reicher hat Herrschaft über 46 Jahre als Hofgärtner treu gedient. Hat vor 16 Jahren ihn von der "guten Anstellung zu Wien, wo ich in dem k.k. Schloßgarten Schönbrunn und im Augarten bedienstet war." "trotz der guten Aussichten zu Wien, für mein weiteres Fortkommen" ist er nach Steyr gekommen, seinen Vater zu unterstützen und im "unbeschränkten Vertrauen" auf die Herrschaft, "dass dieselbe nach dem Tode meines Vaters seine Anstellung an mich unter selben Bedingungen gut übertragen geruhen würden, bei welchem ich auf eine anständige Art subsistieren kann."

"Ich habe nach dem Tode meines Vaters mein Gesuch und die Anstellung als Hofgärtner überreicht, habe aber hierüber noch keine Erledigung erhalten, jedoch wurde mir der Dienst provisorisch mit jenen Bezügen, welche mein Vater genossen hatte, übertragen, meiner alterlebten Mutter aber eine Pension von jährlich 200 Fl. W.W. oder 80 Fl. C.M. bewilligt. Meine vorzüglichste Bitte geht daher dahin, daß die hochfürstliche Herrschaftsinhabung in fürstlichen Gnaden geruhen möchte mir die Bedienstung als Hofgärtner vom Todestage meines Vaters an mit der bisherigen begnügen durch eine schriftliche Erledigung zu bestätigen und mir dadurch der Dienst wirklich zu verleihen. Nach einer mir mündlich gemachten Erinnerung geht zwar der Antrag dahin, daß mir die Benützung des Gartens gegen einen jährlichen Pachtschilling in Bestand gegeben werden wolle. Allein bei diesem Antrag dürfte die Bemerkung allerdings die hohe Aufmerksamkeit verdienen, daß bei der Erhaltung des Gartens viele Arbeiten erforderlich sind, die gesamt eine große Zeit und Kostenaufwand verursachen, aber dem Pächter gar keinen Nutzen und Ertrag verschaffen. Bei einem fremden Pächter dürfte mit Grund zu besorgen sein, daß er derlei nicht mit einem Ertrage verbundenen Beschäftigungen nicht ganz außer Acht lassen würde.....(....) was daher für die Herhaltung des Gartens in jenem Zustande, wie es der Wohlstand nach dem Augenmerke auf den erhabenen Eigentümer des Gartens fordert, die schädlichsten Folgen haben würde. Und musste eben diese Lasten und Beschwerden würden auch mich als Pächter treffen. Die Pachtungsbedingungen müssten daher auf eine solche Art festgesetzt werden, daß auf diese

Gattung der Geschäfte Rücksicht genommen werde, und nicht entweder der Verfall des Gartens herbeizuführen oder aber den Pächter aus der nötigen Deckung seiner Subsistenz zu versetzen."..... Das sollte die Herrschaft auch so finden, nämlich vom Antrag einer Pachtung abzuweichen. Er möchte es aber weiter betreuen, ohne Pacht. Wenn Rücktritt von Pachtvertrag dann:

1. Das nach dem Tod des Vaters überreichte Gesuch für Anstellung annehmen. Anstellung als Hofgärtner.

2. Pachtbedingungen so anzusetzen, daß nicht nur Subsistenz möglich, sondern auch jene Geschäfte zu erledigen, die nicht zu Einnahmen des Pächters gehören. D.h. Angestellt, Lohn, was dazu verdient, kommt dazu.

3. Pachtvertrag und Anstellung sollte schriftlich neu ausgefertigt werden:

Anstellung als Hofgärtner mit entsprechendem Lohn, Ertrag aus der Pachtung de s Hofgartens für den Pächter.

Erst mit Ausstellung dieses Pachtvertrages soll die erste Pacht bezahlt werden, da er seit dem Frühjahr/Übernahme mehr Verlust als Ertrag hatte. "Witterung war nachteilig"

Rückseite Entscheidung: Es muss Entscheidung des Fürsten abgewartet werden, kommt zum Akt.

1824, Dezember 15, Schloss Steyr

Schreiben von Oberamt Leiter Martins. Offenbar ist der Pachtvertrag nicht in Kraft getreten.

Stellt fest, dass der Hofgarten nicht in der Verwaltung des Oberamtes festgelegt wurde, aber weil kein Ertrag, daher vom Oberamt verwaltet.

Der herrschaftliche Hofgarten gehört allerdings unter die kostspielige wenige oder gar keinen Nutzen gewährende Verwaltungsobjekte" " Verwaltungsobjekte, die dem hochfürstlichen Gnaden zur Kenntnis sein müssen."

a. Kosten für Herhaltung des künstlichen aber kostspieligen Wasserwerkes

b. Kosten für Reparatur der Orangerie und die üblichen im Hofgarten befindlichen Gebäude und Dungbeete.

Neuberechnung für künftige Jahre wurde Defizit von 388 Fl. 26 Pf. errechnet.

"Zu dem geringen Ertrag des Hofgartens tragen die dermaligen goldenen Zeiten und der Umstand sehr viel bei, daß 10 Privatgärten exotische Gewächse als Frühgemüse die

vorzüglicher als im Hofgarten gepflanzt werden, auf dem Markt verkauft werden. Ordinare Gemüsearten auf welche sich dermalen die in Steyr etablierten- den größtenteils den Bürgern ausmachenden ?" bisher des geringen Verdienstes beschränken müssen, bringen die Landbewohner auch noch zum Verkauf am Markt. Auch in dieser Beziehung kein Erlös für den Hofgarten ist. = Normales Gemüse wird in Steyr in den Gärten selbst produziert, oder vom Land auf den Markt gebracht, darum ist dasselbe aus dem Hofgarten nicht gewinnbringend verkaufbar. Also ist für 1825 nicht zu erwarten, dass mehr produziert werden kann, um das Defizit zu decken.

Oberamt hat schon Verwaltungsvorgaben überlegt, die aber Schwierigkeiten machen:

Die Orangerie ist bisher in gutem Stand erhalten worden, diese soll daher erhalten bleiben.

Auch der Hofgarten einen reinen Ertrag rentieren oder vielmehr einen baren Aderlass von jährlich 300 Fl.

Es ist zu überlegen ob in diesen schlechten Zeiten durch die Steuerbelastung und schlechte Renditen der Hofgarten weiter betrieben werden soll, ohne ordentlichen Zuschuss. Ein Ausgleich des Defizites durch das Rentamtes ist wegen der schlechten Verhältnisse nicht anzuraten, sondern eine Verpachtung vorzuschlagen, wodurch kein Zuschuss notwendig wäre. Bei einer Lizitation der Verpachtung dürfen die Antragsteller nichtabgewiesen werden. Durch Pachtbedingungen und bare Kautionen könnte auch die Orangerie vor Deteriorationen nicht gesichert werden, auch müsste geeignetes Personal für Bestellung und Erhaltung beauftragt werden.

Günstig wäre Verpachtung mit der Bedingung, daß Orangerie beim Ende der Pachtzeit in ebenso gutem Zustand übergeben werden muss. Pachtzeit müsste zumindest auf 6 Jahre bestimmt werden. Die Gärtnerwohnung könnte dem Pächter mit überlassen werden. Kaution müsste 200 Fl. Pachtgeld in Folgejahr von 130 bis 160 Gl. C.M. bestimmt werden. Halbjährige Kündigungsfrist wäre vorzusehen.

"Zwingergarten bleibt wegen Nähe zum Schloss bloß zur hohen Disposition hochfürstlicher Durchlaucht vorbehalten. Da aber dieser Zwingergarten das ganze Jahr hindurch eine Reinhaltung, Pflege und Aufsicht auf die Gewächse und Bäume erfordert so würde vorbehaltlich der Genehmigung Sr.Hf.Dl. dem Pächter zur Pflicht gemacht, die Erhaltung des Zwingergartens unentgeltlich zu besorgen, ohne dadurch einen Anspruch auf die Früchte und Pflanzen zu erlangen."

Erfolg ist durch Verpachtung nicht zu hoffen. Aber Oberamt muss das proponieren/vorbringen.

Die Dienstentlastung des bisherigen Hofgärtners hat keinen Anlass, weil dieser nur provisorisch angestellt ist. Frage ob andere Verwaltung für 1825 getroffen werden soll, dazu Beratungen bald notwendig. Bitten um baldige Entschließung auf "welche Benützungsart hoch dieselben anzuordnen geruhen".

1825, Jänner 25, Linz

Fürst Lamberg Antwort auf Oberamt.

Es tut ihm, seiner Familie und seinen Kindern sehr leid, dass ein treuer Hofgärtner, der lange Jahre gedient hat, entlassen werden sollte. "Mit Erstaunen habe ich den Vorschlag über die Verpachtung des Hofgartens gelesen, da ich mich über diesen Gegenstand schon einmal früher äußerte und meine Kinder hat er mit Schmerz erfüllet. Besonders machte mich der Vorschlag den Gärtner abzudanken äußerst mißmütig und niedergeschlagen. Denn ich halte es ungerecht und grausam einen Menschen dessen Vater und er selbst meine Familie und auch mir so viele Jahre treu gedient hat, der überdies noch seine alte Mutter bei sich hat, ohne Verschulden brotlos und zum Bettler zu machen. Kein Grund bringt einer Herrschaft einen Nutzen sollten aber neue Einsparungen hervorgesucht werden, so solle das Oberamt meinen Herrn Schwagerfürsten Karl genauer und aufrichtiger Rechnung über die Administrationskosten vorlegen." "den Schaden des Gartens in das dreifache ersitze durch die Aufhebung Ananas-?" d.h. der Schwager erzeugt hohe Kosten, die einzusparen wären, dann kann Garten problemlos erhalten werden. = Die Einsparungen sollen über eine genaue Rechnungslegung bei seinem Schwager Karl erreicht werden. Der soll enstprechende MItteilung zum Pachtvertrag machen. Über den Zwingergarten will er sich und seine Frau die weitere Nutzung vorbehalten.

1825, November 1, Steyr

Dekret.Unterfertigt Martins. Die Administrationoberverwaltung an Fürst Lamberg. Die Entscheidung über Pachtvertrag bleibt Fürsten vorbehalten.

Akt Hofgarten Verpachtung Cajetan Reicher und Joachim Lackner 1829 - 1839

1829, November 10, Linz

An das Oberamt Steyr. Antrag die Benützung des herrschaftlichen Hofgartens zu Steyr.

1829, September 16, Steyr

Dazu Pacht Bedingniße vom 1829, November 10, Linz und Pachtvertrag.

1830, Februar 27, Steyr

Inventarium über den fürstlichen Hofgarten zu Steyr als

Anwesend: Oberamtsrat Friedrich Martins, Martin Berger Aktuar

Cajetan Reicher Hofgärtner und Pächter

Matthias Achleitner Gärtner zu Steyr

Ferdinand Popp, Gastwirt zu Steyr

Nach dem Pachtvertrag der abgeschlossen wurde.

In Gulden

A. Exotische Gewächse

42 Stück alte große Orangeriebäume 168

10 Stück junge Orangeriebäume 10

1 Aloe in Kübel 3

B. Gartengewächse

10 Stück ältere tragbare Ananas-Pflanzen 20

40 Stück junge Ananas-Pflanzen die in künftigen Jahren tragbar werden 40

1 altes Stück Caccius oranca floris 5

2 junge Stücke detto 2

4 Stück Passo flori 4

60 Stück Nelken von der schönsten Gattung 30

8 Stück große Hortensien 4, 48

C. Gartengeschiere

54 Stück Baumkübel worin die alten und jüngeren Orangeie Bäumchen und Aloe stecken, größtenteils mit 3 eisernen Reifen versehen, noch ganz brauchbar 108

30 Stück eiserne Kübelreifen (Dachboden im alten Glashaus) 12

150 irdene Gartentöpfe welche teils mit Erde gefüllt und teils leer vorhanden sind 5

D. Gartenwerkzeuge und verschiedene Geräte

4 Stück eiserne Schaufel 1,12

4 Stück Dunggabeln ,48

4 Stück eiserne Rechen ,56

2 Stück Reithauen 1

4 Stück Schereisen 1,36

3 zerbrochene Spaliersäbel 1

4 zebrochene Stutzscheren 3

1 alte Hacke ,15

diese Werkzeuge sind meistentlich zerbrochen und unbrauchbar

3 Paar gute blecherne Spritzkrüge 4,3

1 noch ganz gutes Setzeisen zum Orangeriebäumchen versetzen

1834, Steyr

Joachim Lackner um Aufnahme als Hofgärtner

1839, November 16, Steyr

Inventarium

Die bei der Übergabe des Schlossgartens an den Pächtern Josef Ulian

Im Glas und Treibhause

Gewächse

41 Stück Orangeriebaum alt

8 Stück Orangeriebaum jung

1 Stück Lorbeerbaum alt

1 Aloe im Kübel

2 Ananaspflanzen tragbare

2 Cactus grandifloris

4 Passi flora

60 Nelken sehr schön samt Geschirr

8 Hortensien

4 eiserne Schaufeln

4 eiserne Dunggabeln

4 eiserne Rechen

2 Reithauen

4 Schereisen

2 Spalierhebeln zebrochen

4 Stutzscheren

1 alte Hacke

6 blecherne Spritzkannen

1 Setzeisen

Gartengeschier

42 Baumkübel

150 irdene Gartentöpfe teils mit Erde gefüllt

30 eiserne Kübel große, 16 kleine auf dem Dachboden des alten Glashauses bleiben in herrschaftlicher Verwahrung

Im Garten

80 Dungbeetfenster große und kleine, 69 Glastafeln von verschiedener Größe, zerschlagen, auf Rechnung des abtretenden Pächters eingesetzt, schlechte Rahmen auf herrschaftliche Kosten ausgebessert

94 Balken vom Tischlerladen auf die Mistbeete

9 Dungbeete von welchen 3 ausgebessert werden

1 Ananasbeet

Baumschule in welcher 162 Stück Äpfel, 57 Stück Zwetschken, 120 Stück gemischte Bäume von schlechten Wuchs vorgefunden worden, die Anlegung einer neuen zweckmäßigen und größeren hat der neue Pächter zugesichert

Das Gras und die beiderseitigen Treibhäuser befinden sich im besten Zustande und die Fenster alle gut erhalten, in welchem Zustande es auch dem neuen Pächter übergeben wurde.

Zur Düngung der Gartenbeete und Errichtung der Mistbeete wurde dem neuen Pächter der im Garten in einer hinreichenden Menge befindlichen vom abtretenden Pächter gelassene Pferdedünger unentgeltlich belassen.

Die Gartenbeete sind demselben unbestellt und leer übergeben worden.

1839, November 17, Steyr

Inventarium zur fürstlichen Gärtnerbewohnung am Graben gehörig zum Pächter Josef Ulian.

Dieser ist Übernehmer.

Erdgeschoß, 1. Stock, Vorhaus

Die Wohnung ist ganz geweißiget, gereinigt worden, ...

Akten betreffend den Hofgarten 1820 bis 1829

Bsp. 1829 1 Pfund schwere Ananasfrucht 8 Fl. nach Linz geliefert (November Abschluss) und nichts erhalten.

Bsp. Quittung Teuerungszuschuss von Herrschaft für Gärtner

Kostenvoranschläge Reitschule Hofgarten und Lusthaus im Zwingergarten

KVA September 1837 bzw. 1833

Reparaturen am fürstlichen Gartenhause 1841

Dach und Dachrinnen. Fürstliches Haus am/auf dem Graben

Holzhütte mit Schindeln

Transkription Dr. Gerhard Flossmann – Begleitung: Dr. Alfred R. Benesch, 4. August 2023

Schenkung Lambergbücher 17. und 18. Jahrhundert

Sachverhalt

Herr Peter Tiedt[23] in Berlin ist der lebende Nachkomme des letzten Verwalters (Kastellan) des Schlosses, Johann Fürst. Er und seine Frau besitzen drei Rentamtsrechnungsbücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert vom Schloss Lamberg.

Nach persönlichem Gespräch mit Herrn Peter Tiedt wurde eine Schenkung der drei Bücher an das Archiv vereinbart. Diese sollen am 1. oder 2. September 2021 im Rahmen eines kleinen Empfangs mit Medienberichterstattung ans Archiv übergeben werden.

Kontext

Burggrafen der Herrschaft Steyr waren ab 1614 die Freiherren Lamberg. Georg Siegmund Freiherr Lamberg war als der Erste dieses Geschlechtes Burghauptmann auf Steyr. Ihm wurde auch später die Herrschaft Steyr verpfändet. Im Jahre 1644 wurde die Herrschaft Steyr durch Abverkauf der Hofmark Hall mit den Ämtern Ober- und Nieder Hofmark und Nieder Rohr an den Grafen Max Trautmannsdorf um 125.000 fl bedeutend verkleinert. Der restliche Bestand der Herrschaft Steyr wurde für eine Schuldforderung insgesamt 365.844 fl dem Reichsgrafen Johann Maximilian Lamberg verkauft. Die Herrschaft Steyr war um 1750 die größte Grundherrschaft in OÖ und der größte Steuerzahler (Rüstgeld).

Der letzte Besitzer Vollrat Graf Lamberg verkaufte 1938 die Herrschaft an das Deutsche Reich und die im Schloss aufbewahrten Unterlagen – das Herrschaftsarchiv – wurde 1939 ans OÖ Landesarchiv übergeben.[24]

Inhalt der Bücher

Rentamtsrechnungen der Herrschaft Steyr, also jährliche Gegenüberstellung von Ein- und Ausgaben durch den Rentmeister (=Finanzverwalter).

---

[23] Mail: almuth.hartwig-tiedt@berlin.de und petertiedt@aol.com

Telefon: 0049/1711 93 69 82

[24] Verzeichnis des Herrschaftsarchiv im Oberösterreichischen Landesarchiv: OÖLA, Herrschaftsarchiv Steyr, Linz 1958, URL: https://www.landesarchiv-ooe.at/fileadmin/user_upload/Dateien/Verzeichnisse/08_Herrschaftsarchive/08-01_Diverse_Herrschaftsarchive/08-01-37-1_HASteyr2.pdf (25.11.2020)

Bsp. für Einnahmen:

- „Umbgelt“ (Ungeld = Verbrauchssteuer, vergleichbar mit heutiger Mehrwertsteuer)
- „Innleüth Schutz- oder Holden Steur“ (Abgaben derer, die keine Bürger sind)
- verschiedene Steuern und Abgaben („Dienste“)
- Robotgeld
- Rüstgeld (Steuer für die Ausrüstung des Militärs)
- „Stockhrecht“ (Verpfändung von Waldnutzung)

Bsp. für Ausgaben:

- „an paar erlegtem Gelt“ (Barausgaben), z. B. Übermachung von Geld an die Schwester des Grafen in Salzburg und Fuhrlohn für die Überbringung des Geldes dorthin
- Deputat an den Grafen von Lamberg
- Ausgaben für Rechtssachen, z. B. Honorar für Advokaten zu Linz
- Ausgaben für Malefizsachen (Strafverfolgung)
- Baumaßnahmen am Schloss inkl. Handwerkerlöhnen:
    - „Den 3. Jener 1668 denen Zimmerleüthen ire Taglohn, so sie bei Reparierung der Eyßprucken [Eisenbrücke] verdient, lauth Außzügl [Beleg] No. 37 zalt mit 4 f [Gulden] 3 ß [Schilling] 6 d [Pfennige]“
    - „Dieweillen die Maur an der undern Seiten des Zwingers in Schloßgraben neben des Ganng, wie auch die Pfeiller an besagten Ganng, zue Verhüettung Schadens, nothwenndig eingedeckeht, und außgebessert werden müssen, welches alles mit gnädigem Vorwissen und Consens Irer gräflichen Gnaden Herrn Herrn Grafen Franzen, so sich alhier in loco befunden beschechen, alß ist wegen solcher Arbeit den 28. April 1668 denen Maurern crafft Außzug No. 44 bezalt worden 4 f 6 ß“
- Ausgaben für Besoldungen vom Rentmeister (Finanzverwalter), Hofmeister, Gegenschreiber, auch für Kuchldienst, Heu und Stroh, zwei Fuder Salz

- „Hiemit seze ich in Außgab mein Rändtmaisters ordinari Besoldung in Gelt, auf daß gannze 1668iste Jahr, mit 500 f“

- Botenlöhne
- „Canzleynotturfft“ (Schreibbedarf und Schreiberlohn)
- Almosen
- Ausgaben für die jährliche „Sustentation“ (Unterhalt für die Lamberg), 1787 z. B. 5.000 fl für den Fürsten, 3.000 fl für die Fürstin

Stadtarchivarin Dr. phil. Doris Hörmann, BA MA, Beilage zum Mail von 17. März 2023 07:52

Ausgewählte Auszüge Gemeinderatssitzungen

17. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 23. September 1999

Diskussion zum Spielplatz im Schlosspark „*GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Ich darf sie einladen, einmal mit, oder auch ohne mir, auf den Kinderspielplatz im Schlosspark zu gehen. Das ist nämlich eine einzige Katastrophe. Verludert und verlottert! So ist das. BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Das ist nicht zutreffend. Ich war am Samstag mit meinem Enkelsohn dort. Erzählen sie mir nichts. GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Nein, Herr Bürgermeister, ich war dort. Ich kann ihnen alles genau erklären. Es ist unsicher und ausgesprochen gefährlich. Ich habe bei diesem Klettergitter, das leider noch dort steht, das steht nämlich in keiner Stadt mehr, erlebt, dass sich dort ein kleines schmales Mädchen, fast aufgehängt hätte, die ist mit dem Kopf dort hängen geblieben. Wenn die Mutter nicht schnell hin gelaufen wäre und das Kind runtergeholt hätte, dann wäre unter Umständen mehr passiert. Diese Rutsche z. B. ist eine Katastrophe. Es ist seitlich keine Absperrung, die Kinder klettern über die Stiege hinauf, oben gibt es eine kleine Rauferei und schon liegt eines unten. Auf der anderen Seite, ist ein Kinderspielplatz der diese Spiralenrutsche hat, da gehen sie auf der einen Seite hinauf, laufen über die Schiene drüber, und auf der anderen Seite fliegen sie wieder herunter. (...) Die Sandkiste ist nur zur Hälfte mit Sand bestückt. Dieser Brunnen, der dort auch sein soll, der aber im Sommer ein Rinnsal ist, der ist voll mit Laub und Dreck. Jetzt frage ich sie, wenn man den Kindern das schon nicht zeitgerecht herrichtet, was geschieht dann mit den S 700.000,-- von dem Fun-Court? Denn der ist dann in einem halben Jahr genau so vergammelt und verludert, wie der Kinderspielplatz im Schlosspark. Unverständliche Zwischenrufe verschiedener Mandatare. GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Ja, dann möchte ich nicht wissen, was da dann passiert. BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Als nächster, Herr Kollege Kupfer bitte. GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Liebe Kolleginnen und Kollegen. Das Thema Spielplätze kann man auf 2 Varianten diskutieren. Wie man es nicht machen sollte, das haben wir jetzt erlebt. Nämlich, dass es Probleme auf unseren Spielplätzen gibt, das ist ganz klar. Dass wir auch in gewissen Stadtteilen zu wenig Spielplätze haben, und wir uns darum bemühen müssen, frühestens beim nächsten Budget, damit wir wieder einen Spielplatz in einem Stadtteil errichten können, das ist auch klar. Aber was man nicht machen kann, das ist wirklich skandalös, dass man diejenigen, die sich tagtäglich bemühen diese*

Kinderspielplätze wirklich betriebsgerecht zu halten, nämlich zwei bis drei Beamte, recht viel mehr haben wir bei der Liegenschaft nicht, die im Kreis fahren und sich jeden Kinderspielplatz anschauen, dann so zu vernadern. Wenn sie den Spielplatz im Schlosspark anschauen, mein Sohn geht dort in den Kindergarten und ist täglich auf diesem Spielplatz. Ich kenne diesen Spielplatz ganz genau. Gerade vorgestern sind, ich weiß nicht wie viel m3 Sand ausgewechselt worden. Ein Indiz dafür, dass ein Spielplatz gut ist, ist, wie er angenommen wird. Und der Spielplatz im Schlosspark ist einer der bestangenommensten überhaupt in unserer Stadt. Dass es auch dort Verbesserungsmaßnahmen geben kann und auch soll, ist ganz klar. Nur die Geräte, die sie jetzt angesprochen haben, sind die beliebtesten Geräte, und dass man nicht bei jedem Gerät ein Geländer machen kann, ...GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Dann hätten sie die Kinder sehen sollen, da hätten sie aber geschaut! GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Ich bin wirklich jeden Tag dort. GEMEINDERAT SIEGFRIED STIEGLITZ: Wir auch! Gelächter GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Nein Siegfried, du bist ja nie in Steyr. Du bist, wenn Sitzung ist, ein Mal im halben Jahr in Steyr, aber du bist dann sicher nicht am Spielplatz, und was du dort tätest, würde ich auch gerne wissen. Also, wenn eine Kritik, dann eine konstruktive Kritik. Dass z. B. der zuständige Referent für Reparaturen mehr Geld bekommt. Da ist nämlich das Problem, dass wir S 500.000,-- bei der Liegenschaft haben und damit Geräte reparieren bzw. ankaufen können. Also, nicht alles über einen Kamm scheren und sagen, es ist alles schlecht und die Kinder tun sich weh. Ein gutes Beispiel ist das mit dem Wasser. Es gibt nichts Schöneres für Kinder, als mit Schlamm, Blätter und Wasser zu spielen. GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Es ist ja kein Wasser dort, Kinderl! VIZEBÜRGERMEISTER DR. LEOPOLD PFEIL: Dort ist nur Dreck! GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Aber dort spielen die Kinder trotzdem.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. LEOPOLD PFEIL: Nein, dort nicht! GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Kennen sie den Spielplatz Herr Bürgermeister? Kennen sie ihn genauso gut wie ich? VIZEBÜRGERMEISTER DR. LEOPOLD PFEIL: Ich weiß nicht ob ich ihn genauso gut kenne, aber ich war dort. GEMEINDERAT ANDREAS KUPFER: Also, höchste Einladung. Nächste Woche findet in Steyr ein Spielplatzsymposium mit internationalen Referenten statt, und da kann man sich ein paar gute Beispiele anschauen, z. B. Ennsleite, wie es in Zukunft gemacht werden soll, und ich hoffe, dass wir im nächsten Budget auch mehr Mittel dafür unterbringen. BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Sowieso, mehr Mittel. Ich möchte nur einen hören der sagt, wo wir weniger

Mittel hingeben. Wenn das gegenüber gestellt wird, werden wir das möglicherweise leichter zustande bringen. Wissen sie was ich ihnen sage, Frau Kollegin Reznar? Wenn ich das, was sie gesagt haben, ganz ernst nehme, müsste ich jetzt zum Kollegen Tatzreiter sagen, dass er sofort den Spielplatz sperren lässt. Sie haben nämlich von einer Katastrophe und akuter Gefahr auf diesem Spielplatz gesprochen. GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Ich würde auch darum bitten! BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Ich sage ihnen folgendes. Schade dass der Kollege Apfelthaler momentan nicht da ist, aber es liegt ein Prüfbericht über die Untersuchung aller Steyrer Spielplätze vor. Wenn ich das richtig in Erinnerung habe, wurden in 3 Fällen, konkrete Schäden festgestellt, die sofort repariert und bereinigt wurden. Im Prinzip wurden die Spielplätze für betriebsbereit, nicht gefährlich, und in Ordnung befunden. So liest

sich das im Prüfbericht. Natürlich kann man sagen, der Fun-Court kostet S 700.000,--. Hätten wir den nicht gemacht, hätten wir mehr Geld für die bestehenden Spielplätze einsetzen können. Ich mache sie nur darauf aufmerksam, dass alleine das Sand auswechseln eine halbe Million Schilling im Jahr kostet. Also, es ist nicht so, dass wir dafür kein Geld aufbringen. Wir haben, glaube ich, 22 Spielplätze wie der im Schlosspark. Es gibt natürlich noch eine Vielzahl von anderen Spielplätzen, insgesamt sind es über 40, wenn man die Kleinspielplätze auch noch dazu nimmt, die immerhin auch einer Wartung, Beobachtung, Überprüfung und Instandsetzung bedürfen. Und dann gibt es noch die Vandalismusakte. Wissen sie, es ist nicht richtig, wenn sich da eine Gemeinderätin herstellt und laut Katastrophe schreit. Denn eine Stunde nachdem wir es herrichten haben lassen, oft um ein „Schweinegeld", kann schon wieder irgendeiner kommen und das mutwillig und mit Gewalt wieder zerstören. Es soll nicht der Eindruck erweckt werden, und der wird nämlich durch so eine Diskussion erweckt, wir kümmern uns nicht um unsere Kinderspielplätze. (...)"

Protokoll über die 17. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 23. September 1999

33. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 20. September 2001

am Donnerstag, 20. September 2001 *„4) GHJ2-49/01 Schlossparkpavillon Steyr, Abschluss eines Mietvertrages mit der Kühberger & Haas OEG bzw. einer noch zu gründenden Betreibergesellschaft. Der Gemeinderat möge beschließen: Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 31. August 2001 wird dem Abschluss*

eines Mietvertrages über den Schlossparkpavillon und der dazugehörigen Nebenflächen einschließlich der bestehenden Minigolfanlage mit der Kühberger & Haas OEG bzw. einer noch zu gründenden Gesellschaft, an der die Herren Franz Kühberger und Richard Haas gemeinsam zumindest 50 % der Geschäftsanteile halten, entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt. (Beilage)." Wortmeldung Vizebürgermeisterin Friederike Mach: „Danke. Zu Wort gemeldet hat sich Herr StR Eichhübl. Ich erteile es ihm." STADTRAT ROMAN EICHHÜBL: Sehr geschätzte Frau Vizebürgermeisterin, werte Herrn Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates. Der Herr Bürgermeister Leithenmayr hat ja in seiner Begründung zu diesem vorliegenden Antrag bereits darauf hingewiesen, dass es ja eine jahrelange Diskussion über die künftige Nutzung dieses Schlossparkpavillons gegeben hat. Daher ist es ja auch nicht unbekannt, aber ich weise noch einmal darauf hin, dass gerade die Freiheitliche GR-Fraktion in ihrer Gesamtheit, aber auch immer wieder durch einzelne Debattenbeiträge von Mitgliedern unserer Fraktion, gefordert hat, dass dort endlich etwas zu geschehen hat, weil ja zuletzt und in letzter Zeit immer mehr der Eindruck entstanden ist, das Gebäude verfällt zusehends ohne einer Nutzung zugeführt zu werden. Nun liegt aufgrund einer Vorinformation, bei einer Fraktionsobmännerbesprechung, ein Amtsbericht und ein Mietvertrag vor, mit Interessenten, die diesen Bereich dort beleben und eben eine Gastronomie installieren wollen. Ich mache jetzt auch vor diesem Gremium keinen Hehl daraus, dass der Kollege Dr. Pfeil und ich uns im Stadtsenat der Stimme enthalten haben und zwar deswegen, weil dieses Nutzungskonzept nach unseren Begriffen etwas dürftig ausgefallen ist, ohne da jetzt den künftigen Betreibern irgendwelche voreiligen, negativen Unterstellungen zu machen. Aber in Erinnerung daran, dass ja gerade die Stadt Steyr nicht immer eine glückliche Hand gehabt hat, wenn sie ihr Eigentum entweder verkauft oder vermietet hat, um dort wirtschaftliche Unternehmungen zu installieren. Ich darf nur zwei Beispiele nennen, das schöne Taborrestaurant oder die Christkindlwelt. Darum haben wir eben so gehandelt und uns der Stimme enthalten. Wir sind aber inzwischen doch ein bisschen klüger geworden, kann ich auch hier ganz offen sagen, und zwar gibt es ein neues Nutzungskonzept, das, wie ich meine, auch vielen Mitgliedern des Gemeinderates und des Stadtsenates gar nicht bekannt sein dürfte. Es gibt tatsächlich ein neues Nutzungskonzept und das hat uns bestärkt, dass hier tatsächlich eine Chance besteht, dass dieses Gebäude, dieser Platz dort, revitalisiert und belebt wird. Daher darf ich kurz und bündig sagen, dass wir diesem Antrag, vonseiten der Freiheitlichen GR-Fraktion, die Zustimmung

geben. Wortmeldung Vizebürgermeisterin Friederike Mach: „Das ist aber schön. Es liegt noch eine Wortmeldung vor, die Frau GR Reznar hat sich gemeldet. Bitte sehr." GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Geschätztes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren. Ich denke, wir alle sind uns der Bedeutung des Schlossparkpavillons bewusst. Stammt doch dieser reizende Barockpavillon von keinem Geringeren als Michael Prunner, der nach Lukas von Hildebrandt der bedeutendste österreichische Barockbaumeister gewesen ist. Franz Anton Fürst von Lamberg hat sich das also doch etwas kosten lassen, die Erholung im Park und im Pavillon, der ja seinerzeit für die Aufzucht von Blumen und exotischen Pflanzen gedacht war und für die damalige Bevölkerung ein Lustwandeln im Schlosspark ermöglicht hat. BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Lustwandeln schon, aber nicht für die Bevölkerung. GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Damals nicht für die Bevölkerung, aber doch ein Teil davon. Die ganze Steyrer Stadtlandschaft mit seiner breiten Front zum Schlosspark hin, also sehr schön, die Sprossenfenster sind wunderschön, die Fassade ist schön, das abgestufte Dach ist wirklich ein bezauberndes Kunstwerk, das in Oberösterreich einmalig ist und in ganz Österreich gibt es glaube ich nur drei. Deshalb finde ich es erfreulich, dass dieser Pavillon nach einer doch langen Durststrecke endlich einer Nutzung zugeführt werden kann und wieder zum Leben erweckt wird. Sie wissen, dass ich vier Jahre lang hinter diesem Schlossparkpavillon herrenne, der mir doch sehr am Herzen liegt. Ich hoffe nur, dass die Revitalisierung auch so in dem Ausmaß geschieht, wie wir es uns wünschen. Aber da verlasse ich mich logischerweise auf unseren obersten Denkmalschützer und der wird das sicher mit bestem Wissen und Gewissen betreiben. Wenn aber diese Betreibung des Pavillon in der letzten Zeit oder in den letzten Jahren nicht so gut funktioniert hat wie wir uns das gedacht hätten oder wie sich die Stadt das gedacht hätte, dann kann es aber auch daran liegen, dass diese Wege und das ganze Umfeld vielleicht nicht so gepflegt oder instandgehalten wurde oder attraktiv gemacht wurde, dass es Promenadenwege für die Steyrer Bevölkerung und ihre Gäste sein sollen. Ich denke mir, auch dieses Umfeld würde ich mir wünschen, dass von der Stadtplanung auch einmal überdacht wird, dass das auch dieses attraktiv gestaltet wird. Es ist auch so, nur Spazier- und Joggingwege alleine, das genügt nicht. Die doch zeitweise herumlungernden, alkoholisierten Jugendlichen sind ja auch nicht unbedingt das große Renommee für den Schlosspark, weil früher war halt das ein Dorado für Besucher, für Springbrunnen, dann die Blumen anzusehen, es war also ein Gebiet der Erholung. Wenn also dieses Projekt der Betreibung und Revitalisierung des Pavillons auch funktionieren soll, dann wäre doch das auch ein Teil der Planung und Kultur der Stadt Steyr. In diesem Fall wünschen wir uns natürlich alle, dass

es nicht passiert, dass da wieder irgendetwas schief läuft und vielleicht haben wir die Chance, dass in kürzester Zeit doch wieder im Schlosspark ein Schmuckkästchen steht. Zum Vertrag selber möchte ich darauf hinweisen, dass es doch zeitgemäß wäre, und ich finde es also nicht ganz richtig, wenn man die Schillingbeträge der Vertragsunterzeichnung nur in Schilling ausschreibt, wo wir doch jetzt kurz vor der Euroumstellung sind. Ich denke, es wäre sicherlich auch erforderlich, das in Euro auszuführen. Danke. Beifallskundgebung verschiedener Mandatare. VIZEBÜRGERMEISTERIN FRIEDERIKE MACH: Wünscht noch jemand das Wort? Herr GR Payrleithner bitte sehr. GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, es ist ja heute wahrscheinlich deine letzte GR-Sitzung und es wäre eigentlich die Chance, dass man zu jedem Tagesordnungspunkt sehr ausführlich diskutiert. Diese Chance sollte man heute eigentlich nützen. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen des Gemeinderates, einen Satz noch zu diesem Mietvertrag. Ich kann mich noch erinnern, wie wir das letzte Mal darüber diskutiert haben, waren wir ja damals bekanntlich dagegen. Leider haben sich damals unsere schlimmsten Befürchtungen nicht nur eingestellt, sondern sie sind sogar übertroffen worden. Aber wenn man jetzt jemanden Gott sei Dank gefunden hat, der dort eine Gastronomie betreiben will, dann soll man auch in dem Zusammenhang einmal sagen, man kann ihm wirklich nur gratulieren und hoffen, dass das auch etwas wird, weil in Steyr, so eigenartig das ist, obwohl in Steyr aufgrund der hohen Verdienste eine gute Struktur dafür wäre, ist es nicht einfach, ein Lokal zu führen, vor allem ein Lokal, in dem man auch selbst viel Geld investiert. In unmittelbarer Nähe hat es auch einer probiert, unterhalb des Schlosses, beim FAZAT, ist auch viel Geld investiert worden und hat leider nicht funktioniert. Ich wünsche mir und uns allen, dass es dort oben endlich einmal zu einer guten Lösung kommt, die Chronik „Skandal" vielleicht damit beendet wird, mit Beträgen von S 2.500,-- Pachtvertrag im Jahr usw., ist ja damit auch endlich einmal beendet worden, und dass rundherum ja auch davon profitieren wird. Nicht nur der Schlosspark selbst, es ist ja auch das Schloss Lamberg daneben usw. Was ich nicht gut finde, und es ist schade, dass die Frau Kollegin Frech heute nicht da ist, sie geht mir heute ausnahmsweise einmal ab, ist, dass man von vornherein die neuen Pächter, die sicher glaube ich seriöse Geschäftsleute sind, weil sie sind ja bereits in Steyr mit einem Geschäft ansässig, über die Medien madig macht und mit jemanden in Zusammenhang bringt, welcher der Stadt nichts Gutes angetan hat. Ich glaube das ist unfair und man sollte das nicht tun. Es liegt zwar eh in ihrem Verantwortungsbereich, aber ich glaube auch, dass wir, die Mehrheit in diesem Gemeinderat, etwas Derartiges nicht wollen, weil es einfach diesen Leuten, die viel Geld investieren, auch nicht zugemutet werden soll. Das soll man bei

der Gelegenheit auch einmal sagen. Ich hätte es ihr gerne persönlich gesagt, aber leider ist sie ja heute nicht anwesend. Beifallskundgebung verschiedener Mandatare VIZEBÜRGERMEISTERIN FRIEDERIKE MACH: Danke. Aber es passiert ja in anderen Dingen sehr oft dasselbe, über die Medien, dass falsche Berichterstattung gemacht wird. Wünscht noch jemand das Wort? Herr GR Apfelthaler bitte. GEMEINDERAT KURT APFELTHALER: Wertes Präsidium, meine Damen und Herren, ich bin ehrlich gesagt auch froh, dass sich das jetzt quasi in diese Richtung entwickelt. Was mir natürlich sofort auffällt ist das Golfübungsgelände. Das ist eine Geschichte, die ist mir ein bisschen seltsam vorgekommen. Ich bin zwar kein Golfer, aber ich könnte mir vorstellen, aufgrund der kürze dieses Grundstückes beim Minigolfplatz, müsste ja eine relativ hohe Anprallmauer oder ein Netzt errichtet werden. GEMEINDERAT STEFAN FRÖHLICH: Das ist nur zum Putten. GEMEINDERAT KURT APFELTHALER: Ist das wie Minigolf? GEMEINDERÄTIN ELFRIEDE REZNAR: Das ist der Minigolfplatz. GEMEINDERAT KURT APFELTHALER: Es steht ja da im Vertrag, es wird zugestanden, anstelle eines Minigolfplatzes. Also, dort kann man nicht trainieren, dass man 200 Meter schießt oder so? Aha, gut, danke. VIZEBÜRGERMEISTERIN FRIEDERIKE MACH: Ich habe das auch so gelesen und habe mich auch nicht ausgekannt, aber wir sind ja jetzt von den Golfern aufgeklärt worden. Wünscht noch jemand das Wort? Schlusswort Herr Bürgermeister bitte. Herr Dr. Wilfried Wetzl kommt um 14.45 Uhr in die Sitzung. BÜRGERMEISTER HERMANN LEITHENMAYR: Ja, meine Damen und Herren, ich bin eigentlich froh darüber, dass nunmehr doch alle Fraktionen anscheinend hier die Meinung haben, dass wir diesen Vertrag jetzt so machen sollten. Ich meine, jeder versteht das unheimlich gut, ich gebe der Kollegin Reznar Recht, dass das ein architektonisches Baujuwel ist. Das ist gar keine Frage und das war uns auch immer bekannt. Es ist nur so, wir können daran noch so viel herumbasteln, es muss Leben hinein und zwar richtiges, hochwertiges Leben und das war halt nicht so leicht. Ich entsinne mich ja, wie ich da vor 12 Jahren den Dienst angetreten habe, dass das eh verpachtet war. Es war nur nicht so befriedigend. Ich hätte das Pachtverhältnis beenden wollen, weil es nicht befriedigend war, worauf wir bei Gericht gestanden haben und das Gericht uns dazu verurteilt hat, das Pachtverhältnis fortzusetzen, obwohl ich damals kündigen ließ. Es hat sich dann die Möglichkeit ergeben, eine Veränderung vorzunehmen, mit einem Pächter, der auch von Anfang an wieder kritisiert wurde, der aber sehr gute Referenzen hatte und tatsächlich andere solche Gastronomiebetriebe erfolgreich geführt hat. Es hat halt dann in seiner Familie Probleme gegeben, dass die Frau krank wurde usw. Jetzt haben wir natürlich eine Zeit gebraucht, um jemand der geeignet ist zu finden, der mehr als nur sozusagen um einen

billigen Pachtschilling in dieses Haus hineingeht und dort halt wieder einen Gastronomiebetrieb eröffnet. Das hätten wir ja schon früher darstellen können. Nur ich möchte doch daran erinnern, dass es sehr weit verbreitete Meinungen gegeben hat, auch im Stadtsenat, dort 8,5 Millionen vonseiten der Stadt zu investieren und dann einen Pächter zu suchen. Ich habe das nie für eine zielführende Vorgangsweise erachtet, ich habe gesagt, wir brauchen zuerst einen Pächter mit einem Konzept und wir können uns beteiligen an diesem Investment und wir können ihm, wenn er sich selbst durch Investitionen an das Haus bindet, entgegenkommen und ihm einen billigen Pachtschilling anbieten, weil wir dort dieses Leben und die Bereicherung dieser reizvollen Umgebung wollen, durch diese neue Tätigkeit dort. Das scheint mir langfristig klüger zu sein. Dass diese Rechnung jetzt aufgegangen ist freut mich, weil wir investieren 4 Millionen statt 8,5 Millionen, wir kommen zwar mit günstigen Bedingungen den neuen Betreibern entgegen, glaube aber die Gewähr zu haben, dass nämlich genau dieses qualitätsvolle Leben dort einziehen kann, mit einer positiven Ausstrahlung auf den ganzen Schlosspark und dass das jetzt noch möglich ist, glaube ich doch, dass es für alle zu einem guten Ende gebracht wurde, und dass wir in diesem Punkt jetzt einen einstimmigen Beschluss zustande bringen. VIZEBÜRGERMEISTERIN FRIEDERIKE MACH: Danke. Wir kommen zur Abstimmung. Wer dem Antrag die Zustimmung erteilt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Übt jemand Stimmenthaltung? Ist jemand dagegen? Einstimmige Annahme."

Protokoll über die 33. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 20. September 2001

23. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 16. November 2006

„*5) GHJ2-75/06 Neubau WC-Anlage Schlosspark*", *Wortmeldung Vizebürgermeister Gerhard Brem: „Im nächsten Punkt geht es um den Neubau einer WC-Anlage im Schlosspark. Die Debatte ist ja in der Öffentlichkeit schon abgeführt worden. Ich würde aber trotzdem ersuchen, diesem Antrag die Zustimmung zu geben. Es ist dringend notwendig, dass wir in diesem Freizeitbereich, in diesem Erholungsbereich, wo wir ja jetzt über viele Jahre ein mobiles WC stehen hatten und das auch Geld gekostet hat und mittlerweile aber immer mehr dem Vandalismus ausgesetzt worden ist, wir haben ständig Beschwerden gehabt, Reparaturen, das Haus wurde umgestoßen, darum ist es glaube ich wichtig, gerade in diesem*

Bereich eine vernünftige Anlage zu errichten für die Leute, die dort oben Erholung suchen. Ich ersuche diesem Antrag die Zustimmung zu geben. Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 28. September 2006 wird dem Neubau einer WC-Anlage im Schlosspark an die

Fa. Nograsek – Baumeisterarbeiten € 28.466,98 inkl. USt.

Fa. Klausriegler – Installationsarbeiten € 7.133.06 inkl. USt.

Fa. Weidinger – Zimmerer € 4.071,60 inkl. USt.

Fa. Faatz – Spenglerarbeiten € 6.050,04 inkl. USt.

Fa. Hainisch – Türen und Fenster € 13.086,51 inkl. USt.

Fa. Kammerhofer – Elektroarbeiten € 7.020,00 inkl. USt.

Fa. Gruber – Lüftung € 3.249,50 inkl. USt.

sowie um Mittelfreigabe von € 70.000,00 inkl. USt. (siebzigtausend) bei der VA-Stelle 5/812000/010000 (WC-Anlagen-Gebäude) zugestimmt." Wortmeldung Gemeinderat Kurt Apfelthaler: „Wertes Präsidium, meine Damen und Herren, ich möchte vielleicht diesen Tagesordnungspunkt zum Anlass nehmen und wieder darauf hinweisen, dass wir seinerzeit, wie es eben Schlosspark und nicht nur Schlosspark sondern auch andere Orte in dieser Stadt für Jugendliche attraktiver gestalten wollten, dass es damals ein Projekt gegeben hat mit Teens open space, das sehr, sehr gute Resultate gebracht hat. Leider Gottes sind damals nur Teile dieses Projektentwurfes durchgeführt worden. Da war auch das WC am Schlosspark oben dabei. Ich tu mir jetzt relativ schwer, dass ich jetzt sage ich bin gegen dieses WC. Natürlich bin ich nicht gegen dieses WC. Ich bin aber dagegen, dass dieses Projekt Teens open space in dem berühmten „Tischladl" geschweige denn im Rundordner verschwindet, weil ich mir denke das sind wir den Jugendlichen schuldig die seinerzeit für dieses Projekt gearbeitet haben, die Stunden und Wochen dafür gearbeitet haben, dass das herauskommt. Was ich weiß gibt es eigentlich nur ein fertiges Projekt auf der Ennsleite oben. Der Schlosspark ist nach wie vor so wie er ist, außer dass jetzt ein Klo dazu kommt. Was mich am meisten giftet bei der Geschichte ist das, wenn man dann bei der Endabrechnung draufkommt wie viel das Land OÖ für Teens open space an Förderung bezahlt hat, kommt man dann drauf, dass das ganze Projekt der Stadt Steyr wirklich nur ein paar läppische Euro gekostet hat und der Ruf man möge doch dieses Projekt fortsetzen damit abgewendet wurde, dass es geheißen hat es ist kein Geld mehr da. Also, das Land OÖ hat damals sehr, sehr viel dazu

gegeben, dass das durchgesetzt wird. Die Stadt Steyr ist mit einem relativ guten Betrag davon gekommen. Nur im Nachhinein zu sagen es gibt kein Geld mehr für das ist eigentlich ein bisschen schmuftig. Wenn das jetzt alles gewesen sein soll, das bisschen WC oder bisschen WC, es kostet einen Haufen Geld, für den Schlosspark und für den Rest tun wir nichts mehr, dann ist das nicht okay." Wortmeldung Stadtrat Walter Oppl: „Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates ich muss dir da ein bisschen widersprechen lieber Kurt Apfelthaler. Ich gehe einmal auf das Letzte drauf ein wenn du sagst, der Stadt hat das fast nichts gekostet, weil das eh alles die Landesregierung oder sonstige Finanziers finanziert haben, dann ist einmal ein Faktum, das seinerzeit das Projekt Teens open space ein Projekt war wo wir mit Jugendlichen, und ich glaube das ist sehr gut gelaufen, verschiedene Freiräume sich angesehen hat und dann in Projektgruppen Modelle entwickelt hat wie es denn sein könnte. Für diese Tätigkeiten, nämlich für die Durchführung dieser Workshops und für die Präsentation und Vorlegen dieses Konzeptes, und nur von den Kosten sprechen wir, war seinerzeit, und zwar reden wir da vom Jahr 2003, ein Betrag, laut Angebot von der Frau Dr. Standler, die das durchgeführt hat, von Euro 27.600 notwendig. Wir haben von den 27.600 Euro in Summe 15.000 Euro finanziert und der Restbetrag, also das sind weniger als 50 %, ist dann über Zuschüsse direkt, nicht an die Stadt Steyr, sondern direkt an das Institut von der Frau Dr. Standler gekommen. Und das ist so gewesen. Ein Faktum ist, dass natürlich dann aufgrund dieser Tätigkeiten mit den Jugendlichen, die ich ausgesprochen super gefunden habe und auch irrsinnig unterstützt habe, natürlich dann einige Projekte herausgekommen sind. Wenn du jetzt sagst du glaubst es ist nur dort ein bisschen was gemacht worden und nur da ein bisschen was gemacht worden, dann muss ich da jetzt bei der Gelegenheit schon sagen, dass wir von Haus aus gesagt haben wir sind natürlich bemüht und wissen im Vorfeld, dass wir natürlich nicht alle Wünsche die da an den Tag getreten sind, finanziell auch realisieren können. Es ist super, wenn ich heute in einem Workshop bin und dann Modelle bauen kann unter Anleitung von fachlicher Unterstützung. Da sind z. B. weil du den Schlosspark punktuell herausgegriffen hast, es ist natürlich ein klasse Modell herausgekommen. Rund um den Schlossteich eine fahrbare Sitzgelegenheit mit Schienen, wo die Jugendlichen dann die Sitzgelegenheit auf Schienen verschieben hätten können ect., ect., mit einem Steg in den Schlossteich hinein usw. Wir haben uns das einmal ganz neutral angesehen und haben das auch als ein gutes Projekt gefunden. Wie es dann um die Realisierungsphase gegangen ist, weil schlussendlich war mit diesem Workshop, mit dieser Bauwerkstatt mehr oder weniger einmal das Projekt Teens open space grundsätzlich einmal abgeschlossen." Wortmeldung Gemeinderat Roman Eichhübl:

„War das auch ein WC?“ „Gelächter“. Wortmeldung Stadtrat Walter Oppl: Nein, das war kein WC, das war ein bisschen mehr als ein WC. Dann ist es an die Umsetzung der vorliegenden Projekte gegangen. Dann haben wir die ersten Kostenvoranschläge für die Umsetzung dieser einzelnen Projekte bekommen. Wir haben in Summe dann genau für drei Projekte, das sind im Schlosspark die Bänke gewesen, die Liegepritsche in der Schillerstraße auf der Ennsleite und diese Treffpunktlaube hinten am Radmoserweg, ebenfalls auf der Ennsleite, die haben wir dann realisiert und haben in Summe, für das Ganze rund 45.000 Euro aufgewendet. Wenn ich euch jetzt sage welche Projekte es noch gegeben hat, z. B. das Projekt Schlosspark, was du angesprochen hast, ohne WC, also da sind die Bänke, die wir schlussendlich gemacht haben natürlich inkludiert, das hätte in Summe 166.860 Euro laut Voranschlag vom Institut der Frau Dr. Standler ausgemacht. Die Umgestaltung des Spielplatzes in der Schillerstraße 336.000 Euro, ein Vorschlag für die Gestaltung der Knoglergründe 431.000 Euro. Also, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wenn man nur die drei Projekte zusammenzählt, und da sind aber noch mehr Projekte die wir gar nicht mehr berechnet haben, nämlich Projekte wo wir gar keinen Einfluss gehabt hätten, weil die betreffen das Münichholz und ausschließlich die Diözese Linz, die in keinster Weise bereit sind nicht einmal die Jugendlichen dort auf ihren Platz und im Wald einen Treffpunkt zu gestalten, weil da hat sich der Pfarrgemeinderat einstimmig dagegen, noch voriges Jahr, ausgesprochen. Da haben wir das gar nicht mehr weiter berechnet - Diskussion verschiedener Mandatare - Ich will ja nur das sagen, dass es mir wichtiger ist, dass wir für die Jugendlichen Aktivitäten machen, wie spontane Veranstaltungen, wie die Freestyle Card, wie die ganzen Sommeraktivitäten und, und, und. Ich denke mir, dass das keine realistischen Zahlen sind, weil das würde das Jugendbudget, das uns zur Verfügung steht, auf drei Funktionsperioden belasten, wenn man sich das ausrechnet, und so ehrlich müssen wir auch sein, dass das nicht möglich ist. Es müssen einfach realistische Vorschläge sein, wo die Jugendlichen sicherlich im guten Glauben gewirkt haben, aber nicht gewusst haben, aber die anderen haben es sehr wohl gewusst was das im Endeffekt kosten wird.“ Wortmeldung Gemeinderat Hans Payrleithner: „Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, zurück zur „Häusldebatte“ um die es ja wirklich eigentlich geht bei diesem Antrag. Ich kann mich erinnern, ich bin ja schon einige Zeit im Gemeinderat, haben wir einmal darüber diskutiert über die eher teure WC-Anlage auf der Promenade, die hat damals glaube ich auch rund 1 Million Schilling gekostet, es ist schon fast 10 Jahre her, war fast noch mehr wie dieser Betrag, über den heute abgestimmt werden soll. Wenn in der Begründung für diesen doch sehr teuren WC-Bau heute drinnen steht, dass der Vandalismus dort oben so arg ist, das

wissen wir eh alle was sich auch rund um den Teich usw. abspielt, dann hätte mich schon in dem Zusammenhang interessiert, welche Maßnahmen bei diesem Betrag, der ja letzten Endes dann vom Steuerzahler für das WC zu bezahlen ist, getroffen werden um in Zukunft den Vandalismus, weil der wird ja dann wahrscheinlich nicht aufhören, man kann ja da hinein, es sind ja umfangreiche Sachen eingebaut, vom Wickeltisch, Damenklo und was weiß ich was alles, welche Maßnahmen werden getroffen, und das betrifft auch den Kollegen Oppl, weil ihn das ganze Umfeld dort oben auch betrifft, um diesen Vandalismus und auch die Reparaturkosten und die Kosten die uns dann dort entstehen werden zu verhindern, weil da hat man bis heute nichts gehört. Es ist eh ein allgemeines Thema in der Stadt, aber wenn man schon so viel investiert, dann sollte man sich auch Gedanken machen, dass man nicht dann ständig Steuergeld in die Hand nehmen muss, um das zu reparieren." Wortmeldung Gemeinderat Kurt Apfelthaler: „Ja, zum Thema Klo. Punkt a), ich lade den hohen Gemeinderat einmal ein in Steyr nicht eine Beisl- sondern eine Häusltour zu machen und einmal anzuschauen wie denn unsere öffentlichen WC's beieinander sind. Punkt b), wenn du lieber Hans Payrleithner den Vandalismus dort oben kritisierst, ist das dein gutes Recht. Würde man aber die Maßnahmen ...". Wortmeldung Gemeinderat Hans Payrleithner: „Da steht es drinnen." Wortmeldung Gemeinderat Kurt Apfelthaler: „Würde man aber die Maßnahmen, die seinerzeit vorgeschlagen wurden von Teens open space zumindest zum Teil durchführen, dann würde dieser Vandalismus unter der Devise, „das was ich mir mache, mache ich mir nicht selber kaputt" sicher hinten angestellt werden." Wortmeldung Vizebürgermeister Gerhard Bremm: „Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, zur Häusltour, die du vorgeschlagen hast, ist sicherlich sehr interessant, wir werden die Anregung da aufnehmen und werden die einmal besichtigen. Ich glaube, dass wir unsere öffentlichen WC's in Ordnung haben, das möchte ich bei der Gelegenheit schon festhalten. Wir bezahlen sehr viel Geld, dass täglich diese WC-Anlagen gereinigt werden. Natürlich weiß man, wenn die öffentlich zugänglich sind, das kennen wir auch in anderen Bereichen, ich kenne das z. B. aus dem Bereich des Werkes, alle WC's die frei zugänglich waren, waren problematisch. Es gibt halt leider Gottes eine geringe Anzahl, die auf die Sauberkeit da nicht den größten Wert legen und das ist ein Problem. Das werden wir auch nicht in den Griff bekommen. Zu den Maßnahmen, was wir da tun, dass die auch in Zukunft nicht dem Vandalismus ausgesetzt sind, also es wird sicherlich keine Kameraanlage installiert werden damit man dort schaut wer eventuell was getan hat. Das wird sicherlich nicht ..." Wortmeldung Gemeinderat Kurt Apfelthaler: „Na innen net! Innen darfst du nichts installieren." – Gelächter - Wortmeldung Vizebürgermeister Gerhard Bremm: „Es wird auch außen nichts installiert werden. Es ist

halt einfach eine Entwicklung in der heutigen Zeit. Vandalismus sicher heißt das, wie es auch im Antrag beschrieben ist, dass Materialien verwendet werden, die halt sehr schwer zu beschädigen sind. Wir haben es bei den alten Toilettenanlagen gesehen, wo die Brillen aus Plastik sind und die Türen aus Plastik sind, also das ist alles leicht zu beschädigen. Darum auch die erhöhten Kosten, dass es halt aus Materialien errichtet wird, die nicht so anfällig sind. Wir haben auch vergleichbare WC's. Wenn ich bei Zwischenbrücken schaue, dort haben wir es auch mit diesen Materialen ausgestattet, der Dreck ist auch drinnen, das will ich gar nicht bestreiten, aber die ganzen Anlagen, die Muscheln, die Waschbecken udgl. sind in Ordnung. Das kostet einfach Geld. Wenn wir so eine Toilettenanlage machen, dann gehört es natürlich auch behindertengerecht ausgeführt und da weiß man auch, dass das alles Geld kostet. Umsonst ist das halt nicht. Dass wir gerade in diesem Bereich kinderfreundlich sind und auch auf die Kinder und Mütter denken, dass man einen Wickelraum hinein macht, weil halt dort sehr viele Mütter mit ihren Kindern sind, weil es ein sehr attraktives Gebiet ist, das kostet halt natürlich auch Geld. Mich schreckt es auch immer wenn ich sage eine WC um 70.000 Euro, das ist ein Schweinegeld. Aber erstens sind wir in der Stadt nicht in der Lage, dass wir etwas im Pfusch machen lassen können und wollen wir auch nicht im Pfusch machen lassen. Wenn man es heute von einem Professionisten machen lässt, erstens ist es eine Reihe von Arbeiten, es ist der Kanal dort zu machen, es ist das Wasser zu installieren, es müssen die Anschlüsse getätigt werden, es müssen die baulichen Dinge gemacht werden und die Inneninstallation und das ist halt in Summe dieser Betrag. Eines noch zum Grundsätzlichen, ich habe das auch in der Diskussion in der Öffentlichkeit gesagt, also unsere Position und meine Position ist schon da, dass gerade der Schlosspark und die Promenade ein sehr attraktives Naherholungsgebiet ist und wir sind schon dafür und ich bin auch dafür, dass die Jugendlichen dort auch ihre Freizeit verbringen, aber dass wir eine sanfte Nutzung dieses Bereiches wollen und das auch unterstützten und es soll nicht eine Bühne werden. Ich glaube, dass mir keiner unterstellen kann ich bin nicht kinderfreundlich, ich habe selbst vier Kinder, also könnt ihr mir glauben, dass ich Kinder mag, weil sonst hätte ich nämlich kein Kind wenn ich sie nicht mögen würde. Ich unterstütze sie überall wo es möglich ist." Wortmeldung Gemeinderat Kurt Apfelthaler: „Bei den Kinderfreunden." Wortmeldung Vizebürgermeister Gerhard Bremm: „Kinderfreunde, ja, überall. Heute bin ich noch in den Sportvereinen tätig, wo Jugendliche sind. Das ist auch die Aufgabe von uns, dass man sagt, bis da her und nicht weiter. Es gibt auch andere Interessen denen auch Rechnung getragen werden muss. Ich bin gegen eine Showbühne auf der Promenade und auf dem Schlosspark." Bürgermeister Ing. David Forstenlechner: „Ende der Toilettendiskussion.

Kommen wir zur Abstimmung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Einstimmige Annahme, sensationell."

Protokoll über die 23. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 16. November 2006

15. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 16. November 2017

„7) GHJ2-58/17 Schaffung Ausstellungsfläche Schlosspark – Palmenhaus. VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER: Schaffung einer Ausstellungsfläche im Schlosspark – Palmenhaus. Hier geht es darum, dass sozusagen im Rahmen der Nachfolgenutzungen für Kleinkunstwerke und dergleichen ja bis hin zu den Krippen es notwendig ist, dass wir eine Ausstellungsfläche benötigen. Hier wurde eine Besichtigung durchgeführt und letztlich auch für gut befunden, dass das dort geschaffen werden soll. Es geht um eine Räumlichkeit im Palmenhaus, die bisher von der Stadtgärtnerei und der KBS genutzt wurde und die jetzt aufgrund verschiedener Umorganisationen so nicht mehr notwendig ist. Zum Zwecke dieser Ausstattung dieser Ausstellungsfläche im Palmenhaus benötigen wir 59.400,- Euro und ich beantrage hiermit die Kreditüberschreitung für diese Ausstellungsfläche. Der Gemeinderat möge beschließen: Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 6. Juli 2017 werden die Kommunalbetriebe Steyr – Instandsetzungsarbeiten €59.400,00 exkl.USt beauftragt. Zum genannten Zweck werden bei der VASt. 5/360000/010000 – Museum /Gebäude Mittel im Ausmaß von € 59.400,00 exkl. USt freigeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 59.400,00 bewilligt. Die Deckung dieser Kreditüberschreitung hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen. Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 59.400,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden. BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Zu Wort gemeldet der Gemeinderat Freisais, bitte. GEMEINDERAT PIT FREISAIS: Werte Kolleginnen und Kollegen. Grundsätzlich habe ich kein Problem mit dem Projekt. Die Frage die sich mir allerdings stellt ist, warum man das Projekt jetzt vorzieht. Es ist im Voranschlag 2017 nicht vorgesehen. Warum wartet man dann nicht noch bis 2018, wenn man das dann dementsprechend budgetieren kann?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Als nächster zu Wort gemeldet Gemeinderat Thummerer. Bitte, Arno. GEMEINDERAT ARNO THUMMERER:

Wertes Präsidium, liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Gäste. Ich habe zwei Fragen auch dazu. Die eine hat eh schon der Kollege Freisais beantwortet. Eine Frage von den angeführten Punkten, ist keine Heizung wirklich angeführt. BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Die ist drinnen. GEMEINDERAT ARNO THUMMERER: Dann hat sich das erledigt. Und die zweite Frage, wir haben einmal geredet davon, dass da die Waggonkrippe … VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER: Die wird dort eingebaut. GEMEINDERAT ARNO THUMMERER: Die wird dort eingebaut, nein...unverständlich…gut dann ist das für mich schon beantwortet. Danke. BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Danke. Als nächster zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Gunter Mayrhofer. Bitte, Gunter. STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER: Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ab November beginnen wir mit dem Ausräumen von dem Museum. Das heißt, das Museum wird im Laufe von ungefähr 5 Monaten leer geräumt. Die Sachen werden hinaufgebracht in das Depot, dort gelagert und bei Bedarf je nach dem was die Landesausstellung braucht, dann auch wieder in das Museum verbracht. Der Tourismusverband ist auf uns zugekommen und hat gesagt: „Jetzt haben wir dann 3 Jahre kein Museum, nichts, wir bräuchten aber schon etwas." Zum Beispiel eines dieser Highlights in der Saison vor allem im Winter, also in der Periode von November weg, ist die Lambergsche Krippenausstellung. Dann haben wir uns einmal mit dieser Sache befasst und beschäftigt und haben gesagt, wäre eigentlich wirklich eine tolle Geschichte. Wir könnten dort die Lambergschen Krippenfiguren und die Lambergkrippe sowie Waggonkrippe usw. präsentieren. Haben damit ein touristisches Programm, was uns hilft auch über die Phase, wo das Museum geschlossen ist, rüberzukommen. Und warum das jetzt passiert ist, aus genau diesem Grund, weil sonst würden wir diese Saison, diese Wintersaison, diese Weihnachtssaison verlieren. Aus der Sicht der Tourismusdirektorin wäre das wirklich schlecht und negativ und ich kann ihnen sagen, es wird dort eine hervorragende Arbeit geleistet. Ich war jetzt jeden Tag oben und habe mir das angesehen. Das wird wirklich eine sehr, sehr schöne Ausstellungsfläche und ich glaube, gerade uns allen als Gemeinderäten wirklich willkommen sein wird ist, dieses Objekt da oben erfährt wieder eine Funktion. Es rückt auch wortwörtlich gesprochen ins Licht. Das heißt wir hoffen, dass damit diese Desavouierungen, die dort stattfinden, die Besprühungen, das Scheiben einschlagen, damit hinten angehalten wird, wenn eine Frequenz ist usw.. Während der Wintersaison wird es 7 Tage die Woche offen sein, während des gesamten Jahres ist es mit Führungen zu

besichtigen. Eine tolle Geschichte und hilft uns, dass wir die museumslose Zeit, die stadtmuseumslose Zeit besser überwinden. Danke. BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Danke. Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Oder habe ich jemanden übersehen? Das ist nicht der Fall. Herr Referent bitte. VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Das was hier gemacht wird sind sozusagen bauliche Instandsetzungen und die Begründung hat der Herr Stadtrat Mayrhofer gerade gesagt, dass wir also diese Ausstellungsfläche benötigen. Das ist auch der Grund, warum es im Rahmen der Gespräche vorgezogen wurde für heuer, weil damit wir sozusagen diese Ausstellungsfläche vor allen Dingen in der sehr intensiven Zeit des Adventes auch zur Verfügung haben. Heizung ist drinnen, das ist eine Luftheizung die da drinnen ist und hineingeblasen wird. Es wird also dort alles gemacht. Wir haben also auch eine gewisse Isolierung an den Außenwänden die holzbeplankt sind durchgeführt. Es kommen die Graffitis weg, also es wird ein Gesamtzustand dort hergestellt, der wieder ansehnlich und ordentlich ist. Und ich denke mir, dass diese Investition sich lohnt, auch wenn wir sie vorziehen, das ist richtig. BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Dankeschön. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1 GR Mag. Erwin Schuster Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen."

Protokoll über über die 15. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 21. September 2017, S 20-22

27. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 16. Mai 2019

„22) BauGru-44/18 Flächenwidmungsplanänderung- (...) Nr. 2, Fitness/Kraftplatz Schlosspark Steyr; Beschluss." Wortmeldung Stadtrat Dr. Mario Ritter: „Es geht hier mit anderen Worten um die Widmung von Grünlanderholungsfläche Parkanlage zu einem Fitness/Kraftplatz im Schlosspark, das ist eine genau beschriebene definierte Fläche. Es ist eigentlich gegen die Ausübung oder die sportliche Betätigung nichts einzuwenden und es ist gut, dass solche Flächen zu Verfügung gestellt werden. Also ich glaube, dass es auch im öffentlichen Interesse ist und das Gemeinwohl es fordert. Ich bitte um Zustimmung für die Flächenwidmungsplanänderung- Nr. 3.17. Der Gemeinderat möge beschließen: Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.17 und die STEK-Änderung Nr. 2.10 – Fitness-

/Kraftplatz Schlosspark Steyr - entsprechend den Plänen der FA Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 18.09.2018 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 11.03.2019 beschließen." Wortmeldung Bürgermeister Gerald Hackl: „Danke mir liegt keine Wortmeldung vor. Ich möchte noch ein bisschen ergänzen, das ist wirklich eine tolle Geschichte dieser Kraftplatz/Fitnessplatz/Motorikpark. Basis dafür ist die Stadtumlandkooperation die wir mit den sieben Umlandgemeinden haben. Wir bekommen dieses Projekt mit 55 % gefördert. Also wenn wir keine Förderung bekommen hätten, hätten wir maximal den kleinen machen können, den man jetzt macht. Wir machen ja noch zusätzlich einen, da geht es im nächsten Punkt darum, beim Stadtgut. Also es sieht man, dass diese Kooperation mit den Umlandgemeinden wirklich etwas bringt, nicht nur ein Aufwand ist und Zeit braucht, dass man etwas weiterbringt. Aber da kommt dann tatsächlich Fördergeld auch in die Stadtkassa, die sonst in diesem Ausmaß nicht kommen würde. Das wollte ich nur sagen. Damit kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen."

Protokoll über die 27. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 16. Mai 2019, S 61 ff.

37. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, 10. Dezember 2020

„(..) während der Advent- und Weihnachtszeit (..) kann im Schlosspark die Krippenausstellung im Palmenhaus besichtigt werden. Und davor kann man, wenn man möchte oder auch nachher, einen kleinen Rundgang durch den Schlosspark machen. Möglichst mit Kindern, da gibt es auch weihnachtliche Holzfiguren Gruppen zu bestaunen. (...) (ad Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020) Um etwa 130 Millionen Euro sind an Grundstückswerten zu verzeichnen, Grundstückseinrichtungen, wir haben 159.143 Quadratmeter an Parkanlagen, da ist pro Quadratmeter als Wert EUR 120,-- angesetzt. Da ist gemeint der Schlosspark und der Werndlpark, also sprich die Allee, die noch dazukommt und der kleine Wokralpark. Also das sind alleine mit der Mülldeponie und den Spielplätzen zusammen und den Brunnen, kommen EUR 25.698.000,-- heraus. (...) (ad verwirklichte Projekte) Verjüngung des Baumbestandes im Schlosspark (...) Outdoor-Fitness-Anlagen im Schlosspark."

Protokoll über die 37. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am Donnerstag, 10. Dezember 2020, S 5 – 6